

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“  
Kaffee-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprescher-Kauf  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6030-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pfg. monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Beziehungen können außerdem entgegen: in Wiesbaden die Provinzial-Postanstalt Nr. 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 28 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelnen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Kreiskreis“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Reklamen; 2 Bl. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kunahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 237.

Wiesbaden, Mittwoch, 25. Mai 1910.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,

in der Zweigstelle Bismardring 29,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,  
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das „Wiesbadener Tagblatt“ bis zum 1. Juni gratis.

## Pichons Londoner Sendung.

An der Fürstentafel zu Windsor trat der deutsche Kaiser zwei Vertreter des demokratischen Systems, Herrn Theodore Roosevelt, in dem manche den künftigen Präsidenten der transatlantischen Republik sehen, und Herrn Pichon, der seit vier Jahren die auswärtigen Beziehungen Frankreichs nicht ohne Erfolg leitet. Der einstige Anführer der kühnen Raubzüge, der seine manchmal etwas reifenhaft anmutende Mundreise dazu benutzte, um Friedens- und Abrüstungsgedanken Ausdruck zu geben und auf die gemeinsamen Aufgaben friedlicher Kulturarbeit der Völker hinzuweisen, trat in London weniger in den Vordergrund als der Außenminister der gallischen Republik.

Schon daß Herr Pichon zur Fürstentafel hinzugezogen wurde, wird in Paris trotz aller republikanischen Gesinnung als ein bedeutungsvolles Ereignis angesehen. Er oder vielmehr seine Besuche haben dafür gesorgt, daß sein Londoner Aufenthalt noch eine weit höhere Bedeutung erhält. Der „Matin“, dem es weniger auf historische Genauigkeit als verblüffende Sensation ankommt, läßt, wie wir mitteilen, den deutschen Kaiser im Gespräch mit Herrn Pichon als erstrebenswerten Zukunftsideal den europäischen Staatenbund bezeichnen. Daß Herr Pichon bei seinen Unterredungen in London gern die Versicherung aufrichtiger Friedensliebe Deutschlands entgegengenommen hat, ist sicher.

Der Gedanke weiterer friedlicher Annäherung an Deutschland hat am Strande der Seine unzweifelhaft Fortschritte gemacht und zwar aus ganz neuen Erwägungen. Die nie zuvor erreichte Steigerung der Rüstungen, die unendlich vermehrte Furchtbarkeit der Kampfmittel und die zunehmende Schwere der volkswirtschaftlichen Nachteile eines Krieges hat auf allen Seiten einen übereilten und leichtfertigen Herausforderer blutiger Verwicklungen fühlbar entgegenwirkt. Dazu kommt, daß in Frankreich die Bevölkerungszahl und deren Wehrfähigkeit im Verhältnis zu Deutschland ständig zurückgegangen ist. Kein Einzich-

tiger in Frankreich würde einen Kampf gegen Deutschland ohne Unterstützung fremder Mächte anraten. Ja, die grande nation, die nicht so stolz und selbstbewußt war, fühlt, daß sie im Konzert der großen Mächte nichts ohne Anlehnung an andere machtvolle Staaten bedeuten würde. Darum suchte und fand man den engeren Anschluß an England. In König Eduard erblickte man ein besonders wertvolles Unterpfand für diesen engeren Zusammenschluß. Nun galt es vor aller Welt festzustellen, daß der neue König ein nicht minder warmer Freund der gallischen Republik sei als sein verstorbener Vater. Herr Pichon kann nach Paris den Trost bringen, daß der englische Thronwechsel keinerlei Änderungen in den Beziehungen des britischen Inselreiches zu Frankreich gebracht hat. Aber ebenso wenig wie England unter König Eduard sich veranlaßt gesehen hat, um Frankreichs Willen gegen Deutschland in den Kampf zu ziehen, so wenig wird es dies unter Georg V. tun, solange ihm das nicht seine eigenen Interessen zu gebieten scheinen. Das wissen die französischen Staatsminister, und zugleich sehen sie ein, daß auch Russland sich nicht um der Augen der schönen Marianne willen in kriegerische Abenteuer mit seinem westlichen Nachbarn einlassen will. Ohne daß Frankreich verständig wurde — der „Temps“ hält auch mit seinem Tadel darüber nicht zurück —, ist das 5. russische Armeekorps von der Westgrenze nach dem Osten des Reiches verlegt. Das ist der beste Beweis dafür, daß das offizielle Russland, der älteste Verbündete Frankreichs, gegenwärtig an alles andere eher denkt, als mit dem Deutschen Reich in absehbarer Zeit in ernste Mißlichkeiten geraten zu können.

Vielleicht wird Herr Pichon darüber einige vertrauliche Kommentare in London empfangen haben. Und wenn man nun in Frankreich auch nicht gleich daran geht, den Gedanken der „Vereinigten Staaten von Europa“ — sie werden noch lange ein schönes Ideal bleiben — zu verwirklichen, man wird wohl schon aus nüchternen, praktischen Erwägungen dazu kommen, daß man auch mit Deutschland nach Möglichkeit Sand in Hand geben muß. In Deutschland sind Regierung und die weitesten Schichten des Volkes dazu bereit; nur muß man an der Seine Strand ein solches Entgegenkommen nicht dahin verstehen, daß die deutschen Interessen im Ausland ohne weiteres hintangefegt werden können.

## Deutsches Reich.

\* Die Aufstellung des Reichshaushalts für 1911 beginnt schon jetzt, wo das laufende Etatsjahr kaum begonnen hat, den Stellen im Reich, die es angeht, Sorgen zu machen. Die „Verf. Pol. Rundr.“ sagen darüber: In den einzelnen Reichsressorts wird jetzt bereits mit der Vorbereitung der Anmeldungen zum Reichshaushaltsestat für 1911 vorgegangen. Während in Preußen die Einzelressorts ihre Reauforderungen beim Finanzministerium bis zum 1. September einzureichen haben, läuft diese Frist im Reich bis zum 1. August. Dann müssen alle Reichsressorts dem Reichs-

schatzamt ihre Forderungen für das nächste Finanzjahr zu gestellt haben. Es sind bis dahin noch etwa zwei Monate. In ihnen müssen die Forderungen mit ihren Begründungen aufgestellt sein. Daß in der Finanzlage des Reiches kein Anlaß vorliegt, mit anderen als unbedingt notwendigen Forderungen hervorzutreten, ist bekannt. Wenn auch das Etatsjahr 1909 für die Reichskasse einen Überschuß gebracht hat, so ist doch der Rest der danach immer noch verbleibenden ungedeckten Rattifikationsumlagen desselben Jahres außerordentlich groß. Teilweise wird er im Etat für 1911 abgedeckt werden müssen. Die Einnahmewirtschaft des Reiches ist, wie aus den jüngst mitgeteilten Zahlen über die Erträge aus Zöllen, Steuern und Gebühren des April hervorgeht, durchaus nicht günstig. Notwendige Reueinsparungen müssen mit beträchtlichen Summen in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. Außer der schon erwähnten Abänderung der ungedeckten Rattifikationsumlagen für 1909 kommen hier die Heeres- und Flottenausgaben, die Steigerung der Reichsschuldentilgung, die Übernahme der bisher durch den Invalidentfonds gedeckten Ausgaben u. a. in Betracht. Aus alledem geht hervor, daß von anderen Reueinsparungen als von denen, die als Folgen früherer Beschlüsse anzusehen sind, im nächstjährigen Reichshaushalt wohl nicht viele Berücksichtigung finden können. Noch mehr als dem Etat für 1910 wird dem für 1911 die Sparmaßnahme ihren Stempel aufdrücken.

\* Antikatholischer Reichsverband. Die Eisenacher Tagung des Antikatholischen Reichsverbandes wurde vom Vorsitzenden Admiral v. Knorr eröffnet. Der Bericht des Generalsekretärs läßt erkennen, daß die Bestrebungen des Verbandes und namentlich die interkonfessionnelle Eigenschaft desselben in immer weiteren Kreisen anerkannt werden. Im Verlaufe der Beratungen wurde auf Veranlassung des Provinzialverbandes der Mark Brandenburg zu den Satzungen folgender höchst wichtige Beschluß gefaßt: „Der A. u. K. erstrebt folgende Ziele: 1) Unabhängigkeit des Staates von der Kirche; 2) Freiheit aller nichtkatholischen Angelegenheiten von kirchlicher Autorität; 3) Geistes- und Gewissensfreiheit als Grundlage unserer Kultur; 4) Anerkennung der Schule als staatliche nationale Einrichtung; 5) allseitige Förderung des konfessionellen Friedens.“ Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten hielt Generalsekretär Wahl einen Vortrag über die politische Lage, worauf nachstehende Resolution angenommen wurde: „Der Zusammenbruch des Völkers hat das Zentrum wieder ausschlaggebend gemacht und seine Macht wesentlich wieder hergestellt. Auf der anderen Seite aber ist durch die Bestrebungen Noeren-Bitter und die politische Agitation des Volksvereins für das katholische Deutschland der konfessionelle Charakter des Zentrums aufs neue hergestellt. Dazu muß die zweideutige Haltung des Zentrums bei der Reichsfinanzreform und der preussischen Wahlreform wohl allen politisch und vaterländisch Denkenden die Augen darüber öffnen, daß das Zentrum die für unser Vaterland wichtigsten Fragen nicht aus sachlichen Erwägungen und in Rücksicht auf das Wohl des Volkes, sondern nach seinem egoistischen Parteiinteresse entscheidet. Daraus schöpfen wir die frohe Zuversicht, daß unsere Bestrebungen der Aufklärung über die unge-

## Feuilleton.

### Garibaldi und die Tausend von Marsala.

Zur Fünfzigjahrfeier der Befreiung Valermos.

Über die Expedition der Tausend von Marsala, die zur Eroberung Siziliens und Neapels führte, herrscht noch großes Dunkel. Die Historiker streiten sich noch darum, wer hinter den Kulissen die gloriose Epöve leitete, ob England, ob Crispi mit England im Bunde, oder ob Cavour. Was England anbetrifft, so läßt der Pressfeldzug, den Gladstone mit seinen offenen Briefen gegen die Mißwirtschaft der Bourbonen eröffnete, ahnen, daß es dem britischen Reiche darum zu tun war, ein einiges Italien zu schaffen, das ihm helfen sollte, im Mittelmeer allen französischen Expansions- und Eroberungsgelüsten gegenüber einen Damm aufzurichten. Auch sagte Herzog Ernst von Coburg-Gotha, als Sizilien erobert worden war: Das Geheimnis, daß 150 000 Mann von einem Tausend von Rothhemden geschlagen wurden, war in englische Banknoten eingewandelt. Cavour aber rief 1859 nach der Schlacht von Villafranca aus: „Man hat mich verhindert, Italien vom Norden aus mittels der Diplomatie zu einigen, nun wohl, wofür so mache ich es durch die Revolution vom Süden aus!“ Als Anfang 1860 das Königreich beider Sizilien zusammen mit dem päpstlichen General Lamoricière eine Gegenbewegung gegen die Turiner Regierung verbreitete, die außer Venetien ganz Norditalien bis hinunter nach Umbrien an sich gebrückt hatte, schickte die englische Regierung Warnungen nach Neapel. Zu gleicher Zeit hatten die liberalen Einheitsfreunde in Sizilien, die von Crispi dirigiert wurden, ihre Berschwörerarbeit begonnen. Auch Viktor Emanuel hat den neuen König in Neapel, sich ihm anzuschließen,

weil er sonst wohl genötigt wäre, das Werkzeug zu seinem Verderben zu werden.

In der Nacht vom 3. auf den 4. April, während der Vertraute Crispi, der aus Sizilien verbannte Patriot Rosalino Pilo, von Genua nach Valermo fuhr, um die Insel zur Erhebung zu bringen, brach im palermitanischen Kloster della Sancta der Aufstand aus, der aber von der Regierung niedergeschlagen wurde. Als Rosalino Pilo ankam, hatte sich die Regierung nach ihrem Erfolge wieder einschläfern lassen. Ihm und Crispi kam es nun darauf an, Garibaldi für einen sizilianischen Ruffschrei zu gewinnen. Dieser entwich auch heimlich aus seiner Felseninsel Cabrera in Sardinien und kam nach Genua, zeigte sich aber zunächst widerstrebend. Aber nach und nach sammelten sich 1072 Garibaldiner um ihn, die in sieben Kompanien eingeteilt wurden und denen sich der ungarische General Türr als Generaladjutant Garibaldis anschloß. Am 4. Mai besiegte Crispi jeden Widerstand Garibaldis, indem er ihm gefälschte Dokumente vorlegte, aus denen hervorging, daß Sizilien in Aufstandslammen brenne. In der Nacht vom 5. auf den 6. zogen „die Tausend“ zum Helfen Quarto bei Genua und bemächtigten sich mit dem stillen Einverständnis des Eigentümers Kubottino durch fingierte Überfall der Handelschiffe „Piemonte“ und „Lombardia“. Cavour, der von allem unterrichtet war, telegraphierte dem im sardinischen Hafen Cagliari liegenden Admiral Persano, die Expedition aufzuhalten, falls sie in einem Hafen des norditalienischen Gebietes landen würde, sie aber frei passieren zu lassen, wenn er sie auf hohem Meere träte. Aber Persano hatte keinen Anlaß, einzugreifen.

Nach fünf Tagen schiffte Meerfahrt, am 11. Mai, landeten nun die Tausend in Marsala an der Westküste Siziliens, wo selbstamerweise kurz vorher zwei englische Kriegsschiffe vor Anker gegangen waren und, als auch zwei bourbonische Kriegsschiffe erschienen, sich

zwischen sie und die Garibaldiner-Schiffe legten, so daß die Bourbonen nicht zu schießen wagten, um einen diplomatischen Zwischenfall mit England zu verhindern. Lord Russell leugnete später im Unterhause ab, daß jene beiden englischen Schiffe mit Absicht nach Marsala dirigiert worden wären, aber es war jedem klar, daß sie den geheimen Auftrag hatten, Garibaldis Unternehmen zu erleichtern und ihn und die Seinen im Fall einer Katastrophe an Bord zu nehmen. Die bourbonischen Kapitäne handelten erst, als die letzten Garibaldiner sicher am Lande waren, und beschloßen pro forma die Stadt Marsala und die beiden Garibaldinerschiffe. Zahlreiche Patrioten vereinigten sich sofort mit Garibaldi, der am 12. Mai nach der steil gelegenen Bergstadt Salemi zog, wo er auf gute Aufnahme rechnen konnte, da deren Bürger schon früher sich gegen die bourbonische Regierung empört hatten. Hier erließ er das Dekret, wodurch er im Namen von König Victor Emanuel die Diktatur von Sizilien übernahm. Die Bourbonen, deren Armee sich auf 140—150 000 Mann belief, hatten damals auf Sizilien 30 000, wovon 18 000 allein in Valermo. Dagegen zählte Garibaldi in Salemi nicht mehr als 3500. Aber je weiter er vorrückte, desto mehr Landvolk strömte ihm zu, das in dem legendären Manne ein übernatürliches Wesen wie einen Messias erblickte und in diesem Mann noch bestärkt wurde, als sich sogar Ründe vor dem „Gerod“ niederknieten und ihn baten, mitziehen zu dürfen.

Von Salemi bis Valermo beträgt die Strecke in der Luftlinie 100 Kilometer, aber es lohnte an Landstragen, und man mußte meist auf bergigen Saumpfadern oder durch ausgetrodnete Flüsse marschieren. Am 15. Mai traf Garibaldi halbwegs Valermo bei Calatuzimi auf General Lanza, der 3000 Mann und 4 Geschütze hatte, und schlug ihn. Am 20. Mai besiegte er die Gegner nochmals bei Misilmeri und rückte dann auf Monteleone,

heute nationale und kulturelle Gefahr des Ultramontanismus immer mehr an Boden gewinnen werden." Am Abend vorher fand ein gut besuchter Vortrag des Grafen H o e n s b e r g statt, der der Ortsgruppe eine größere Zahl neuer Mitglieder brachte.

**Eisenbahnunfälle in den verschiedenen Ländern.** Aus Anlaß verschiedener Eisenbahnunfälle in letzter Zeit bringt die „Deutsche Versicherungs-Zeitung“ eine vergleichende Zusammenstellung der Eisenbahnunfälle in verschiedenen Ländern. Es entfallen im Jahr auf je eine Million Reisende in:

Deutschland	0,08 Todesfälle,	0,39 Verletzungen,
Osterreich-Ungarn	0,12	0,96
Frankreich	0,13	0,18
England	0,14	1,94
Schweiz	0,15	1,12
Belgien	0,22	3,02
Vereinigete Staaten	0,45	6,58
Rußland	2,24	11,63

Danach steht Deutschland in bezug auf die Sicherheit seiner Eisenbahnen an der Spitze aller Kulturländer, ein Erfolg, der in der Hauptsache der gewissenhaften Pflichterfüllung durch die Eisenbahnbeamten zu danken ist.

**Heer und Flotte.**

**Ein Regimentskapell vor der Kaiserin.** Die Kaiserin ist bekanntlich Chef des 86. Infanterie-Regiments in Plessburg. Dort werden sich nun 3000 ehemalige Regimentsangehörige am 26. Juni zu einem K y p e l l vereinigen, und die Kaiserin hat bestimmt hierzu ihr Erscheinen zugesagt. Die Kaiserin ist seit dem 3. September 1890 Chef und hat dem Regiment immer das lebhafteste Interesse entgegengebracht.

Ein außerordentlich reiches Patengeschenk ist dem kleinen Kreuzer „Cöln“ von seiner Vaterstadt Cöln gespendet worden, hat es doch einen Wert von gegen 50 000 M. Es besteht aus zwei für die Offiziersmesse bestimmten Beständen mit Silberzeug, 2000 M. zur Beschaffung einer Mannschaftsbibliothek und 40 000 M. als Fonds, dessen Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Unteroffiziere und Mannschaften bestimmt sind. „Cöln“ wurde als Ersatzbau für den kleinen Kreuzer „Schwalbe“ 1908 auf der Kieler Germania-Werft auf Stapel gelegt, verließ ihre Bauhelling am 5. Juni v. J. und wird voraussichtlich im Spätsommer unter die Flagge treten.

Die große Sommerreise der Hochseeflotte, die räumlich und zeitlich die ausgedehnteste ist, findet von Anfang Juli bis Mitte August statt. Als Übungsfeld gelten die Nordsee und der Nordatlantische Ozean, die in den letzten Jahren bei der größten Fahrt regelmäßig besucht wurden.

**Ausland.**

**Osterreich-Ungarn.**

Sein Abkommen über die Adria-Dreadnoughts. Die Wiener „N. Fr. Presse“ hat einen Offenen Brief an den italienischen Ministerpräsidenten S u z z a t t i veröffentlicht, in dem sie ihn als Friedensminister feiert und ihn dazu auffordert, dem Wettstreit zwischen Osterreich und Italien im Dreadnoughtbau ein Ende zu machen. Es dürfte nicht dazu kommen, daß die beiden verbündeten Staaten, die kein ernsthafter Gegensatz entscheidender Lebensinteressen trenne, sich gegenseitig beständig belauern und durch die Folgen des heimlichen Verdachts sich finanziell ruinieren. S u z z a t t i möge das Vertrauen zwischen beiden Ländern stärken. Er werde wohl erreichen können, was zwischen Deutschland und England bisher nicht gelungen ist: das gütliche Einvernehmen im Schiffbau zwischen Italien und Osterreich-Ungarn unter Wahrung der Selbstständigkeit. Diesen Artikel beantwortete der offizielle „Popolo Romano“ mit einem „non possumus“ (wir können nicht), weil Osterreich-Ungarn eine überlegene Flotte und Italien zu ausgedehnte Küsten besitze, als daß es den Flottenausbau einschränken könnte.

**England.**

Lord Ritchener. Die Forderung konservativer Mütter, Lord Ritchener solle nicht nach Malta, sondern als Vizekönig nach Indien gehen, findet keinen Anklang in liberalen

Kreisen, wo Lord Morleys Abneigung gegen militärische Gouverneure den Ausschlag gibt.

**Rußland.**

Die finnländische Angelegenheit. Die Oktobristen-Fraktion beschloß, gegen die englischen Parlamentarier einen geharnischten Protest wegen ihrer Einmischung in die finnländische Angelegenheit zu erlassen.

Eine Verbindung zwischen Asien und Amerika. Der alte Plan einer amerikanischen Gesellschaft, Asien mit Amerika zu verbinden, ist, wie der Pester „Lloyd“ schreibt, in den letzten Wochen seiner Verwirklichung bedeutend näher gerückt. Die russische Regierung, die bisher alle derartigen Pläne aus politischen Gründen ablehnte, hat nunmehr ihren Widerstand ausgegeben, und da die neuen Pläne zudem weit weniger kostspielige Anlagen und Bauten vorsehen, als sie ursprünglich ins Auge gefaßt waren, so ist die Durchführung des an und für sich fast phantastisch erscheinenden Projektes nur mehr eine Frage der Zeit. Die früheren Entwürfe hatten die Verbindung der beiden Weltteile mittels einer Eisenbahn geplant, die von den Stationen Omsk oder Komsk der sibirischen Bahn ihren Ausgang nehmen sollte. An die russische Regierung war dabei das Verlangen gestellt worden, der Gesellschaft einen Landstrich von etwa 25 Werst Breite längs der sibirischen Strecke, und, von ihr abzwiegend, bis zur Beringsstraße einzuräumen und ihr zugleich das Recht zu geben, auf diesem Gebiete Bauten jeglicher Art nach Gutdünken zu errichten. In Petersburg aber erschienen diese Bedingungen unvereinbar mit dem russischen Staatsinteresse und so lehnte die Regierung jedes Eingehen auf die amerikanischen Vorschläge ab. Nach dem neuen Projekt soll die Bahn erst von Gita ausgehen und Sibirien an seinem nördlichsten Ende durchqueren, bis sie die Beringsstraße erreicht hat, wo ein gewaltiger Brückenbau Amerika mit Asien verbinden wird. Um ihre Pläne leichter verwirklichen zu können, hat die Gesellschaft ihre Forderungen an die russische Regierung bedeutend ermäßigt: sie verlangt heute nur noch einen zehn Werst breiten Landstrich und hat zugleich eine Garantie summe von 400 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt. Die russische Zustimmung ist zwar noch nicht endgültig erfolgt, aber man betrachtet sie als bevorstehend, da auf den in Transbaikalien liegenden Privatgütern des Zaren von amerikanischen Ingenieuren bereits die erforderlichen Geländemessungen vorgenommen werden.

**Türkei.**

Bevorstehender Rücktritt des Großwesirs? In Konstantinopel zirkulieren Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Großwesirs und seiner Ersetzung durch H u m i t a s c h a.

**Vereinigete Staaten.**

Das Flottengesetz. Der Senat hat das Flottengesetz angenommen, in dem 130 Millionen Dollar bewilligt werden. In dieser Summe sind die Kosten für zwei Dreadnoughts inbegriffen. Der Betrag übersteigt den von dem Hause bisher jemals für eine gefesselte Maßnahme bewilligten höchsten Betrag um 3 Millionen Dollar.

**Der Kampf im Baugewerbe.**

**Friedensbestrebungen.**

h. München, 23. Mai. Wie in hiesigen Baugewerbetreibern bestimmt verläuft, haben die von der bayerischen Staatsregierung und den Münchener städtischen Behörden ausgehenden Anregungen zur Beilegung des K a m p f e s nunmehr alle Aussichten auf einen endgültigen Erfolg. Die Organisation der Arbeiter wie der Arbeitgeber haben sich bereit erklärt, in Friedensverhandlungen einzutreten und wollen bis Dienstag dem Reichsamt des Innern ihre Wünsche über die Ernennung von unparteiischen Sachverständigen unterbreiten. Die Einigungsverhandlungen sollen noch im Laufe dieser Woche beginnen.

das südöstlich von Palermo auf der Höhe liegt, vor. Auf dem Wege vereinigte er sich mit den Insurgenten, die ihn Rosalino Pilo zuführten. Sein Heer wuchs so auf 5000 Mann. Tags darauf fiel aber Rosalino Pilo bei einer Reconnoissance nach Monreale hin. Das hob die Moral bei den bourbonischen Truppen, die Garibaldi verächtlich als den Flibustier bezeichneten; sie glaubten, dieser sei wie eine Maus in die Falle gegangen.

Freilich war Garibaldis Lage sehr kritisch. Da versiel er auf eine Kriegslist, die darin bestand, daß er den Feind auf eine falsche Spur brachte. Er simulirte einen Rückzug seiner Artillerie unter Orfini in der Richtung auf Corleone, einen Teil seiner Leute ließ er in Monreale, um durch falsche Lagerfeuer den feindlichen Kommandanten Colonna zu täuschen, und er selbst zog sich nach Milimert zurück, um von der Monreale entgegengesetzten Seite auf Palermo vorzudringen. Colonna fiel auf die List herein und meldete nach Neapel, daß Garibaldi geflohen wäre. Nach fünf Tagen, am Morgen des Pfingstsonntags (25. Mai), überwältigte dieser aber die Wache an der Admiralbrücke und erschien unvermutet, am strategischen Punkte der Stadt, Porta Termini, wo er aber zwei Stunden kämpfen mußte, ehe er siegreich war. Als er einzog, empfingen ihn die Einwohner mit Freuden. Der bourbonische Oberkommandant General Lanza verlor den Kopf. Anstatt die Eindringlinge mit seiner Übermacht im Straßenkampf zu unterdrücken, versuchte er nachmittags ein anderes Gewaltmittel, um auch die Palermitaner zu bestrafen, indem er der im Hafen liegenden Flotte befahl, die Stadt zu bombardieren. Über 1300 Bomben flogen in die Stadt. Lord Palmerston bezeichnete später diese Veschickung und die Szenen, die ihr folgten, als einen Hohn auf die Zivilisation; denn die bourbonischen Soldaten verbreiteten durch Brandlegung weiteren Schrecken in der Stadt. Wieder war Garibaldis Lage bedrohlich, obschon er sich in dem von ihm eroberten Teile der Stadt hielt; denn

ein bayerisches Regiment — die junge Königin von Neapel und Sizilien war bekanntlich eine bayerische Prinzessin und Schwester der Kaiserin Elisabeth von Osterreich — verstärkte Lanzas Macht, auch konnte der durch Kriegslist irreführte General Colonna jeden Augenblick zurückkehren. Was aber das Schlimmste war, den Garibaldinern drohte die Munition auszugehen.

Der Kampf dauerte drei Tage, von den englischen, österreichischen, französischen, italienischen und spanischen Schiffen aus verfolgte man ihn mit großer Spannung. Die englischen Kriegsschiffe legten wieder so nahe dem Strande an, daß es offensichtlich war, daß sie insgeheim mit Garibaldi fraternisiereten. Der englische Admiral Mundy intervenierte auch, indem Lanza ersuchen ließ, das Bombardement einzustellen. Was unterdessen von Kabinett zu Kabinett verhandelt wurde, ist noch ein Geheimnis. Aber alle Welt war verwundert, als Lanza am 30. Mai Garibaldi, den er jetzt „Graellenz“ und nicht mehr „Flibustier“ anredete, um einen Waffenstillstand von 24 Stunden ersuchte. Garibaldi schrieb später: „Gott weiß, wie wir den nötigen hatten!“ Mittlerweile hatte Lanza die ganze Stadt bis auf den königlichen Palast verloren, auch drohten seine Truppen, die an Panik und Lebensmittelmangel litten, da sie vom Meere abgeschnitten waren, zu meutern. Die Verhandlungen fanden auf dem englischen Admiralschiff statt. Bald scherterten sie, da die bourbonischen Generale darauf bestanden, daß die Stadt eine Petition an den König nach Neapel richten sollte. Das lehnte Garibaldi ab und erließ eine Proklamation, daß er am nächsten Tage die Feindseligkeiten wieder aufnehmen würde. Darin hieß es: „Volk von Palermo. Der Feind hat mir Vorschläge gemacht, die ich für Euch erniedrigend halte, und da ich weiß, daß Ihr entschlossen seid, unter den Ruinen der Häuser zu sterben, habe ich alles zurückgewiesen.“ Diese Worte fanden großen Beifall, am Abend illuminierten die Bürger ihre Häuser. Das machte Eindruck auf Lanza, der sich

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 25. Mai.

**Unsere Umgebung.**

Man schreibt uns: Überblickt man die nähere Umgebung von Wiesbaden, so wird man finden, daß das Stadtgebiet gar nicht so weit reicht und die kleineren Nachbargemeinden sich eng an die Großstadt anschmiegen. Sonnenberg, Vierstadt, Erbenheim, Viebrich, Dohheim: mit wenigen Schritten fast ist man „im Ausland“. Ob eine — wie man heute so schön zu sagen pflegt — „weitschauende Gemeindepolitik“ der Eingemeindung bereits nähergetreten ist oder nicht, mag hier unerörtert bleiben, wir freuen uns, daß das Stadtbild an unseren Grenzen ein immer schöneres wird, und so dürfen wir wohl mit Recht sagen, daß „Frau Sorge“ einstweilen in Wiesbaden noch keinen „U. S.“, d. h. Unterstützungswohnsitz, also keine Heimatsberechtigung hat. Da, wo es es uns zum Wald hinzieht, ist naturgemäß am meisten geschehen: Dambachtal und Elfscheidspfad weitestern gegenseitig in dem Bestreben, uns angenehm dem grünen Raubdach zuzuführen, wo Ruhe und Erholung winkt, wo Vogelgezwitscher lockt und die schönsten Wege zu mancherlei Wanderungen auffordern. Auch die neue „Abrecht-Dürer-Anlage“ verspricht, schön zu werden, wenn die schreckliche Kohlenasche verfliegen sein wird, die man sonst nur in Fabriksäbden und im Kohlenbeigt anzutreffen pflegt. Das südwestliche Viertel hat weniger Schönheiten im Stadtbezirk aufzuweisen. Das Beltriptal züchtet meltenreife Gemüse, dagegen ist die Gemeinde oder richtiger gesagt, der Verschönerungsverein von Dohheim eifrig bestrebt, uns oberhalb des Belburger Tals, längs des Weiltimpels schöne Punkte zu erschließen, die der Ansiedelung der Eigenheim-Gesellschaft mächtigen Vorschub leisten. An der Schiersteiner Straße entschädigt uns der Erzierplatz für manche Unschönheiten, die den zum Teil bebauten Straßen, wie Johannisberger- und Niedertalstraße mit alten Schuppen und Holzställen noch anhaften. Nach Viebrich führt die herrliche Allee, und die nachbarsche Stadtgemeinde hat uns mit der Schaffung der Richard-Wagner-Anlage gezeigt, was in kurzer Zeit aus alten Sandbrücken zu machen ist. Der Weg nach Mainz bietet wenig Verlockendes, besser sieht es schon mit der Erbenheimer Straße, die durch den Rennplatz ihre eigene Anziehungskraft gewonnen hat. Die Vierstädter Straße und im besondern Viertel selbst hat durch die „Elektrische“ mächtig gewonnen, aber die ganze Gegend zwischen Vierstadt und Sonnenberg würde noch weit mehr gewinnen, wenn der Erschließung des Aufamtals nähergetreten würde. Warum dies bis jetzt noch nicht geschehen, ist eigentlich schwer zu begreifen, bildet doch „der Aufamt“, wie das Tal kurzweg genannt wird, die natürliche Fortsetzung der Auranlagen, die sich jetzt beim Tennisplatz nach Norden abzweigen und nach Sonnenberg führen.

Auf unseren Stadtplänen schließt die Welt da draußen mit der Parkstraße ab. Nur ganz klein gedruckt erblickt man noch den Parkweg, aber dann hört's auf. Eine Aufamtstraße besteht nur in der Wirklichkeit, nicht auf dem Plan, während wir doch sonst hier in Wiesbaden viel vom Segen teil zu erzählen wissen. — Doch wagen wir einmal einen Ausflug ohne Plan. Bis zur Weberschen Gärtnerei, die ihre Tore so freundlich zur Beschäftigung der Kinder Floras öffnet, wissen wir Vorseh, und wenn wir von hier aus zur Stadtgärtnerei gehen, dann haben wir das Aufamtal so ziemlich bis zur Mitte durchwandert, das zur Zeit der Obblüte einen geradezu herrlichen Anblick gewährt. Aber nicht nur dann! Von seiner Stelle zeigt sich unsere Stadt wohl schöner wie von hier; die natürliche Steigung des Tals bis zur Straße Rombach-Vierstadt gewährt einen seltenen Überblick. Greifbar nahe erscheinen die Türme der Schloßkirche, das hügelige Straßengelände zeigt sich von hier aus von der vorteilhaftesten Seite, links der Rhein, rechts und immer weiter rechts die verschiedenen Ausläufer des Taunus, die unsere Stadt so herrlich umrahmen. Man staunt und fragt sich unwillkürlich: Warum fehlen hier An-

am Tage darauf zur bedingungslosen Verlängerung des Waffenstillstandes bereit erklärte. Das Protokoll trug die Unterschrift Lanzas und Francesco Crispi, der sich als Staatssekretär der provisorischen Regierung Siziliens unterzeichnete. Ein Artikel bestimmte, daß die Münze den Siegern übergeben werden sollte, so daß Garibaldi seine Truppen bezahlen und auf dem festlande Waffen und Munition bestellen konnte. Nun reiste General Letizia zweimal zum Hofe nach Neapel, und bei seiner zweiten Rückkehr, am 7. Juni, stipulierte er mit General Garibaldi den Abzug der 15 000 Mann bourbonischen Truppen. Am 19. Juni fuhren die letzten Truppen ab, und auf dem Leuchtturm wurde die italienische Fahne gehißt. Den anderen Tag legten die englischen Kriegsschiffe Flaggen an, was die Palermitaner als eine Subdignität für ihren Diktator Garibaldi aufschrien (während es nur zur Feier des Geburtstages der Königin Viktoria geschahen war), um so mehr, als Garibaldi den Tag für seinen Besuch der fremden Admirale festgesetzt hatte. Bei diesen Besuchen wurde er von dem französischen Admiral geschnitten, während der englische Mundy und der italienische Persano ihn mit den einem Oberkommandanten gebührenden Salutschüssen empfingen.

Einige Tage darauf erhielt Garibaldi große Verstärkungen und begann darauf die Eroberung der ganzen Insel, wo besonders Milazzo und Messina noch starken Widerstand leisteten. Aber am 28. Juni verließen die letzten neapolitanischen Truppen Messina, und die ganze Insel gehörte dem Freischärler-General. Am 27. Mai dieses Jahres begehrt Palermo die fünfzigjährige seiner Befreiung mit rauschenden Festen, an denen auch das italienische Königspaar teilnimmt. Man kann sich denken, welche rhetorischer Überchwang dabei angeht werden wird; denn heute noch gilt Garibaldi fast allzu leichtfertiger Handstreich auf Marsala den Sizilianer als ein Wunder.

Dr. Georg A u h n (Neapel).

lagen, warum ist das Tal noch nicht mit einem Kranz von Bäumen umgeben, denen alle dieselbe schöne Aussicht bliebe? Warum ist noch nichts für diese Seite von Wiesbaden geschaffen, wo die Natur verschwenderischer gewirkt und vorgearbeitet hat wie anderswo? Ja, auch das wird seinen Grund gehabt haben und mit den Grenzverhältnissen zusammenhängen. Aber erstreckt sich die Haupterschließung schon bereits zu sein; die Stadt hat eine Reihe von Grundstücken da draußen bereits erworben, eine Straße ist geplant, der Bebauungsplan ist festgelegt, und nicht lange braucht es mehr zu dauern, und wir haben dort eine neue Villen-Ansiedlung. Welche Aussicht eröffnet sich dann unseren Blicken? Das ganze Gelände zwischen der Sonnenberger, Bierbacher, Wiesbadener Straße mit Anlagen versehen, mit Gärten und Landhäusern geschmückt, der Weg Wiesbaden-Platz-Sonnenberg-Wiesbaden wird zu den lohnendsten Spaziergängen gehören, und man wird kaum begreifen, daß die Erschließung und Ansiedlung des Ostens auch bei uns mit so großen Schwierigkeiten verknüpft gewesen ist.

**Personal-Nachrichten.** An gleicher Untereigenschaft sind zum 1. Juli d. J. die Geschäftsdirektoren Dieler zu W.-Stargard nach Dillenburg und v. Wittlich und Caffron zu Dillenburg nach W.-Stargard berufen worden.

**Vom Kometen.** Zahlreiche Zuschriften, die abgedruckt unmöglich ist, beschäftigen sich immer noch mit der Frage, ob der Halleysche Komet in der kritischen Nacht zum 13. Mai sichtbar war oder nicht, und ob der angebliche, aber durchaus noch nicht bewiesene Durchgang der Erde durch den Schweif des Kometen sich durch irgendwelche atmosphärische Zeichen kundgetan hat. Wir halten es ganz und gar für ausgeschlossen, daß den Laien gelungen sein sollte, was den Gelehrten trotz der vorzüglichsten wissenschaftlichen Apparate nicht gelang: den Hüllen zu sichten oder den „Zusammenstoß“ des Kometenschweifs mit der Erde in einwandfreier Weise festzustellen. Man wird also die Älten über dieses Thema vorläufig am besten schließen und die endgültigen Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen und Beobachtungen abwarten. Auch was sonst über das Bild, das der Komet in den letzten Abenden geboten hat, ausgeführt wird, trifft zum größten Teil zweifellos nicht zu. Tatsächlich ist der Stern bis jetzt lediglich als verschwommener matter Fleck am westlichen Himmel sichtbar gewesen, der keine bemerkenswerten Erscheinungen zeigte. Die Frage, die kürzlich ein Leser aufwarf, ob auch von anderer Seite in der kritischen Nacht Störungen im Gang von Zeitmessern beobachtet worden seien, wird in der Zuschrift eines Fachmannes mit einem glatten Nein! beantwortet. Der Fachmann sagt ganz mit Recht, daß Wirkungen, wie sie der betreffende Leser an seiner Uhr beobachtet hat, allgemein aufgetreten sein müßten, wenn man sie mit dem Kometen in Verbindung bringen wollte. Wie uns ein Bewohner der Bierbacher Höhe mitteilt, ist der Komet vorgestern Abend dort besonders gut sichtbar gewesen. — Auch auf der Erbenheimer Höhe ist er, wie überhaupt auf jedem erhöhten Platz, gut zu sehen.

**Die neuen Wohnungsgeldzuschüsse.** Die Wirkung des Gesetzes zur Abänderung der Vorschriften über die Wohnungsgeldzuschüsse und Wirtenschaftsschädigungen in unserem Regierungsbezirk veranschaulicht folgende, auf amtlichem Material beruhende Zusammenstellung, wobei bemerkt sei, daß die Wohnungsgeldzuschüsse nach dem Gesetz vom 26. Mai 1909 in der Servisklasse A 400 bis 2000 M., in der Servisklasse 1 300 bis 1600 M., in der Servisklasse 2 200 bis 1200 M., in der Servisklasse 3 220 bis 950 M. und in der Servisklasse 4 150 bis 800 M. betragen haben, während das neue Gesetz in der Ortsklasse A 400 bis 2100 M., in der Ortsklasse B 300 bis 1650 M., in der Ortsklasse C 200 bis 1200 M., in der Ortsklasse D 220 bis 1050 M. und in der Ortsklasse E 150 bis 900 M. vorsieht. Die Ziffern 1 bis 4 bezeichnen die seitherigen Servisklassen, die Buchstaben A bis D die künftigen Ortsklassen. Danach kommen aus 3 in D Dillenburg, Wellburg, Etzwill, Geisenheim, Niederlahnstein, Oberlahnstein, aus 4 in D Haiger, Herborn, Hofheim, Nied., Hadamar, Eppheim, Falkenstein, Friedrichsdorf, Hachenburg, Marienberg, St. Goarshausen, Nassau, Idstein, Montabaur Hochheim, Schierstein, aus 3 in C Ortesheim, Limburg, Königstein, Cronberg, Oberursel, Rüdelsheim, Diez, aus 4 in C Soden, Sonnenberg, aus 2 in C Höchst, Ems und Wiedrich. Die Stadt Frankfurt a. M. kommt aus der Servisklasse A in die Ortsklasse A und die Stadt Wiesbaden aus der Servisklasse 1 in die Ortsklasse A. Die Wirtenschaftsschädigungen werden hier künftig betragen 2100 M. (früher 1600 M.), 1650 M. (1200 M.), 1300 M. (880 M.), 800 M. (580 M.) und 450 M. (360 M.).

**Stenographentag.** In Hanau hält am 4., 5. und 6. Juni d. J. der Hessisch-Rheinische (Main-Rheingau) Verband Gabelbergerischer Stenographen, der zurzeit 170 Vereine mit rund 7000 Mitgliedern zählt, seinen diesjährigen 31. Stenographentag ab. Gleichzeitig ist hiermit die 50-jährige Jubelfeier des Hanauer Vereins verbunden. Am Samstag, den 4. Juni, werden in der Vertreterversammlung interne Verbandsangelegenheiten beraten. Am Sonntag, den 5. Juni, findet morgens 9 Uhr in der „Eberhardtschule“ ein Wettstreiten in Abteilungen von 100 Silben aufwärts, steigend um je 20 Silben, statt. Angesehene Firmen haben bereits wertvolle Ehrenpreise hierfür gestiftet. In der öffentlichen Versammlung, die um 12 Uhr in der „Zentralhalle“ beginnt, wird Professor Ernst Keller, Direktor des hiesigen Lehrerbinnenfeminars zu Frankfurt a. M., den Festvortrag über „Stenographie und Schule“ halten. Um 1½ Uhr findet in der „Concordia“ ein Festessen mit Tafelkonzert statt, dem sich ein Spaziergang nach Wilhelmshaus anschließt. Abends 7½ Uhr begeht der Hanauer Verein seine 50-jährige Jubelfeier, verbunden mit Abendunterhaltung und Ball in den Sälen der „Zentralhalle“. Montag, den 6. Juni, dient Ausflügen in die Umgebung von Hanau.

**Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen.** Die Burgenfahrt 1910 der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen nimmt ihren Anfang am 19. Juni, an welchem Tage in Braubach eine Vorbereitungsversammlung stattfindet, von der aus dann die gemeinschaftliche Fahrt nach Thüringen angetreten wird. Unterwegs soll in Mainz übernachtet werden. In Coburg, Kronach, Sora und Altenburg haben sich besondere Ausschüsse gebildet, um die Aufnahme der Burgenfahrer vorzubereiten. Wie in früheren

Jahren so übernimmt auch dieses Mal die Fahrleitung sowohl die Unterbringung der Teilnehmer wie auch die Veranstaltung der fachlichen und wissenschaftlichen Vorträge und die Führungen in allen berührten Räumen. Auskünfte erteilen in Braubach Dr. Romberg, in Coburg Regierungs- und Burat Philibert, in Sora Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Dr. Hübn, in Altenburg Oberbürgermeister Geh. Rat Ostwald und in Berlin die Geschäftsstelle in Grunewald bei Berlin.

**Eine Angelegenheit von hohem Allgemeininteresse,** welche bei umfassender Unterstützung seitens der Ärzte, Chemiker und Konsumenten einen wertvollen Fortschritt auf dem Gebiet des Genussmittelvertriebs herbeizuführen angetan erscheint, wird in einer Eingabe an den hohen Bundesrat behandelt, die von der Kakaokompagnie Theodor Reichardt, Hamburg-Bandsb., eingereicht und den berechtigten Vertreter der hiesigen deutschen Nahrungsmittel-Untersuchungsämtern und den deutschen Nahrungsmittel-Chemikern zuecks Unterstützung überreicht worden ist. Neben einer zölkpolitischen Maßnahme, der Rückgewähr des Einfuhrzolls für ausgeführte Kakaopulver und daraus hergestellte Waren, deren Durchführung wesentlich zur Veredelung der Kakaofabrikate beitragen wird, wird in der Eingabe der Erlaß einer bundesrätlichen Bestimmung erbeten, wonach Kakaopulver im Kleinhandel nur in Konsumpackungen in den Verkehr kommen dürfte, ebenso wie nach dem neuen Branntweingesetz Brennspiritus trotz des Fehlens hygienischer Gesichtspunkte nur noch in bestimmten, verschlossenen Gebrauchspackungen in den Handel gebracht werden darf. Diese Eingabe liegt in sämtlichen Reichardt-Fillialen aus, in Wiesbaden Langgasse 10. Das Publikum wird gebeten, sie daselbst entgegenzunehmen und durch Unterzeichnung und Absendung zu unterstützen. Ein Saufzwang ist damit natürlich nicht verbunden, die Firma ist im Interesse der Allgemeinheit auch bereit, die Beförderung unterzeichneter Exemplare zu übernehmen.

**Genossenschaftswesen.** Gemäß gestrigem Beschluß des Verbandsausschusses findet die diesjährige Generalversammlung des Verbandes der Rassenhaften Landwirtschaftlichen Genossenschaften, E. V. zu Wiesbaden, Sonntag, den 17. Juni d. J., zu Weilburg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des ersten juristischen Sekretärs des Reichsverbandes „über die Grundbuchordnung“.

**Preisausfchreiben.** Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft — Berlin SW., Dorsstraße 14 — hat einen Preis von 300 M. für die beste sinnfällige (bildliche) Darstellung des Gesetzes vom Minimum erlassen. Bewerbungen sind bis zum 1. November unter Motto einzureichen. Näheres ist von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu erfahren.

**Eine Trauerbriefmarke.** Die Briefmarkensammler haben Glück. Am 1. Mai, also wenige Tage vor dem Tod König Eduards, gelangte in England eine neue Freimarke zur Ausgabe, die den Kopf des verstorbenen Monarchen aufweist, aber in schwarz-grauer Farbe gehalten ist. Die Marke hat einen Wert von 7 Pens, und da sie zufälligerweise in dunklem Ton gehalten ist, so wird sie offiziell als die Trauermarke bezeichnet und natürlich in ganz kurzer Zeit einen hohen Sammlerwert erhalten, besonders da schon jetzt Vorkehrungen getroffen werden, um die neuen Briefmarken mit dem Kopf Georgs V. in allerhöchster Zeit in Zirkulation zu bringen.

**Vom Bitterwerden des Spargels.** Jeder Spargelfreund empfindet den bitteren Geschmack mander oft sehr schön entwickelter Spargeln recht unangenehm. Die Ursachen dieser unlesbaren Veigabe dieses herrlichen Frühlingsgemüses sind verschiedener Art. Meistens ist der bittere Geschmack auf eine allzu starke Düngung und Überdüngung des Spargelsfeldes mit Kalksalzen zurückzuführen. Auch der zu feste Boden, der nur ein langsames Durchschlüpfen gerade der härtesten Spargelstängel ermöglicht, kann die Ursache des bitteren Geschmacks der Spargeln sein. Die beste Abhilfe erfolgt hier durch reichliche Zugabe von Sand. Die Hauptschuld an dem widerlich bitteren Geschmack unserer Spargeln trifft indes die Sonne, die die zu spät gestochenen Spargeln blau färbt und sie gallenbitter macht. Hier heißt es, mit dem Stechen der durchbrechenden Pfeifen so rasch als möglich bei der Hand zu sein, sollen nicht neun Zehntel aller Stangen durch Bitterwerden ihren Wert verlieren.

**Kollekte.** Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Rhassau hat eine einmalige Hauskollekte zugunsten des jhrischen Waisenhauses in Jerusalem in der Zeit vom 23. Mai bis 15. September d. J. in den evangelischen Haushaltungen der Provinz genehmigt. Die Kollekte darf warm empfohlen werden, das jhrische Waisenhaus, mit dem eine ganze Anzahl anderer Anstalten verbunden sind, ist eine deutsche Gründung und steht unter deutscher Leitung. Im letzten Jahre mußten leider über 2000 Waisen und mehr denn 1000 Blinde aus Mangel an Mitteln abgewiesen werden.

**Submissionsblüte.** Bei Vergebung der Ruheputzarbeiten am Zentralgefängnis bei Friedland am 20. d. M. wurde, nach dem „Limb. Anzeiger“, folgende Submissionsblüte festgestellt: 14 Angebote gingen ein. Die höchste Offerte reichte ein Mainzer Studgeschäft mit 12030 M. ein, während die niedrigste Offerte auf 3760 M. lautete. Die Differenz beträgt also nicht weniger als 8270 Mark!

**Sonderfahrt nach London.** Auf diese vom Reisebureau L. Luffenhop u. Ko., G. m. b. H., vom 12. bis 21. Juni er. veranlassende, alle Kosten einschließende Reise machen wir unsere Leser aufmerksam. Da auch ein 2-tägiger Besuch Brüssel nebst Weltausstellung vorgesehen ist, so wird mit dieser Veranstaltung bei möglichem Preise sehr viel geboten.

**Theater, Kunst, Vorträge.**  
**Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das letzte Konzert fand statt unter Mitwirkung des Herrn Haus und des Kapellmeisters Herrn Ernst Lindner. Herr Haus zeigte seine bemerkenswerten Fähigkeiten in der trefflichen Wiedergabe zweier Erien von Bach und Mendelssohn und einem Lied von J. B. Frank. Herr Kapellmeister Lindner spielte die Siciliano von Bach für Violine allein und die herrlichen Variationen für Violine und Orgel von Rheinberger, beides auswendig und mit der ihm eigenen Feinheit. — Im heutigen Konzert bietet sich die künftige Gelegenheits, die zurzeit hier weilende Opernsängerin Fel. Anna Jacobs aus Waiblingen zu hören. Die Künstlerin verfügt über einen vorzüglich geschulten Stimmapparat und wird eine besonders schöne Auswahl an Gesängen von Schubert, F. Hummel und Cornelius zu Gehör bringen. Herr

Quall Graul wird auf dem Cello Kompositionen von Boccherini und Bruchner vortragen. Herr Veterien wird auf der Orgel das glänzende Finale aus der Sonate op. 24 von Beethoven sowie das Benedictus aus der Messe, beide Stücke gehören zu den schönsten Kompositionen, die für die Orgel geschrieben sind. Das Konzert findet wie stets Mittwoch um 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programm 10 Pf.

**Wobphon-Theater (Wilhelmstraße 6, Hotel Metropol).** Den Reford in der optischen Vergrößerung schlägt das Wobphon-Theater in der Wilhelmstraße. Von heute ab sind bereits vorzüglich gelungene Aufnahmen der imposanten Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Ablebens des Königs Eduard von England zu sehen. Wir machen unsere Leser besonders darauf aufmerksam und verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

**Vereins-Versammlungen**  
**Die Mai-Sitzung des Bezirksverbandes des Krieger-Verbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden** fand unter dem Vorsitz des Oberleutnants v. Dettm am 18. im „Rein-Hotel“ statt. Es wird ein Rundschreiben des Deutschen Kriegerbundes, betr. Gründung einer Monatschrift für die Kriegervereine, mitgeteilt. Sie wird eine gedruckte Übersicht über alles Wissenswerte auf dem Gebiet des Kriegervereinswesens bringen. Preis für das Vierteljahr 10 Pf. Massenumschlag ist erforderlich. Die Verbände haben dem Bezirksverband bis zum 15. September d. J. zu melden, auf wieviel Exemplare zu rechnen ist. Auf die Fahrerhöhung der Kriegervereine wird der Schlachtfeldern in Offizier-Vorbringen wird erneut hingewiesen. Als Ausweis für den Erlaß einer Militärfahrkarte dient das Bescheinigung über die Kriegsdienstleistung 70/71, eventuell Bescheinigung des Truppenteils oder des heimatischen Bezirkskommandos über die Teilnahme am Feldzuge. Man lese die Einzelbestimmungen in der „Barole“ vom 4. Mai l. J. nach. Außerdem finden Sonderzugfahrten für Mitglieder der Kriegervereine statt, die nicht Kriegsteilnehmer sind, zum Besuch der Schlachtfelder in der Zeit vom 15. bis 20. August d. J. bei genügender Teilnehmerzahl und ermäßigten Fahrpreisen. Die näheren Ausführungsbestimmungen befinden sich in der „Barole“ vom 18. Mai l. J. Bis zum 15. Juni d. J. haben die Vereinsvorstände den Kreisverbänden, diese bis zum 25. Juni dem Bezirksverband zu melden, wie viel Mitglieder daran teilnehmen. Über den Empfang der am 7. Juni d. J. von Mainz aus eintreffenden deutsch-amerikanischen Krieger hat sich die Kommission des Bezirksverbandes mit dem Führer derselben, Richard Müller, in Verbindung gesetzt und wird später das Nähere darüber festgesetzt werden. Bei der Feier auf dem Friedhof wird der Bezirksverband vertreten sein. Zum Schluß wurde nochmals eingehend die Tagesordnung besprochen, insbesondere zu den eingegangenen Anträgen der Kreisverbände dem Bezirksvorstande Stellung genommen und die Schreiben der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen vorgelesen, die in entgegenkommener Weise uns die Räume der Marktsburg zur Verfügung gestellt hat.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Wb. Wiedrich, 24. Mai.** Der 27-jährige Weichenstecker Heinrich Reich geriet nachts um 11½ Uhr auf dem Bahnhof Wiedrich-Ost beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen, wodurch ihm die Brust eingedrückt wurde. Auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb der Verunglückte.

**Wb. Kellheim, 23. Mai.** In der am Samstag stattgehabten Gemeinderatsitzung lag nur ein Punkt zur Erledigung vor. Der Kaufmann J. Alenberger hatte den Antrag auf Anschließ der projektierten Rheinstraße an die städtische Wasser- und Gasleitung gestellt, um sein neu zu errichtendes Wohnhaus mit Wasser und Licht versehen zu können. Das Kollegium beschloß, dem Gesuchsteller zunächst anheim zu geben, sich mit der Verwaltung der städtischen Wasser- und Gaswerke in Verbindung zu setzen. — Wie wir hören, hat der Landwirt Karl Sehmach jr., welcher am 13. d. M. einstimmig von der Gemeindevertretung zum Schöffen auf weitere 6 Jahre wiedergewählt war, die Annahme der Wahl abgelehnt. Herr Sehmach vertritt das Amt eines Schöffen schon seit Einführung der Landgemeindeordnung für Hessen-Rhassau. — Der Ländler Philipp Kilian hat sein Wohnhaus in der Rathhausstraße für 22000 M. an den Orangenhändler Leopold Goldschmidt von hier verkauft.

**Wb. Massenbeim, 23. Mai.** Da der langjährige Gemeinderat Georg Franz wegen hohen Alters sein Amt niedergelegt hat, war eine Neuwahl notwendig geworden. Gemählt wurde von der Gemeindevertretung einstimmig Herr Karl Bilb. Die Vorbereitung der Vorarbeiten für das im Juli dieses Jahres stattfindende Jubiläum des 100-jährigen Bestehens des Turnvereins sind in vollem Gang. Besonders interessant verpricht der Bezug zu werden, in dem namentlich die alte Ländchenstraße zur Geltung kommen soll.

**Nassauische Nachrichten.**

**Schwerer Unfall.**  
**Wb. Kellheim, 23. Mai.** In der Möbelfabrik Wichmann wurde der jugendliche Arbeiter Volk aus Wänfer von einem Transmissionsriemen erfaßt und herumgeschleudert. Er erlitt zwei Beinbrüche und einen Rippenbruch. Der Verunglückte wurde ins höchste Krankenhaus aufgenommen.

**Wb. Winkel, 23. Mai.** Die künftlich von Metternichsche Domäne zu Schloß Koblenz veräußert 42 Nummern 1908er und 1909er Schloß Koblenzberger Weine. Das beste Paß, ein Halbstück 1908er, wurde mit 1805 M., das Halbstück 1909er durchschnittlich mit 1500 M. und das Halbstück 1908er durchschnittlich 1825 M. bezahlt.

**Wb. Ditt, 23. Mai.** Der Kirchenchor von Breden beim hatte sich gestern in der Kirche an St. Peter eingefunden, um den Gottesdienst seines früheren Geistlichen, Herrn Bender zu verberichten. Es ist dies als ein schöner Zug von Dankbarkeit wertzuzeichnen.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Strafkammer.**

**Aus Kot.**

Unter allen möglichen Angaben verstand es die verheiratete Johanna W. aus Wiedrich, die Mißtätigkeit der Geisteskrankheit beider Konfessionen in Anspruch zu nehmen. Der Arbeitsverdienst des Mannes war sehr gering, die Kinderzahl groß, so daß Frau W. sich in jeder Beziehung bemerkbar machte. Um das Nötigste zum Lebensunterhalt zu beschaffen, zog sie im Januar d. J. in dem Rheingau und sprach bei den Ortsgeistlichen vor, um von ihnen eine Unterstützung zu bekommen. Es bot sich hierbei auch oft die Gelegenheit, die Abwesenheit der Frau zum Durchsuchen der Zimmer zu benutzen. Die Orte ihrer Tätigkeit waren Winkel, Geisenheim, Rüdelsheim und Wingen. Als sie sah, daß sie überall eine offene Hand vorfand, leitete sie ihre Vorgehen auf das Gebiet des Betrugs hinüber, indem sie unter Zulegung eines falschen Namens für eine kranke Person um Almosen vorsprach. In Wingen, woselbst sie am 22. Januar verhaftet wurde, machte sie im Gefängnis einen Selbstmordversuch durch Erhängen, so daß sie zur Beobachtung auf ihren Geisteszustand nach

Kursbericht vom 24. Mai 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Gold-Rubel, Dollar, and others.

Table titled 'Staats-Papiere' containing various government bonds and their prices.

Table titled 'Provincial- u. Communal Obligations' listing regional and municipal bonds.

Table titled 'Ausländische' listing foreign bonds and securities.

Table titled 'II. Ausereuropäische' listing non-European securities.

Table titled 'Lissabon 1886' listing specific securities from Lisbon.

Table titled 'Div. Vollbez. Bank-Aktien' listing various bank stocks.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks.

Table titled 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' listing colonial company stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing industrial company stocks.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst' listing transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst' listing transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst' listing transport company bonds.

Table titled 'Mot. Obererrn' listing motor-related securities.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing mining company stocks.

Table titled 'Kuxe' listing various bonds.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst' listing transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst' listing transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst' listing transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst' listing transport company bonds.

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. In. III' listing Sardinian securities.

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. In. III' listing Sardinian securities.

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. In. III' listing Sardinian securities.

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. In. III' listing Sardinian securities.

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. In. III' listing Sardinian securities.

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. In. III' listing Sardinian securities.

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. In. III' listing Sardinian securities.

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. In. III' listing Sardinian securities.

### Sammeln Sie „Müller Extra“ Korken?

F 5



**Loden-Kragen  
Bozener Mäntel**

in grösster Auswahl  
in allen Dreilagern

**Ernst Meuser**  
Wiesbaden, Kirchgasse 28  
Telefon 274.

K 48



**Merkel-Korsetts.**

Erstklassige Fabrikate.

Anfertigung nach Mass.

Tadelloser Sitz.

Vollendete Form.

Für jede Figur.

**Alleinverkauf der Ideal-Marken**  
Büx, Backsting, Phosphor.

Fachkund. Bedienung, Anprobierzimmer,  
Auswahlsendungen, Reparaturen,  
Amerikanischer Korsett-Salon  
**A. Merkel,**  
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

### Annehmlichkeiten

berichten leichte Schuhwaren bei der jetzigen Witterung.  
Wir empfehlen als besonders preiswert:

Damen-Regentuchschuhe mit guter Sohle	2.50
Damen-Regentuchschuhe mit Lederbeleg	3.50
Damen-Regentuchschuhe mit Vblaus	2.90
Damen-Regentuchschuhe mit Vblaus	1.95

Schwarz  
D. Leder  
2.90



Braune  
Ziegen  
3.50

Rinder leichte Stiefel, schwarz 1.35 | Braune Chev.-Defensstiefel 3.00  
Braune Leisen- u. Knopfstiefel 1.45 | Gelegenheitslauf bis Größe 24.

Damen-Chrom-Chevreaux-Hauschuhe mit kleinem Fleck.  
Damen-Chevreaux-Sandalschuhe, braun u. schwarz, mit Seidenfentel.

### Turnschuhe und Sandalen.

Kirchgasse  
19.  
Konsum.



Kirchgasse  
19.  
Konsum.



Der neue  
**Tagblatt-Fahrplan**  
Sommer-Ausgabe  
1910

in handlichem Taschen-  
Format ist erschienen  
und im Tagblatt-Haus,  
Langgasse 21, in der  
Tagblatt-Zweigstelle  
Bismarckring 29, sowie  
in den Buchhandlungen  
und Papiergeschäften  
für 20 Pfg. pro Stück  
zu haben.

**Eischränke**  
mit Rinf, Glas u. Porzellan empfehlen  
wir in allen Größen.

**Steinberg & Vorsanger,**  
Fabrikgebäude am Schanzhof,  
Extra-Anfertigung von Eischränken  
nach Wunsch.

**Geflügel** u. Brutier all. Rassen,  
Küchengeräte, tragbare  
Geflügelhäuser. Katalog  
gratis. Geflügelpark in Wies-  
bad 236 (Hessen). F 67



**Glocken-  
Eiernudeln u.  
Eier-Maccaroni**

Diese Marke unter-  
steht der ständigen  
Kontrolle des ver-  
eidigt. Nahrungsmittel-  
chemikers Dr. G. Popp,  
Frankfurt a. M., und  
bietet Garantie für Ver-  
wendung von nur  
edelsten Weizengriesen  
und Volleiern,  
daher unübertroffen an Nährwert,  
Wohlgeschmack u. Ausgeblickt.  
Zu beziehen durch alle  
einschlägigen Geschäfte.

(Pa. 1888)  
F 125

**Neuwieder Reichard**  
**Cacao Chocolate**

Spezialität  
Fondant Alpenmilch-  
Nuss Chocolate

Zu erhalten in den  
einschlägigen Geschäften

FABRIK NEUWIED  
eingetragene Schutzmarke

(Ka 5672) F 116

### Der Dreibund.



Gewinnt immer mehr Anhänger. :: Überall erhältlich.  
Chemische Fabrik Ackermann & Co., A.-G., Plauen i. V.

Vertreter: Paul Böhme, Wiesbaden, Schwalbacher Str. 29.

(D. 8750) F 6

Gegründet 1882. **Neu eingetroffen**  
für die heissen Tage:  
**Blusen**  
vom einfachsten bis elegantesten Genre.  
Tadelloser Sitz. Unerreichte Auswahl.

**R. Perrot Nachf.**  
Blusen-Spezialist

Elsässer Zeugladen Flanell-Haus  
Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1. 803

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung f. d. Einfamilienhaus**  
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus  
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
Schwarzhaupl Specker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

(Pa. 1976) F 116

Hente morgen entschlief nach Gottes unerforschlichem Rat  
mein lieber Mann, mein teurer Vater, unser treuer Bruder,  
Onkel und Schwager, der

**Gärtnerbesitzer**  
**Heinrich August Koenemann**  
nach langem, christlich getragenen Leiden.

Für die Hinterbliebenen:  
**Anna Koenemann, geb. Woske.**  
Nieder-Walluf, den 23. Mai 1910.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Mai, nach-  
mittags 1/4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 23. Mai entschlief in Honnef mein langjähriger  
Teilhaber, treuer Mitarbeiter und Freund,

**Herr August Koenemann,**  
nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten und  
ihm die treue Freundschaft auch über das Grab hinaus  
bewahren.

**Max Josef Goos,**  
in Fa. Goos & Koenemann.

Am Montag, den 23. Mai, entschlief in Honnef, Ge-  
nesung suchend, unser allverehrtester und geliebter Chef, Herr

**August Koenemann,**  
Mitinhaber der Fa. Goos & Koenemann.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen lieben  
Vorgesetzten, weisen Berater und treu sorgenden Prinzipal,  
dessen Andenken wir allzeit in Ehren halten werden.

Für die Mitarbeiter  
der Firma Goos & Koenemann  
**B. Mann.**

Ein  
Gelegenheitskauf  
für  
**DIE REISE!**

3 Serien  
**Jacken-Kostüme**

Serie I  
**Kostüme**

in  
grau und diversen lila Tönen,  
Jacke 1/2 und 3/4 lang, in guter  
Verarbeitung

jedes  
Kostüm **21.<sup>00</sup>**

Serie II  
**Kostüme**

in  
grau, schwarz-weiss □, blau mit  
weissen Streifen, diversen lila  
Farben, Jacke auf 1a Halbseide,  
in guter Verarbeitung

jedes  
Kostüm **27.<sup>00</sup>**

Serie III  
**Kostüme**

in  
1a grauem Kammgarn, Cheviot,  
blau Kammgarn, schwarz-weiss □  
Jacke auf 1a Halbseide, 1/2 und  
3/4 lang, in bester Verarbeitung

jedes  
Kostüm **38.<sup>00</sup>**

**S. GUTTMANN** Wiesbaden  
Langgasse 1-3.

K82

**Garten-Schläuche,**



sowie sämtliche  
**Zubehörteile, wie:**

Strahlrohre,  
Schlauchverschraubungen,  
Rasensprenger, K132  
Schlauchwagen und -Rollen

kaufen Sie gut u. unter Garantie bei

**P. A. Stoss Nachf.**

Telephon 227. Taunusstrasse 2.

Nach 5-jähriger Tätigkeit als **Assistenzarzt** an der chirurgischen Abteilung des hiesigen St. Josephs-Hospitals (dirigierender Arzt: Herr Sanitätsrat Dr. med. Hackenbruch) habe ich mich hier, **Museumstrasse 5** (Hotel St. Petersburg) als

**Spezialarzt für Chirurgie**

niedergelassen.

**Dr. med. Wolfgang Lossen.**

**Tel. 3314.** Sprechst.: Wochentags vorm. 11-12 Uhr,  
Sprechzimmer: 1 Tr. nachm. 3-4  
**Lift.** Sonntags vorm. 9-10

Meine ärztlichen **Sprechstunden** finden von heute ab im Hause  
**Taunusstrasse 38, 1. Et. (Lift)**

von 10-11 und 3-4 Uhr statt.  
**Mein Institut für physikalische Heilmethoden**  
(Elektrotherapie in allen Formen, Heissluftbehandlung, manuelle und Vibrationsmassage, elektromagnetische Durchstrahlung (sowie das neu eröffnete **Radium-Emanatorium**

(zur Behandlung von Gicht, Ischias, Rheumatismus, Muskel- und Nervenleiden, Stoffwechselstörungen) befinden sich ebendasselbst und sind täglich, ausser Sonntags, von 9-11 und 3-6 Uhr geöffnet.  
Wiesbaden, den 24. Mai 1910.

**Dr. med. Lippert, Spezialarzt für innere u. Nervenkrankheiten.**

**Tennisplätze!**

**Sportplatz** an der Frankfurterstrasse, halbtägige Sportplatz, Linie Erbenheim, Sporten bei Herrn **Seelbach**, Kirchstrasse 32, zu haben.

Alle Welt putzt mit



In Dosen à 10c 20Pf

dem besten Metallputz.

überall erhältlich.

F124

**Kurhaus-Restaurant,**

Bad Lg.-Schwalbach.

In den Kuranlagen zwischen Weinbrunnen und Stahlbrunnen gelegen.

**Täglich Konzerte. — Zivile Preise.**

Telephon 133.

Inh.: **W. Frohn, Restaurateur.**

**Neroberg!**

Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr:

**Großes Militärkonzert**

ausgeführt von der Kapelle des Füs. Regt. v. Gersdorff (Mun. Nr. 80), unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn **E. Gottschalk**.  
Eintritt 30 Pf. F 390

**Färberei**  
und  
chem. Waschanstalt  
**D. Lasch,**  
Michelsberg 15,  
liefert tadellose Arbeit  
unter Zusicherung  
rascher und billiger  
Bedienung.

... ..



**Andre Hofer** allein macht den Kaffee so fein!

Andre Hofer Feigenkaffee ist der gute Kaffeeersatz.

F 73

13. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

13. Mai 1910, Samstag. Nachdruck verboten. 51 149 543 1022 154 417 631 733 879 2002 499 676 8800 36 4237 91...

150328 (5000) 815 671 858 909 14 151502 802 (5000) 152012

150328 (5000) 815 671 858 909 14 151502 802 (5000) 152012 150329 (5000) 815 671 858 909 14 151503 802 (5000) 152013...

13. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

13. Mai 1910, Samstag. Nachdruck verboten. 81 482 1009 386 439 585 805 2089 531 615 934 57 78 8003 725 4082 165...

931 156:05 264 346 568 (1000) 722 41 90 831 89 500 157320 406 95 572 95 648

931 156:05 264 346 568 (1000) 722 41 90 831 89 500 157320 406 95 572 95 648 932 156:05 264 346 568 (1000) 722 41 90 831 89 500 157320 406 95 572 95 648...

Ziehung 7. Juni 1910. Darmstädter Schlossfreiheit-Geld-Lotterie. 3329 Goldgewinne im Betrage von M. 45000, 20000, 5000, 3000. Lose à 1 M. Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Während der Reiszeit empfiehlt Einbruchdiebstahl-, Reise-, Unfall-, sowie alle Versicherungarten. Agenten und stille Vermittler stets angenommen. J. G. Spindler, Albrechtstr. 35, i, Wiesbaden.

Dr. Thompson's Seifen Pulver. Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen. Die beste Waschmittel. 1/2 P. Paket 15 Pfg.

Lager in amerik. Schuhen. Auftrage nach Mass. Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Erste Wiesbadener Deckenfabrik. Imprägnierte Decken aus Segeltuch. Telefon 4039. für alle Zwecke.

H. Klein, Schiersteiner Str. 4. Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässigen 4 bis 5 Touren täglich fahrenden RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde.

L. Rettenmayer - Wiesbaden - EXTRA-WAGEN auf die MINUTE! (gezoen Express-taxi).



Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Enormer Nebenverdienst

bis zu M. 7000 durch Uebernahme des Allein-Vertriebsrechtes ein- & patentamtlich. ...

Junger Schreiber

oder Kontobuchhalter mit guter Handschrift für 1. Juli od. früher für dauernd gesucht. ...

Die Kolonial- u. Trogen-Geschäft sucht Lehrling

aus anständiger Familie zum sofortigen Eintritt. ...

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht per sofort Mediz.-Drogerie-Prakt. ...

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend gesucht. ...

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Westenschneider

gesucht. ...

Suche für sofort

spricht. ...

Bureau Wallrabenstein

erstes Bureau am Pl. ...

Gesucht jung Mann, geübter Wagenfahrer. ...

Jugendl. Arbeiter

suchen dauernde Beschäftigung. ...

Gesucht zum 2. Juni ein junger Mann, nicht über 18 Jahre alt. ...

Perfekter Diener

gesucht. ...

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewandte Verkäuferin

125 Geb. Fräulein, perf. franz. u. engl. ...

Junges Fräulein

aus achtbarer Familie, selbige hat eine große schöne Erziehung. ...

Gewerbliches Personal.

English Lady

requires a situation either as nurse or maid-attendant. ...

Junfer oder Aderknechtin. ...

Fein geb. j. Mädchen

a. gut. Familie, in engl. u. frz. Spr. ...

Einf. geb. Fräulein

perfekte Schneiderin, im Haushalt ...

Wirfungskreis

Wo u. bei wem, alt, best. Herrn od. ...

Gewandte Hauswirtschafterin, d. ...

Stellensucherin, Webergasse 48, 2 r.

Wettered Fel., welches gut kocht ...

Stelle zur Führung eines bes. Haushalts. ...

Au pair.

Junge Dame sucht Stellung zum 1. Juli ...

Fräulein aus guter Familie sucht in Wiesbaden oder Umgegend Stelle als Stütze

bei Familienanruf. ...

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

20 Jahre, vertrauensw. Charakt. f. bel. ...

20 Jahre, militärfrei, sucht gute Stell. ...

20 Mt. Belohnung Demj. der einem j. verh. Manne ...

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kostbare Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., andauernde Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. ...

Vermietungen

1 Zimmer.

Bleichstraße 28 1. Zim. u. Küche. ...

2 Zimmer.

Ring 49 2. u. 3. Zim., f. 1007

3 Zimmer.

Baubrunnenstraße 5, 2. u. 3. Zim. ...

5 Zimmer.

Emser Straße 24, 2. u. 3. Zim., 3 Bäder. ...

Große Läden mit Entresol im Tagblatt-Haus. ...

Möblierte Wohnungen.

Doppelstr. 32 3. u. abget. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelstraße 54, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 59, 2. Zim., ein möbl. ...

Abelstraße 68, 1. u. 2. Zim. ...

Abelstraße 1, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 21, 1. u. 2. Zim. ...

Abelstraße 28, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 36, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 4, 3. u. 4. Zim. ...

Abelstraße 15, 3. u. 4. Zim. ...

Abelstraße 21, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 28, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 36, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 4, 3. u. 4. Zim. ...

Abelstraße 15, 3. u. 4. Zim. ...

Abelstraße 21, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 28, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 36, 2. u. 3. Zim. ...

Abelstraße 4, 3. u. 4. Zim. ...

Abelstraße 15, 3. u. 4. Zim. ...

Abelstraße 21, 2. u. 3. Zim. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Frankenstraße 19, 2. m. Zim. ...

Frankenstraße 11, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 22, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 9, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 1, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 6, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 11, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 2, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 32, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 36, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 40, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 1, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 4, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 11, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 2, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 32, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 36, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 40, 1. u. 2. Zim. ...

Frankenstraße 1, 3. u. 4. Zim. ...

Frankenstraße 6, 3. u. 4. Zim. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Philippstraße 17, 1. u. 2. Zim. ...

Philippstraße 26, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 33, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 38, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 39, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 23, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 28, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 31, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 44, 1. u. 2. Zim. ...

Philippstraße 15, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 19, 1. u. 2. Zim. ...

Philippstraße 29, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 53, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 6, 1. u. 2. Zim. ...

Philippstraße 10, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 3, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 12, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 1, 3. u. 4. Zim. ...

Philippstraße 3, 2. u. 3. Zim. ...

Philippstraße 3, 2. u. 3. Zim. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Doppelstr. 28 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 15, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 19, 1. u. 2. Zim. ...

Doppelstr. 29, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 53, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 6, 1. u. 2. Zim. ...

Doppelstr. 10, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 12, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 1, 3. u. 4. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Doppelstr. 3, 2. u. 3. Zim. ...

Vermietungen

3 Zimmer.

Niederstraße 17a 3. Zim., ...

Läden und Geschäftsräume.

Läden

in erster Geschäftslage

Wiesbadens,

im

"Tagblatt-Haus"

Langgasse 21,

sofort preiswert zu vermieten. ...

Läden

Langgasse 21 für 1. Juli oder später. ...

Vermietungen

3 Zimmer.

Niederstraße 17a 3. Zim., ...

Läden und Geschäftsräume.

Läden

in erster Geschäftslage

Wiesbadens,

im

"Tagblatt-Haus"

Langgasse 21,

sofort preiswert zu vermieten. ...

Läden

Langgasse 21 für 1. Juli oder später. ...

Vermietungen

3 Zimmer.

Niederstraße 17a 3. Zim., ...

Läden und Geschäftsräume.

Läden

in erster Geschäftslage

Wiesbadens,

im

"Tagblatt-Haus"

Langgasse 21,

sofort preiswert zu vermieten. ...

Läden

Langgasse 21 für 1. Juli oder später. ...

Vermietungen

3 Zimmer.

Niederstraße 17a 3. Zim., ...

Läden und Geschäftsräume.

Läden

in erster Geschäftslage

Wiesbadens,

im

"Tagblatt-Haus"

Langgasse 21,

sofort preiswert zu vermieten. ...

Läden

Langgasse 21 für 1. Juli oder später. ...

Vermietungen

3 Zimmer.

Niederstraße 17a 3. Zim., ...

Läden und Geschäftsräume.

Läden

in erster Geschäftslage

Wiesbadens,

im

"Tagblatt-Haus"

Langgasse 21,

sofort preiswert zu vermieten. ...

Läden

Langgasse 21 für 1. Juli oder später. ...

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckstraße 29 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabeseiten wie im "Tagblatt-Haus", Langgasse 21, entgegen.

**Deutsche Bank, Wiesbaden,**  
 Wilhelmstrasse 22 (Ecke Friedrichstrasse).  
 Telephon 225 u. 226.

Für die **Reisezeit** machen wir aufmerksam auf unsere  
**Rundreise-Kreditbriefe,**  
 welche an beliebigen Orten zahlbar gestellt werden, ferner auf unsere  
**Welt-Zirkular-Kreditbriefe,**  
 zahlbar an allen Hauptplätzen der Erde, an etwa 1800 Stellen.  
 In unserer nach den neuesten Erfahrungen erbauten  
**Stahlkammer**  
 übernehmen wir die Aufbewahrung von Wertsachen aller Art, Dokumenten, verschlossenen  
 Paketen und Kisten für längere und kürzere Zeit zu mässigen Sätzen. 5146  
**Vermietung von Schrankfächern (Safes).**

**persil**

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide,  
 o o o Stickereien etc., überhaupt o o o  
**alle zarten Stoffe beim Waschen**  
 wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung  
 bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes.  
 Ueberall erhältlich!  
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,  
 o o o auch der seit 34 Jahren weltbekannten o o o

**Henkel's Bleich-Soda.**

Zum  
**Fronleichnamsfeste**

empfehlen wir in grösster Auswahl  
 : : und billigsten Preisen: : :

*Engelskränze* in weiss, rosa, rot, hellblau u. blau,  
*Blumenkörbchen, Lilien* in weiss, Silber u. Gold,  
*Kinder-Schärpen* in allen Farben,  
*Weisse Schuhe für Mädchen,*  
*Handschuhe, Strümpfe etc. etc.,*  
 sowie *Gesang- und Gebetbücher.* K5

**S. BLUMENTHAL & Co.**

**Adler-Kochbrunnen 64,6° C.**



Hotel Adler Badhaus 488

Trinkkur Mk. 3.—, 12 Bäder Mk. 10.—.

**Maether's Fabrikate**



sind  
**weltbekannt**  
 und  
**unübertroffen**  
 in  
 Eleganter Bauart,  
 Praktischer Konstruktion  
 ■ Hygienischer ■  
 ■ Vollkommenheit ■

**Viele patentierte Neuheiten!**

Verlangen Sie nur Artikel  
 mit Maether's Schutzmarke.

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.

(Maa 1844) F119

**Möbel-Verkauf.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Betten, Polster- und  
 Holzmöbeln aller Art, als: Bänke, Spiegel u. Kleiderchränke,  
 Verticos, Herren- und Damenschreibtische, Bücherchränke,  
 Diwan, Sessel, Polstergarnituren in Plüsch, Seide etc. in be-  
 kanntester Ausführung. Einige Speisezimmer, prima Arbeit, werden  
 zum Selbstkostenpreis abgegeben. 748

**Wilh. Egenolf,**  
 Oranienstrasse 22. Möbelgeschäft. Telephon 2525.

Solide  
 selbstverfertigte  
 empfiehlt  
**Eischränke** B 10584  
**Karl Wenzel, Göbenstrasse 14.**

**Ehe**

Sie sich mit  
 schlechten  
 Stahlplänen  
 noch einmal  
 halbtot quälen  
 probieren Sie  
 doch zuerst  
 Fritz Müller's  
 unübertroffene  
 Parkett-  
 Stahlpläne.

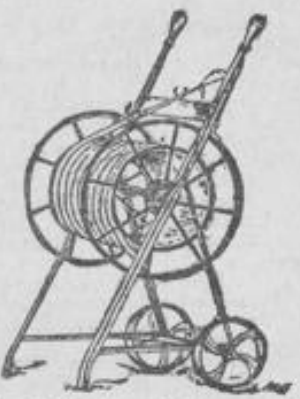
(Sa. 1088) F194

Tennis.



**Prima Hochdruck-  
 Gartenschläuche,**

Fussbälle



Fussbälle 774

sowie sämtl. Gummiwaren empfohlen  
**Baeumcher & Co.,**  
 Ecke der Langgasse u. Schlitzenhofstr.

**Kluge Frauen**

kaufen neueste Artikel zur Gesundheits-  
 und Schönheitspflege. F 198  
**Verlandhaus Wagner,**  
 Frankfurt a. M. 30.

**Strohhitze**

für Herren, Knaben und Kinder.  
 Grösste Auswahl! — Billigste Preise!  
 Ellenbogengasse 10. **Lina Hering, Wwe.,** Ellenbogengasse 10. 751

Die best existierenden

**Zähne 180 M.**

mit Kautschukplatte einberechnet und unter Garantie für guten Sitz  
 und Brauchbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinlatten,  
 sowie Diatoritis verarbeitet, wofür manche andere Mt. 5.— und noch  
 mehr verlangen. Damit nun jeder Pati ni die absolute Garantie hat,  
 das ihm keine höhere Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen,  
**300 Mark Belohnung**  
 demjenigen zu zahlen, der mir nachweist, das ich höhere Preise berechne!  
**Ganzes Gebiss, 28 Zähne, Mt. 50.—**  
 Zahnziehen, fast schmerzlos Mt. 1.—, speziell für nervöse und ängstliche  
 Personen.  
 Umarbeitung nicht sitzender Gebisse.  
 Spezialität: Fömbierungen. Zähne ohne Gummipolster.  
 Auswärtige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt.  
 Werden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier.  
 Die kleine Reise lohnt sich. F88

**Reform-Zahn-Praxis** Inh. W. Carow, Dentist, Markt 21 II.

**Braut-Ausstattungen.**

Möbel und Betten  
 solider Ausführung zu billigen Preisen.  
**Wiesbaden, Kirchgasse 27.** **Anton Frensch,**  
 Tapezierer u. Dekorateur. Telephon 3034. 745

**Was ist das beste Gewürz**  
 für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao und Tee?  
**Nur Dr. Oetker's Vanillinzucker.**  
 Derselbe ersetzt die teure Vanilleschote vollständig  
 und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Aus-  
 giebigkeit. Ein Päckchen für 10 Pfg. (3 Stck. 25 Pfg.)  
 entspricht 2—3 Schoten guter Vanille.  
 Mischt man 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-  
 Zucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon  
 1 bis 2 Teelöffel voll auf eine Tasse Tee, so erhält  
 man ein aromatisches, vollmundiges Getränk. F 60



# Der Weinmarkt.

Anzeiger  
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

## Wein-Versteigerung zu Nieder-Ingelheim a. Rh.

Mittwoch, den 15. Juni 1910, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr,  
liest die  
**Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim,**  
e. G. m. u. H.,  
im Gasthause „Zum goldenen Hirsch“:  
**70 Stück 1909er Weissweine**  
aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.  
Probetage am 10., 11. und 13. Juni in der Kellerei der  
Genossenschaft.  
(Nr. 227) P 33  
Der Vorstand.

### Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1910.

Mai	25.	Geisenheim, Königl. Weinbau- u. Domänenamt.
	25.	Geisenheim, Kreisl. v. Niederhessische Verwaltung.
	25.	Geisenheim, Kreisl. v. Rheinhessische Verwaltung.
	27.	Geisenheim, K. u. N. Saalk.
	27.	Geisenheim, Graf. v. Ingelheimerische Verwaltung.
	27.	Geisenheim, Graf. v. Dissenauer.
	28.	Rüdesheim, Kreisl. v. Rittersche Verwaltung.
	28.	Rüdesheim, Kreisl. v. Stumm-Gebergische Verwaltung.
	30.	Mosler Oberbach, Königl. Domäne.
	31.	Rüdesheim, Königl. Domäne.
Juni	1.	Dattenheim, Graf. v. Schönbornsches Rentamt.
	1.	Dattenheim, Kreisl. v. Rheinhessische Verwaltung.
	1.	Dattenheim, Ed. Engelmann.
	1.	Dattenheim, Josef Schneider.
	1.	Dattenheim, G. Windolf.
	2.	Mittelheim, Kreisl. v. Rüdesheimische Verwaltung.
	2.	Mittelheim, H. Reich Erbe.
	2.	Mittelheim, H. v. Stöck.

## WEIN- HÄNDLER,

welche Wert auf eine zweck-  
entsprechende Ausstattung  
ihrer für den Weinverkauf  
benötigten Drucksachen  
legen, wollen von der  
seit 1809 hier bestehenden  
**L. Schellenberg'schen**  
**Hofbuchdruckerei**  
Druckproben und Preise  
verlangen.   
Langgasse 21, Fernruf 6650-53.

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus. 8.30 Uhr: Rheinfahrt.  
11 Uhr: Konzert in der Koch-  
brunnen-Anlage. 3 Uhr: Rail-  
coach-Ausflug nach Schlangenbad.  
4 Uhr: Abonnements-Konzert.  
8 Uhr: Abonnements-Konzert.  
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:  
Die Regimentstochter. Hierauf:  
Der gekörte Namenstag. (Ballett.)  
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:  
Im Taubenschlag.  
Sells-Theater. Abends 8.15 Uhr:  
Die schöne Ungarin.  
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:  
Die geschiedene Frau.  
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:  
Konzert.  
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6  
(Hotel Metropol). Nachm. 4.30-10.  
Biophon-Theater, Lammstraße 1.  
Nachmittags 4-11 Uhr.  
Kollschub-Balsh. Ausstellungs-Ge-  
lände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr  
vorm., 3-6 nachm., 8-11 abends.  
Kartoffel. Abends 6 Uhr: Orgel-  
Konzert.

Versteigerung von Mobilien usw. im  
Saale Helenestraße 5, mittags  
12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 236, S. 9.)  
Versteigerung eines Spiegelkrants  
usw. im Saale Helenestraße 24,  
nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 236,  
S. 9.)  
Versteigerung von 2 Sofas usw. im  
Saale Helenestraße 24, nachm.  
3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 236, S. 9.)

### Theater-Concerte

**Königliche Schauspiele.**  
Mittwoch, den 25. Mai,  
142. Vorstellung.  
49. Vorstellung im Abonnement II.  
**Die Regimentstochter.**  
Komische Oper in zwei Akten von  
Giacchino Puccini.  
Personen:  
Die Marchesa von  
Raggiornoglio . . . Frä. Schwarz.  
Sulpice, Sergeant . . . Herr Schopf.  
Lonto, ein junger  
Krieger . . . Herr Friedrich.  
Marie, Markensbedientin  
Die Herzogin von  
Graquitorpi . . . Frau Heibren.  
Dortorio, Haushol-  
meister d. Marchesa . . . Herr Andriano.  
Ein Bedienter . . . Herr Otton.  
Ein Notar . . . Herr Spieß.  
Ein Stenograph . . . Herr Berg.  
Ein Landmann . . . Herr Gerharts.  
Französische Soldaten, Bediente der  
Marchesa.  
(Die Handlung spielt in Tirol; der  
2. Akt ein Jahr später auf dem  
Schloße der Marchesa.)  
Gesangs-Einlage im 2. Akt: „Chant“  
von Verdi, gesungen von Fräul. Engel.  
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.  
Spielzeit: Herr Ober-Reg. Rebus.  
Dekor. Einricht.: Herr Rajchinerie-  
Direktor Doirat Schilf.

### Der gekörte Namenstag.

Ballett in 1 Akt von Annetta Walbo.  
Personen:  
Ein Bächler . . . Herr Dietrich.  
Seine Frau . . . Frä. Ulrich.  
Deren Tochter . . . Frä. Ring.  
Ein Kaputiner . . . Herr Bruch.  
Ein Bauer . . . Herr Berg.  
Eine Köchin . . . Frä. Rohmann.  
Vorkommende Tänze: 1. Bolero, ge-  
tanzt von Frä. Kling u. Salzmann.  
2. Pas de Mantraug, ausgeführt von  
Frä. Remme, Leiber und dem Körper  
de Ballett. 3. La Scandilla, ausge-  
führt von Frä. Kling, Salzmann und  
dem gesamten Ballett-Perfonale.  
Musik. Zeit: Herr Kapellm. Kolber.  
Dekorative Einrichtung: Herr Ra-  
ichinerie-Direktor Doirat Schilf.  
Spielzeit: Frä. Ripamonti.  
Nach dem 1. Akt der Oper und vor  
dem Ballett findet eine längere  
Pause statt.  
Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 26. Mai, Abonn. C:  
Lobengrin.  
Freitag, den 27. Mai, Abonn. D:  
Die Journalisten.  
Samstag, den 28. Mai (außer Ab.):  
Der Graf von Luxemburg.  
Sonntag, den 29. Mai (außer Ab.):  
Die Königin von Saba.

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Haack.  
Mittwoch, den 25. Mai.  
Taubenparken gütlich. Fünfsziger-  
parken gütlich.

### Im Taubenschlag.

(Une grosse affaire.)  
Schwank in 3 Akten von Maurice  
Dennequin und Pierre Vever.  
Für die deutsche Bühne bearbeitet  
von Volten-Baeders.  
Spielzeitung: Ernst Bertram.

Personen:  
Therophil Antoine . . . Ernst Bertram.  
Dorothee Antoine . . . Josef van Born.  
Seine Frau . . . Mariamne Wallot  
Simon Chabory . . . Walter Lang.  
Gaston Brisand . . . R. Keller-Nebr.  
Anatol La Gambaotte,  
Juchizart . . . Theo Tachauer.  
Marie-Jeppa, Frau  
Le Gannet de Conten-  
pierre . . . Yella Wagner.  
Suzanne, seine Frau  
Leutnant Gharot . . . Willy Schäfer.  
Marquis von Poca-  
mabour . . . Selma Buttke.  
Theo Rind.  
Frau Macette, Be-  
dientin des Hotels  
„Im Taubenschlag“ . . . Friedr. Degener.  
Vinade . . . Minna Käte.  
Humard . . . Reinhold Hager.  
Julie, Dienstmädchen  
bei Antoine . . . Karlfriedhelm.  
Rose, Zimmermädchen  
im Hotel „Im  
Taubenschlag“ . . . Gff. Mühlhager.  
Franzosis. Hotelbedienter  
im Taubenschlag . . . Viki Bernsdorf.  
Ein Diener . . . K. Schönemann.  
Wari, Tänzerin . . . Carl Graeb.  
Margarete, Tänzerin . . . Stella Richter.  
Francine, Tänzerin . . . E. G. v. Beudal.  
Therese, Tänzerin . . . Margot Bischof.  
Augusta, Tänzerin . . . Edda Waldow.  
Nach dem 1. und 2. Akte finden  
größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr.

### Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)  
Dobheimer Straße 19.  
Direktion: Hans Wilhelm.  
Mittwoch, den 25. Mai,  
Abends 8.15 Uhr:  
Vollständliche Vorstellung zu keinen  
Preisen.

### Die schöne Ungarin.

Operellen-Pöke in 4 Akten von  
Kannstadt und Wellers. Musik von  
Steffens.  
In Szene geföhrt von Dir. Wilhelm.  
Musikalische Leitung: Kapellmeister  
Hoffmann.  
Personen:  
Niesbeck, Kolonial-  
warenhandler . . . Max Ludwig.  
Friede Süßmilch . . . Willy Wagner.  
Sauserjung . . . Wago. Baum.  
Jena von Beröngch . . . Arthur Rhode.  
Willos . . . Kurt Röber.  
Schöder, Bankier . . . Eugenie Jakob.  
Vilja, seine Tochter . . . Paul Wiese.  
Miroz von Schönfeld . . . Alfred Heintz.  
Triller, Musiklehrer . . . Friedr. Limbach.  
Walzbock, Bäcker . . . Elsa Tille.  
Franken Häppchen,  
bei Schöder . . . Anny Damsen.  
Dore, Dienstmädchen  
bei Schöder . . . Anny Damsen.

### Walhalla-Theater.

Direktion: H. Horbert.  
Mittwoch, den 25. Mai.  
Anfang 8 Uhr:  
Gastspiel von Frä. Aranka Roth, erste  
Soubrette am Grand Theater in  
Amsterdam.

### Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Viktor  
Leon. Musik von Leo Fall.  
Regie: Direktor Heinrich Dobl.  
Orchester - Dirigent: Kapellmeister  
Louis Lanzer.

### Die gekörte Namenstag.

Operette in 3 Akten von Viktor  
Leon. Musik von Leo Fall.  
Regie: Direktor Heinrich Dobl.  
Orchester - Dirigent: Kapellmeister  
Louis Lanzer.

### Die gekörte Namenstag.

Operette in 3 Akten von Viktor  
Leon. Musik von Leo Fall.  
Regie: Direktor Heinrich Dobl.  
Orchester - Dirigent: Kapellmeister  
Louis Lanzer.

### Die gekörte Namenstag.

Operette in 3 Akten von Viktor  
Leon. Musik von Leo Fall.  
Regie: Direktor Heinrich Dobl.  
Orchester - Dirigent: Kapellmeister  
Louis Lanzer.

### Die gekörte Namenstag.

Operette in 3 Akten von Viktor  
Leon. Musik von Leo Fall.  
Regie: Direktor Heinrich Dobl.  
Orchester - Dirigent: Kapellmeister  
Louis Lanzer.

### Die gekörte Namenstag.

Operette in 3 Akten von Viktor  
Leon. Musik von Leo Fall.  
Regie: Direktor Heinrich Dobl.  
Orchester - Dirigent: Kapellmeister  
Louis Lanzer.

### Die gekörte Namenstag.

Operette in 3 Akten von Viktor  
Leon. Musik von Leo Fall.  
Regie: Direktor Heinrich Dobl.  
Orchester - Dirigent: Kapellmeister  
Louis Lanzer.

### Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:  
Leitung: Herr Ugo Afferni, Stadt-  
Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Semiramis“ von G. Rossini.
2. Nordisches Bouquet von F. Bach
3. Einleitung zum 3. Akt u. Kirmess-  
Walzer aus der Op. „Herzog Wild-  
fang“ von S. Wagner.
4. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 von  
J. Brahms.
5. Piccolomarsch für Harfe mit  
Orchesterbegleitung von P. Alvars.  
Solo-Harfe: Herr A. Hahn.
6. O wundervolle Maienzeit, Walzer  
von P. Kraft.
7. An der Weser, Lied von Pressel.  
Solo-Trompete: Herr E. Schwiiggk.
8. Grosse Phantasie aus der Oper  
„Der Freischütz“ von Carl Maria  
v. Weber.

### Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:  
Leitung: Herr Ugo Afferni, Stadt-  
Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Die Felsen-  
mühle“ von G. Reissiger.
2. Schwedischer Hochzeitmarsch von  
A. Södermann.
3. Im Kohlenbergertal, Polka von  
J. Fahrbach.
4. Elegie von H. W. Ernst
5. Ballettmusik aus der Oper „Die  
Königin von Saba“ von Gounod.
6. Ouvertüre zur Oper „Raymond“  
von A. Thomas.
7. Potpourri aus der Op. „Der lustige  
Krieg“ von Joh. Strauss.
8. Der 87er Marsch von Muth.

### Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmes.

1. Ouvertüre zur Op. „Die Felsen-  
mühle“ von G. Reissiger.
2. Schwedischer Hochzeitmarsch von  
A. Södermann.
3. Im Kohlenbergertal, Polka von  
J. Fahrbach.
4. Elegie von H. W. Ernst
5. Ballettmusik aus der Oper „Die  
Königin von Saba“ von Gounod.
6. Ouvertüre zur Oper „Raymond“  
von A. Thomas.
7. Potpourri aus der Op. „Der lustige  
Krieg“ von Joh. Strauss.
8. Der 87er Marsch von Muth.

### Biophon-Theater

Wilhelmstr. 3, früher 6,  
Hotel Metropole.

### Einlage!

Nur wenige Tage!  
Die Beisetzung  
des 4960  
Königs Eduard  
in London.  
Neu! Neu!

### Wiesbadener Hof,

feinbürgerl. Familien-Restaurant  
Täglich:  
**Matinee**  
und abends  
erklassiges  
**Künstler-Konzert**  
(Haus-Kapelle).

### Versteigerungen

Versteigerung eines dem Glaser-  
meister Karl Pauls her gehörigen,  
in Dohheim, Sadgasse 6, belegenen  
Wohnhauses usw. bei Hgl. Amts-  
gericht, Abteil. 9, Zimmer Nr. 60,  
vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 215,  
S. 13.)  
Versteigerung eines Sofas usw. im  
Saale Helenestraße 22, vorm. 11 Uhr.  
(S. Tagbl. Nr. 236, S. 9.)

# Am tliche Anzeigen

des Wiesbadener Tagblatts.



Verlag Langgasse 21.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schiller-Gasse, geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Fernsprecher-Auf:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Sonntag von 10-11 Uhr vormittags.

— Ausgabe: Zweimal wöchentlich. —

Nr. 24.

Mittwoch, den 25. Mai.

1910.

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden—Innenbezirk—Band 38, Blatt Nr. 574, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf die Namen:

1. der Witwe des Rentners **Peter Jakob Weil, Caroline**, geborene **Dissel** zu Wiesbaden, und
2. deren Kinder aus ihrer Ehe mit dem Genannten, nämlich:

- a) die **Chefran des Kaufmanns Wilhelm Brendel, Anna**, geborene **Weil** zu Wiesbaden,
- b) die ledige und großjährige **Karoline Weil** zu Wiesbaden,
- c) die ledige und großjährige **Marie Therese Weil** zu Wiesbaden,
- d) der großjährige **Georg Jakob Hermann Weil** zu Wiesbaden,
- e) der großjährige Student **Hermann Josef Weil** zu Berlin,
- f) die minderjährige **Lina Amanda Weil** zu Wiesbaden,
- g) die minderjährige **Sedwig Marie Rudolfine Weil** zu Wiesbaden,
- h) der minderjährige **Heinrich Weil** zu Wiesbaden

als Gesamtgut nach Nassauischem Güterrecht (Leibzucht) eingetragenen Grundstück, Flur 74, Parzelle Nr. 93/4 x., Grundsteuerrolle 7278, Gebäudesteuerrolle 2035,

- a) Wohnhaus mit Hofraum, hochstraße 4, 2 ar 27 qm, Gebäudeverwertungswert: zu a) 1900 Mark, zu b) 60 Mark,

am **8. Juni 1910, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. März 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339  
**Wiesbaden, den 1. April 1910.**  
**Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden—Innenbezirk—Band 78, Blatt 573, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:

1. der Witwe des Rentners **Peter Jakob Weil, Caroline**, geb. **Dissel** in Wiesbaden, und
2. deren Kinder aus ihrer Ehe mit dem Genannten, nämlich:

- a) die **Chefran des Kaufmanns Wilhelm Brendel, Anna** geb. **Weil**,
- b) die ledige und großjährige **Karoline Weil** zu Wiesbaden,
- c) die ledige und großjährige **Marie Therese Weil** zu Wiesbaden,
- d) **Georg Jakob Hermann Weil** zu Wiesbaden,
- e) der Student **Hermann Josef Weil** zu Berlin,
- f) die minderjährige **Lina Amanda Weil** zu Wiesbaden,
- g) **Sedwig Marie Rudolfine Weil**, minderjährig, zu Wiesbaden,
- h) der minderjährige **Heinrich Weil** zu Wiesbaden

als Gesamtgut nach Nassauischem

ehelichem Güterrecht (Leibzucht) eingetragene Grundstück, Kartenblatt 74, Parzelle 97/4 x., groß 2 ar 42 qm,

- a) Wohnhaus mit abgetrenntem Schuppen, Vorgarten und Hofraum,
  - b) Hofeinbau,
- zu a) 1833 Mk. Gebäudeverwertungswert, zu b) 240 Mk. Gebäudeverwertungswert, Plattersstraße 40,
- am **8. Juni 1910, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. März 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339  
**Wiesbaden, den 2. April 1910.**  
**Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Bierstadt** belegenen im Grundbuche von Bierstadt, Band 16, Blatt Nr. 453, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen: (Zu lfd. Nr. 1 bis mit 7, 9, 10 u. 11) des **Länders Philipp Karl Kilian** und dessen **Chefran Wilhelmine**, geb. **Bierbrauer**, zu **Bierstadt** (Gesamtgut nach Erbschaftsgemeinschaft).

- a) zur ideellen Hälfte, die **Chefran des Länders Philipp Karl Kilian, Wilhelmine**, geb. **Bierbrauer** von Bierstadt,
- b) zur anderen ideellen Hälfte, **Länder Philipp Karl Kilian** und dessen **Chefran Wilhelmine**, geb. **Bierbrauer** von Bierstadt, Gesamtgut, eingetr. Grundstücke: Kartenblatt 41, Parzelle Nr. 100, Acker **Andort** 2. Gewinn, 1 ar 55 qm groß, 0.24 Taler Grundsteuerertrag, Kartenblatt 43, Parzelle Nr. 1, Acker **„Kreuz“** 1. Gewinn, 3 ar 74 qm groß, 0.88 Taler Grundsteuerertrag, Kartenblatt 32, Parzelle Nr. 30, Acker, **„Schollborn“** 2. Gewinn, 6 ar 75 qm groß, 1.06 Taler Grundsteuerertrag, Kartenblatt 20, Parzelle Nr. 114, Acker **„Leidenhecken“** 4. Gewinn, 3 ar 28 qm groß, 0.35 Taler Grundsteuerertrag, Kartenblatt 45, Parzelle Nr. 397, **Wiese „Pflingstborn“** 1. Gew., 2 ar 39 qm groß, 0.55 Taler Grundsteuerertrag, Kartenblatt 35, Parzelle Nr. 27, Acker **„Däsenmorgen“** 2. Gew., 11 ar 72 qm groß, 1.24 Taler Grundsteuerertrag, Kartenblatt 13, Parzelle Nr. 57, Acker **„Lach“** 2. Gewinn, 8 ar 65 qm groß, 1.35 Taler Grundsteuerertrag, Kartenblatt 52, Parzelle Nr. 613 und 625,

**Wohnhaus:** 19 qm groß, 600 Mk. Gebäudeverwertungswert, Hausgarten: 1 ar 08 qm groß, sowie die als Gesamtgut eingetragene Hälfte der **Chelente Kilian** von Flur 52, Parzelle Nr. 63/7, b) Holzstall mit Waschküche, Rathausstraße 21, 77 qm groß, 60 Mk. Gebäudeverwertungswert

am **8. Juni 1910, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Bierstadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Januar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 348  
**Wiesbaden, 15. April 1910.**  
**Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

## Bekanntmachung.

Wo die Vernichtung der Mückenbrut im Wasser durch Besetzen mit Petroleum, Salmol und ähnlichen Flüssigkeiten nach Lage der örtlichen Verhältnisse nicht wohl ausführbar erscheint, kann eine andere Maßregel mit besserer Aussicht auf Erfolg angewandt werden, das ist die Vermehrung der natürlichen Feinde der Mückenbrut. Es hat sich herausgestellt, daß Schwimmtäfer (Dytiscus, Nepa- und Notonecta-Arten) und Strömlinge (Coelostoma) die besten Vertilger der Mückenlarven sind. Aber auch die kleinen Wasserjamaender (Triton cristatus) und die Larven der Libellen freffen viele Mückenlarven. Es ist also zu empfehlen, diese Mückenfeinde zu kaufen und sie in Tümpeln, Springbrunnen und dergleichen, wo sie nicht vorzukommen einzuleiten. Alle überflüssigen Wasserbehälter sind zu besetzen oder auszudecken.

Eine weitere, höchst wirksame Art, die Mücken zu bekämpfen, besteht darin, die überwinterten Moskito zu vernichten. Mit Winteranfang flüchten die Mücken im Keller, Gewächshäuser, Schuppen, Ställe, Remisen usw. und sitzen dort in einer Art Winterschlaf an Wänden und Decken. Diese Mücken (meist Weibchen) können durch den Rauch von gutem, reinem Insektenpulver bei richtiger Anwendung nicht nur getötet, sondern auch abgetötet werden. Es empfiehlt sich daher ferner, im Verlaufe des Winters alle Keller u. mit Insektenpulver auszuräumen.

**Wiesbaden, den 29. April 1910.**  
**Der Regierungspräsident.**

Wird veröffentlicht.  
**Wiesbaden, den 13. Mai 1910.**  
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

**Prüfung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst.**  
Diejenigen im Reg.-Bez. Wiesbaden geburtsortlich-jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienste durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung spätestens bis zum 1. August d. J., bei uns einzureichen. Es empfiehlt sich jedoch, die Einreichung des Gesuches schon jetzt zu bewirken. Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende gewiß zu werden wünscht, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat. Außerdem sind die in § 89 der Deutschen Reichsordnung aufgeführten Papiere in Original eingureichen.

**Wiesbaden, den 13. Mai 1910.**  
**Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.**  
v. Ehrenberg.

Wird veröffentlicht.  
**Wiesbaden, den 19. Mai 1910.**  
**Der Polizei-Präsident.**  
v. Schend.

## Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeitgeber liegt, die Errichtung oder wesentlichen Veränderungen ihrer gewerblichen Anlagen den königlichen Gewerbe-Aufsichtsbeamten (Gewerbeamt) zu Rate zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Weiterungen und unnötiger Kosten von vornherein die nötigen Einrichtungen getroffen werden können, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen der §§ 20a bis d der Gewerbeordnung den Betriebsunternehmern auferlegten Pflichten bedarf.

**Wiesbaden, den 4. Mai 1910.**  
**Der Polizei-Präsident.**  
v. Schend.

## Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:  
Bespannte Hundewagen, auf welchen Gartenprodukte oder sonstige Gegenstände des Wochenmarktes nach dem Markte gebracht werden, sowie ausgespannte Jagdhunde, welche an die Wagen angebunden sein müssen, dürfen auf dem hinter dem Rathaus befindlichen Platz auf dem für den Marktverkehr bestimmten freien Platz zwischen Markt- und Delaspestraße nur in der Zeit von 6-8 Uhr morgens aufgestellt werden.  
Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit der in § 75 der erwähnten Polizeiverordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mark, eventuell 3 Tage Haft — geahndet.  
**Wiesbaden, den 21. Januar 1910.**  
**Der Polizei-Präsident.**  
v. Schend.

## Bekanntmachung.

betreffend das Ausschlags-Geschäft für 1910.  
Das diesjährige Ausschlags-Geschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 28., 30., 31. Mai und 1., 2. und 3. Juni statt.  
Es kommen zur Vorstellung:  
Am 28. Mai: Die als tauglich vorgemusterten der Jahrgänge 1888 und 1889.  
Am 30. Mai: Die als tauglich vorgemusterten des Jahrganges 1890.  
Am 31. Mai: Die dauernd Untauglichen und die dem Wandsturm zugehörigen Leute.  
Am 1. Juni: Die im August gekommenen Militärpflichtigen.  
Am 2. Juni: Die als untauglich befundenen Einjährig-Freiwilligen.  
Am 3. Juni: Die zur Ersatzreserve zugehörigen Militärpflichtigen.  
Vorladungen und Lösungsscheine sind mitzubringen.  
Gesuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verpflichtungen gelangen an dem Tage, an dem die Reklamieren zur Vorstellung kommen, und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäftes zur Verhandlung.  
Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Geschwister über 16 Jahre) wegen deren ev. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder im Falle der durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.  
Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.  
Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a, in laubertem Anzuge, mit einem reinen Hemde, gelber und sauber gewaschener, der Ersatzkommission vorzustellen.  
Innerhalb und außerhalb des Musterungsbereiches haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Unberücksichtigung, ungebührliche Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörlichkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.  
Zwischenhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unterwiesenthal mit verhältnismäßiger Haft bestraft.  
Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine höhere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ad 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
**Wiesbaden, den 4. Mai 1910.**  
**Der Zivil-Präsident.**  
der Ersatz-Kommission Wiesbaden-Stadt.

## Am tliche Bekanntmachung.

betz. das Verbot des Fußballspiels auf dem Luisenplatz.  
Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 13. September hiermit folgendes bestimmt: Das Fußballspielen auf dem Luisenplatz ist verboten.  
Zwischenhandlungen gegen dieses Verbot werden gemäß § 75 der erwähnten Verordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
**Wiesbaden, den 29. März 1910.**  
**Der Polizei-Präsident.**  
v. Schend.

## Bekanntmachung.

betreffend den Verkehr mit Lastfuhrwerken in der Bierstädterstraße.  
Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des Verkehrs auf den Straßen bestimme ich hiermit auf Grund des § 75 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 folgendes:  
Der Durchgangsverkehr mit Lastfuhrwerken aller Art — darunter auch Rikschas, Webger. u. Gärtnerswagen — in der Bierstädterstraße zwischen der Paulinenstraße, bezw. dem Hainertweg und der Alwinenstraße aufwärts, ist verboten.  
Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmung werden gemäß § 75 der erwähnten Polizeiverordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, event. 3 Tage Haft, bestraft.  
**Wiesbaden, den 29. März 1910.**  
**Der Polizei-Präsident.**  
v. Schend.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 3 unserer Grundsteuerordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß nach den genehmigten Beschlüssen der städtischen Körperschaften im Steuerjahr 1910 eine Grundsteuer von zwei von jedem Tausend Mark des gemeinen Werts der einzelnen Grundstücke (= 140.00 Prozent der jährlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer) erhoben wird.  
**Wiesbaden, den 2. Mai 1910.**  
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Das Verbot des Befahrens einzelner Straßen, Wege und Plätze mit Kraftfahrzeugen betreffend.  
Unter Aufhebung meiner Bekanntmachungen vom 23. Februar 1909 und 8. Februar 1910 bestimme ich auf Grund des § 33 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen v. 3. Februar 1910 aus allgemeinen verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen, daß von jetzt ab das Befahren folgender Straßen, Wege und Plätze des Polizeibezirks Wiesbaden für zwei-, drei- und vierradrige Kraftfahrzeuge (Krafttrader und Automobile einschließlich Automobildroscheln) untersagt ist:

- a) innerhalb der Stadt:
  1. Die beiden Verbindungswege zwischen der Sonnenberger Straße u. Park- bezw. Bodenstedtstraße durch den Distrikt Blumenwiese und die Kuranlagen, sowie der Chaisenweg an der Nordseite des Rambach entlang;
  2. die Spiegelgasse, die Grabenstraße, Gemeindegasse und Kleine Schwalbacher Straße;
  3. die weite Straße im Kerotal von Kriegerdenkmal ab an den Anlagen entlang bis Beaufite;
- b) außerhalb der Stadt:
  1. Der Weg vom Viadukt der Kerobergbahn durch das Kerotal an der Leichterhöhle vorbei und durch den Leuchtergraben bis zur Plattersstraße;
  2. der Weg von der Moller Straße an der Ostseite des Nordfriedhofes entlang bis zur Leichterhöhle und von dieser aufwärts an den Herreneichen vorbei durch den Distrikt Kiffelborn bis zur oberen Platters Straße;
  3. der von der oberen Schuppenstraße abzweigende und nach dem Waldhäuschen im Adamsstal führende sog. Wasserleitungsweg;
  4. der Weg von der Platters Straße am Adamsstalerhof vorbei nach der Karstraße;
  5. der Weg von der Platters Straße an der Fischgasse vorbei nach der Karstraße;
  6. der große Rundfahrweg von den Herreneichen durch den Rabengrund bis zur Kangelbuche und Kaiser-Friedrich-Eiche;
  7. der Weg von der Kaiser-Friedrich-Eiche durch den Entenpuhl (Friedrich-König-Weg) und an der Felsenrippe vorbei nach dem Kerotalweg;
  8. der Weg vom Keroberg bis zur Kaiser-Friedrich-Eiche;
  9. der am alten Erzerzierplatz von der Zahnstraße abzweigende, am Forsthaus Kaserne vorbeiführende und wieder in die Zahnstraße einmündende Weg;
  10. der Verbindungswege zwischen der Adoliner Straße und dem freien Platz an der Kaiser-Friedrich-Eiche;
  11. der Adolinerweg (Verbindungswege zwischen Adoliner Straße und Rundfahrweg);
  12. der Graf-Hülten-Weg und
  13. der Verbindungswege von der Dambadstals-Anlage (Forsthaus) nach dem Fahrweg zum Keroberg (Vorladung der Kapellenstraße).

## Bekanntmachung.

betreffend den Verkehr mit Lastfuhrwerken in der Bierstädterstraße.  
Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 13. September hiermit folgendes bestimmt: Das Fußballspielen auf dem Luisenplatz ist verboten.  
Zwischenhandlungen gegen dieses Verbot werden gemäß § 75 der erwähnten Verordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
**Wiesbaden, den 29. März 1910.**  
**Der Polizei-Präsident.**  
v. Schend.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 3 unserer Grundsteuerordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß nach den genehmigten Beschlüssen der städtischen Körperschaften im Steuerjahr 1910 eine Grundsteuer von zwei von jedem Tausend Mark des gemeinen Werts der einzelnen Grundstücke (= 140.00 Prozent der jährlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer) erhoben wird.  
**Wiesbaden, den 2. Mai 1910.**  
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Gemäß § 3 unserer Grundsteuerordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß nach den genehmigten Beschlüssen der städtischen Körperschaften im Steuerjahr 1910 eine Grundsteuer von zwei von jedem Tausend Mark des gemeinen Werts der einzelnen Grundstücke (= 140.00 Prozent der jährlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer) erhoben wird.  
**Wiesbaden, den 2. Mai 1910.**  
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Gemäß § 3 unserer Grundsteuerordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß nach den genehmigten Beschlüssen der städtischen Körperschaften im Steuerjahr 1910 eine Grundsteuer von zwei von jedem Tausend Mark des gemeinen Werts der einzelnen Grundstücke (= 140.00 Prozent der jährlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer) erhoben wird.  
**Wiesbaden, den 2. Mai 1910.**  
**Der Magistrat.**

Bekanntmachung. Die Dienstmagd Katharina Bauer, geboren am 24. April 1879 zu Wiesbaden, zuletzt Ludwigstraße Nr. 3 wohnhaft, ersucht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden kann.

Hier erfuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts. Wiesbaden, den 18. Mai 1910. Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung. Die Dienstmagd Gertrude Mütter, geboren am 6. September 1879 zu Wiesbaden, zuletzt Wäckerstraße 18 wohnhaft, ersucht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden kann.

Hier erfuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts. Wiesbaden, den 13. Mai 1910. Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung. Der Mehrerlös von den bis zum 16. März 1910 einschließlich verfallenen und am 11., 12. und 13. April dieses Jahres bereitgestellten Pfändern Nr. 75 108 bis 85 231 kann gegen Rückgabe der Pfandscheine bei der städtischen Pfandkassette in Empfang genommen werden. Die bis zum 13. April 1911 nicht erbobenen Beträge fallen der Leibhausbank an.

Hierher bringen wir wiederholt zur Kenntnis, daß Verlängerungen der Pfandscheine nur noch bis zu dem auf dem Pfandschein bemerkten Verfalltage stattfinden. Wiesbaden, den 20. Mai 1910. Städt. Leibhaus-Deputation.

Verdingung. Die Lieferung und Anbringung von 39 Bugrollen (Los 1) und vier Plattendrucke (Los 2) für den 2. Teil der Volkshalle an der Vorder-Str. Hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbauamt, Friedrichstr. 5, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 21. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Ausführung der Steinzeugplattenbeläge — etwa 78 Quadratmeter — im Maschinenbauamt des städtischen Schlachthaus und Viehhofes hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbauamt, Friedrichstr. 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Ausführung der Bewässerungs- und der Gasbeleuchtungsanlage (Los 1 und 2) im 2. Teil der Volkshalle an der Vorder-Str. Hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbauamt, Friedrichstr. 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Ausführung des Steinzeugplattenbelages — etwa 78 Quadratmeter — im Maschinenbauamt des städtischen Schlachthaus und Viehhofes hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbauamt, Friedrichstr. 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Ausführung des Steinzeugplattenbelages — etwa 78 Quadratmeter — im Maschinenbauamt des städtischen Schlachthaus und Viehhofes hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbauamt, Friedrichstr. 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Ausführung des Steinzeugplattenbelages — etwa 78 Quadratmeter — im Maschinenbauamt des städtischen Schlachthaus und Viehhofes hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbauamt, Friedrichstr. 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Ausführung des Steinzeugplattenbelages — etwa 78 Quadratmeter — im Maschinenbauamt des städtischen Schlachthaus und Viehhofes hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbauamt, Friedrichstr. 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Ausführung des Steinzeugplattenbelages — etwa 78 Quadratmeter — im Maschinenbauamt des städtischen Schlachthaus und Viehhofes hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbauamt, Friedrichstr. 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 5000 lfm. Porphyren, Prof. 21/30, aus erstklassigem Granit, lieferbar in den Rechnungsjahren 1910, 1911 und 1912 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung Verdingungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnahme) und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden. Verfallensfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. Mai 1910. Städtisches Bauamt.

Wandt, W., Die Prinzipien der mech. Naturlehre. A. 2. Stuttgart 1910. Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Cassel, Bd. 2 (Fritzlar). Teil 1 u. 2. Marburg. Gesch. vom Herrn Landeshauptmann zu Cassel. Back, F., Mittelrheinische Kunst. Frankfurt a. M. 1910. Abigt, E. J., Das Eigenheim des Mittelstandes. A. 3. Wiesbaden. Westdeutsche Verlagsgesellschaft 1910. Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen. Bd. 42. Leipzig 1909. Archiv für die ziv. Praxis. Bd. 104 u. 105. Tübingen 1909. Seufferts Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte. Bd. 64. München 1909. Wohnungsfürsorge im Reich und in den Bundesstaaten. Denkschrift. Berlin 1904. Gesch. vom Kaiserl. Statist. Amt zu Berlin. Monatlicher Nachweis über den auswärtigen Handel Deutschlands 1909. Berlin 1909. Gesch. vom Kais. Stat. Amt zu Berlin. Statistik des Deutsch. Reichs. Bd. 198, 199, 200 und 208. Berlin 1910. Gesch. vom Kais. Statist. Amt zu Berlin. Jahrbuch der Gesetzgebung, Verwaltung etc. Bd. 3 u. 4. Leipzig 1909. Fustel de Coulanges, Der antike Staat. Berlin 1907. Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preussischen und hessischen Staatseisenbahnen. 1909—1908. Berlin 1906 bis 1909. Gesch. vom Kgl. Preuss. Minist. der öffentl. Arbeiten zu Berlin. Zeitschrift des Königl. Preuss. Stat. Landesamts. Jahrg. 49. Berlin 1909. Gesch. vom Statist. Landesamt zu Berlin. Kirchhoff, Herm., Zur Neuordnung der preuss. Eisenbahn- u. Staatsfinanzen. Münster i. W. 1909. Cartellieri, A., Ein Donauschwärmer Briefsteller. Innsbruck 1908. Keller, O., Die antike Tierwelt. Bd. 1. Leipzig 1909. Veröffentlichungen der historischen Kommission für Nassau. Bd. 6 (Lamburg. Chron. d. J. Mechtel). Wiesbaden, J. F. Bergmann 1909. Bericht über die Fortschritte der röm. german. Forschung in den Jahren 1908 bis 1907. Frankfurt 1909. Spielmann, Geschichte von Nassau. Bd. 1. Wiesbaden 1910. Hannoversche Geschichtsblätter. Jahrg. 12. Hannover 1909. Lewin, A., Geschichte der badischen Juden. Karlsruhe 1909. Freybe, A., Das Momento mori in deutscher Sitte. Gotha 1909. Betgenhäuser, R., Die Mainz-Frankfurter Marktschiffahrt im Mittelalter. Leipzig 1896. Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. Bd. 43. Halle 1909. Stenger, H., Verfassung und Verwaltung der Reichsstadt Donauwörth. Donauwörth 1909. Gebr. Dyckmannsche Buchverlag. Teil 1—8. Arnheim 1898—1905. Archiv für hessische Geschichte. Ergänzung. Bd. 1—3. Darmstadt 1903—1908. Urkundenbuch des Claraissenklosters Glarzenberg bei Hörde. Bearb. von O. Merx. Dortmund 1908. Jorga, N., Geschichte des Osmanischen Reiches. Gotha 1910. Diercks, G., Nordafrika im Lichte der Kulturgeschichte. München 1886. Bames, Ewald, Egypten eine Landeskunde. Halle 1900. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Berlin 1909. Petermanns Mitteilungen. aus Just. Perthes geographischer Anstalt. Bd. 53. Gotha 1899. Merkel, Joh., Heinrich Hamanns. Göttingen 1898. Oliphant, W. E., Das Leben von Catharine Booth, Mutter der Heilarmee. Berlin 1902. Gesch. v. Hrn. Schriftsteller Brepohl. Oliphant, W. E., Das Leben Oberlins. Berlin 1904. Gesch. v. Hrn. Schriftsteller Brepohl. Tiedemann, Ch. v., Sechs Jahre Chef der Reichskasse. Bd. 2. Leipzig 1909. Muth, Karl, Die Wiedergeburt der Dichtung aus dem religiösen Erlebnis. Kempten 1909. Steinmeyer u. Sievers, Die althochdeutsch. Glossen. Bd. 3 u. 4. Berlin 1895 und 1897. Hoffmann, H., Tante Fritzchen. A. 2. Berlin 1909. Reibstab, L., 1812. Ein historischer Roman. A. 10. Leipzig 1910. Backhorn, J., Aus einem stillen Winkel. Halle 1909. Krauss, P., Bruderpflicht und Kindesliebe. Wiesbaden. Rud. Bechtold 1909. Stieler, Karl, Neue Hochlandlieder. A. 6. Stuttgart o. J. Freytag, G., Die Journalisten. A. 23. Leipzig 1909. Raabe, W., Drei Federn. A. 3. Berlin 1909. Souvastre, E., Pendant la maison. Nouv. éd. Paris 1874. Gesch. von einem Ungenannten. Halm, M. R. (M. Vieu), Histoire d'un petit homme. Nouv. éd. Paris o. J. Gesch. von einem Ungenannten. Labiche, E., et E. Martin, Le voyage de monsieur Perrechon. Paris 1892. Gesch. von einem Ungen. Pourillon, E., Pays et paysages. Paris 1895. Geschenk von einem Ungen. Journal f. praktische Chemie. Bd. 79. Leipzig 1909. Hertzog, O., Allgemeine Biologie. A. 3. Jena 1909. Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jahrg. 91. Berlin 1908. Tharandter Forstliche Jahrbuch. Bd. 58. Berlin 1908. Jahrbuch der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Bd. 22 und 23. Berlin 1908 u. 1909. Gesch. von Herrn Rentner Lucas Silva. Wochenschrift für Waldwirtschaft. Jahrg. 2. Wiesbaden. Forstbureau Sylva. 1909. Atelier des Photographen. Jahrg. 14. Halle 1907. Schmann, H., Grundriss der pathologischen Anatomie. A. 9. Bearb. von G. Herzhaimer. Wiesbad. J. F. Bergmann 1910. Hoppe-Seylers Zeitschrift für physiologische Chemie. Bd. 63. Stuttgart 1909. Archiv für die gesamte Physiologie. Bd. 130. Bonn 1909. Praktischer Arzt. Eine Monatsschrift. Jahrg. 49. Leipzig 1909. Corning, H. K., Lehrbuch der topographischen Anatomie. A. 2. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1909. Deutsche zahnärztliche Wochenschrift. Organ des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte. Jahrg. 12. Berlin 1909. Dülger, D., Die ohrenärztliche Tätigkeit des Sanitätsbeamten. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1909. Deutsche faden zur Pflege der Wöchnerinnen. A. 3. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1910. Ergebnisse der allgemeinen Pathologie. Jahrg. 13. Abt. 1 u. 2 (1909). Wiesbaden, J. F. Bergmann 1910. Ergebnisse der Physiologie. Jahrg. 9. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1910. Anatomische Hefte. Abt. 1. Bd. 40. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1910. Berliner klinische Wochenschrift. Jahrg. 46. Teil 2. Berlin 1909. Wiener klin. Wochenschrift. Jahrg. 22. Wien 1909.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden nach den Ermittlungen des Marktamtes vom 14. Mai bis einschl. 20. Mai 1910:

Table with multiple columns listing various food items (e.g., Flour, Butter, Eggs, Meat, Fish, Oil) and their prices in different units (e.g., per 100 kg, per 100 lb, per 100 pieces). Includes sub-sections for 'Getreide, Mehl u. Brot', 'Geflügel und Wild', and 'Fische'.

Wiesbaden, den 20. Mai 1910.

Druck und Verlag der E. Schellenschen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Städtisches Marktamt.



von einem Reiterknoten mitgehoben hören. Von er nach dem, so fand er auf seinem Rade dem und...

Demnach vor einem Jahr, an jenem prächtigen Sommermorgen, unter der großen Erde in...

Man kam die Seite ins Eisenhaus, die Prebenstränen, die Harnröhren all seiner Nieren im...

Da hingelt es schon wieder: Ein Rade von der Lager, Korrekturen an Christen Gattungen: „Dus I...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Chinesische Musik.

Dem musikalischen Genus des Liedes der Mitter hat zentis Selon ein seltsames und gewöhnlich, das...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...

Man hat sich in sich an lernen, oder ebenso den wahren Klugheit der Handlung, das kindlich-unklugliche...

Die beutlich steht er im Geiste die Erde und darunter das unferbare Menschen mit der Weige...



Bunte Welt

Die Kaiserin Katharina guter Zorn, Kaiserin Katharina II. leide mit Gottlieb auf ihrem Schloß...

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprescher-Auf:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postfracht. — 6-rangig-Bestellungen nehmen an jedem entgegengesetzten in Wiesbaden die Zweigstelle Postamt Nr. 29, sowie die 119 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wehrheim die dortigen 32 Postämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Postämter-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Werbemarkt“ und „kleine Anzeigen“ in sonstiger Spalten; 30 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, dreierl und viererl Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unversendeter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entwerfen wir Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 238.

Wiesbaden, Mittwoch, 25. Mai 1910.

58. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,  
in der Zweigstelle Postamt Nr. 29,  
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarrorte,  
und bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das „Wiesbadener Tagblatt“ bis zum 1. Juni gratis.

### Das neue deutsch-französische Marokko-Abkommen.

L. Berlin, 24. Mai.

Ein großes Rätselraten hat begonnen, seitdem der Pariser „Temps“ mit geheimnisvollen Andeutungen von einem nicht politischen Übereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich sprach, ohne zugleich einen Fingerzeig zu geben, in welcher Richtung sich dieses Abkommen bewegen soll. Eine begriffliche Wühlgabe richtet sich auf die Begründung des somit ausgegebenen Rätsels schon darum, weil die betreffenden Andeutungen im Anschluß an die vielbemerkte Unterredung des Kaisers mit Herrn Pichon gemacht wurden. Verschiedentlich wird es in Pariser Blättern so dargestellt, als habe der Kaiser in jener Unterredung ein positives Abkommen über ganz konkrete Angelegenheiten besiegelt. Seit einiger Zeit würde zwischen Deutschland, Frankreich und England über ein marokkanisches Minenabkommen verhandelt, durch welches festgelegt werden soll, unter welchen Bedingungen marokkanische Bergwerkskonzessionen an Ausländer zu vergeben seien. Dieses Abkommen nun soll durch die Unterredung des Kaisers mit Herrn Pichon besiegelt worden sein. Das „Echo de Paris“ behauptet sogar schon, der französische Gesichtspunkt hätte dabei gesiegt, allerdings seien von Deutschland als Gegenleistung Zugeständnisse in der Mannesmann-Frage erzielt worden. Eine fernere Behauptung geht dahin, daß sich das Abkommen auf die schwebenden Rollfragen beziehe: ein dritter oder vierter „Eingeweihter“ will wissen, es handle sich um eine Verständigung wirtschaftspolitischer Natur in Bezug auf die Ausbeutung der westafrikanischen Kolonien beider Staaten.

In Wahrheit aber ist die Sachlage anders, und Ihr Korrespondent ist in der Lage, nach besonderen Informationen nähere Mitteilungen über den Tatbestand zu machen. Hiernach zielt die vor einigen Wochen erfolgte Verständigung auf die Gründung einer „Société marocaine“ mit dem Sitz in Tanger. Die Verhandlungen wurden angeregt durch Herrn Renchhausen, der seit Jahren ein hochangesehenes Handelshaus in Tanger leitet. Französischerseits wurde alsbald die Geneigtheit bekundet, in eine freundschaftliche Erörterung der von Herrn Renchhausen unterbreiteten Vorschläge einzutreten. Die Verhandlungen selbst wurden in Paris geführt, wo die beteiligten deutschen Persönlichkeiten ein dankenswertes Entgegenkommen fanden. Der Inhalt des Abkommens ist der, daß eine Anzahl von deutschen, französischen, englischen und spanischen Firmen, die in Tanger ansässig sind, Grundzüge einer gemeinsamen Aktion in allen Fragen feststellen, bei denen es sich um die Vergebung von Lieferungen durch die marokkanische Regierung handelt. Es soll vor allem darauf hingewirkt werden, daß die bisher üblichen oder doch nicht immer zu vermeiden gewesenen Unterbietungen unterbleiben, daß also die in der „Société marocaine“ vereinigten Häuser dem Sultan gegenüber als einheitlicher Wirtschaftsförderer auftreten. Freilich wird trotz dieses Abkommens die Möglichkeit weiterbestehen, daß Außenfeiler doch noch Angebote machen, wenn Lieferungen oder öffentliche Arbeiten ausgeschrieben werden, daß sie mit ihren Angeboten hinter denen des neuen Syndikats zurückbleiben; aber diese Möglichkeit hat, wie die Dinge tatsächlich liegen, und angesichts der Macht, die von den vereinigten Firmen verkörpert wird, doch nur einen akademischen Wert. Die Verständigung beruht auf der Grundlage, daß von den öffentlichen Arbeiten und den Lieferungen 50 Prozent auf die Franzosen entfallen sollen, 30 Prozent auf die Deutschen, je 10 Prozent auf die Spanier und die Engländer. Dies Abkommen hat inzwischen auch in London und Madrid die erwartete Billigung gefunden. Französischerseits wie deutscherseits werden sodann Unterbeteiligungen vergeben werden, und zwar deutscherseits an österrreichische Firmen. Die Finanzkraft der vereinigten Handelshäuser wird der marokkanischen Regierung um so willkommener sein, als Marokko in ständiger Geldnot sich befindet. Immerhin wird aber auch dem Syndikat die marokkanische „Caisse spéciale“ zugute kommen, die in Ausführung eines Artikels der Agadirakte begründet worden ist, und der nach dem jüngsten Zustandekommen einer marokkanischen Anleihe auch entsprechende Mittel zugeflossen sind. Bei den Aufgaben, denen sich die „Société marocaine“ zunächst zu widmen haben wird, spielen die Hafens-

bauten von Tanger eine wichtige Rolle. Es wird sich darum handeln, hier alle Einrichtungen für einen modernen Hafensbetrieb zu schaffen, und es mag nicht unerwähnt bleiben, daß gerade diese Aufgabe in London mit besonderer Sympathie betrachtet wird.

H. K. Berlin, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Aber das deutsch-französische Übereinkommen erzählt Ihr Berliner H. K.-Korrespondent aus zuverlässiger Quelle folgendes: In London haben in dieser Sache keine Verhandlungen stattgefunden. Der Kaiser hat sich absichtlich von der Berührung politischer Einzelfragen fern gehalten; er hat dem Minister Pichon nur erlaubt, er hoffe, daß der Weltfrieden erhalten werde, und daß die verschiedenen Angelegenheiten zwischen Frankreich und Deutschland baldigst geregelt würden. Zu trifft der Abschluß des deutsch-französisch-amerikanischen Minenabkommens. (Siehe oben, D. Ned.) Weiter haben sich die deutsche Kolonialgesellschaft in Kamerun und die französische am Skongo, welche seit langem in Streit lagen und sich unlauteren Wettbewerbs machten, ebenfalls unter der Vermittlung der beiden Regierungen verständigt. Sie haben eine Interessengemeinschaft gegründet und wollen friedlich an den dortigen Zivilisationsarbeiten teilnehmen. Das ist der wahre Sachverhalt.

## Politische Übersicht.

### Kaiser Wilhelm, Roosevelt und der Friedensgedanke.

Der Vorsitzende des norwegischen Nobel-Komitees, der ehemalige Staatsminister und Minister des Äußern Lövdahl, beschäftigt sich in der Abendnummer des „Tagblatt“ mit der angeliklichen Äußerung Kaiser Wilhelms gegenüber dem französischen Minister des Äußern Pichon über die Begründung eines Friedensverbandes der europäischen Staaten und bemerkt unter anderem:

Nach den eingegangenen kurzen Mitteilungen ist es noch unklar, worauf der Kaiser hinzielt; ob darauf, daß die europäischen Staaten sich organisieren sollten, und zwar derart, daß sie sich verpflichteten, Frieden zu halten und den Frieden aufrechtzuerhalten, falls ihn jemand stört, oder daß die Staatskunst in der allgemeinen Friedens- und Kulturarbeit ihre Ziele haben soll. Gehen wir nun davon aus, daß der Kaiser die Gelegenheit benutzt und der französischen Regierung direkt und vertraulich sagt, daß man jetzt an eine europäische Friedensorganisation denken müsse, so ist dies um so leichter zu verstehen, als er gerade von seinem Zusammensein mit Roosevelt in Berlin kam, der

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Komet Halley — eine große Enttäuschung!

(Sonderbericht.)

Nun gehört der 19. Mai, der Tag des Hoffens und Hartens, der Furcht und des Schreckens, der Vergangenheit an; die Menschheit ist wieder aus dem Kometentaumel erwacht, und der Aufregung ist die Ernüchterung gefolgt. Es ist so gekommen, wie vielfach vorausgesagt worden war: nichts, rein gar nichts hat sich ereignet! Man wird jetzt zugeben müssen, daß die Welt diesmal eine Enttäuschung erlebt hat, wie sie wohl einzig in der Kometengeschichte besteht. Selbst ein Teil der ersten Astronomen hat diese Wendung der Dinge nicht geahnt und wenigstens auf ein geringfügiges Resultat der mit höchsten Anstrengungen und den besten technischen Hilfsmitteln durchgeführten Beobachtungen gerechnet.

Vorher wir auf die aus allen Teilen der Welt vorliegenden Nachrichten, soweit diese von Belang sind, eingehen, wollen wir die tatsächlichen Sichtbarkeitsverhältnisse des Gestirns und die wahre Sachlage des Kometendurchgangs am 19. Mai in aller Kürze schildern. Nachdem sich der Komet Halley längere Zeit am frühen Morgenhimmel als teleskopisches Objekt im Sternbild der „Fische“ aufgehalten und im Fernrohr nur unter sehr günstigen Bedingungen einen kurzen Schweifansatz gezeigt hatte, trat er, in der hellen Morgendämmerung täglich unscheinbarer werdend, als winziges, für das bloße Auge völlig unsichtbares, längliches helles Wälchen am 15. Mai in den „Widder“ über. Einzelne mit starkem Sehvermögen ausgerüstete Beobachter, die den Ort des Kometen genau kannten, wollten ihn in der vorangehenden Zeit allerdings mit freiem Auge wahrgenommen haben. Um Mitte Mai war der Komet aber nur noch für lichtstarke Fernrohre sichtbar und sogar in diesen schwierig zu beobachten; zuletzt, am 17. und 18. Mai, stellte er bloß noch einen leuchtenden Punkt dar, und am 19. Mai war er völlig verschwunden. Auf der Sonnenoberfläche, die gerade eine größere Anzahl teils recht bedeutender Flecke, darunter eine ausgedehnte

mit breitem Hof umgebene dunkle Masse im mittleren Meridian aufwies, blieb das am Morgen des 19. Mai vor ihr vorüberziehende ledere Kometenwölchlein ebenfalls absolut unsichtbar. Irgendwelche auf den vermuteten gleichzeitigen Durchgang der Erde durch den Schweif des Kometen hindeutende Phänomene traten nicht ein, man darf deshalb annehmen, daß die Erde zwar durch die Ebene des Schweifs, nicht aber durch diesen selbst hindurchgegangen ist, weil der Schweif viel zu kurz war, d. h. nicht bis zur Erde, 24 Millionen Kilometer weit, reichte. Am Abend des 19. Mai blieb der Kometenopf auch noch unsichtbar, indessen konnte er schon am Abend des 20. Mai am nordwestlichen Horizont als das gleiche helle Wälchen, das man vorher gesehen hatte, mit lichtstarken Instrumenten aufgefunden werden. An eine Sichtbarkeit mit bloßem Auge war jedoch nicht zu denken. Am 22. Mai beobachtete ich in Hamburg den Kometen von 9¼ bis 10¼ Uhr, d. h. bis kurz vor seinem Verschwinden in der Dämmerung des westlichen Horizonts. Die Witterung war außerordentlich günstig, der selten klare Himmel zeigte kein Wölchlein, doch übte das starke Mondlicht einen abschwächenden Einfluß auf den Glanz des gestirnten Himmels aus. Der Komet erschien im Fernrohr als ein großer, sehr verwischener Nebel von etwa 15 Durchmesser mit einem ziemlich scharfen hellen Kern und zarten Strahlen; seine Gesamthelligkeit schätzte ich auf 3. Größe, er war daher auch an diesem Tage auf dem hellen Himmelsgrund nur für gute Augen im Freien sichtbar. Da bis zum 24. Mai das grelle Mondlicht die schon durch die helle Dämmerung geschaffenen ungünstigen Verhältnisse noch verschärft, ist auf eine einigermaßen erfolgreiche Beobachtung erst vom 25. Mai an zu hoffen, zu einer besonders auffallenden Erscheinung wird es aber nicht mehr kommen, denn der Komet entfernt sich, stetig lichtschwächer werdend und nach Süden sich wendend, sehr schnell von der Erde. Wir werden trotz sein müssen, ihr überhaupt noch einige Zeit ohne Fernrohr wahrnehmen zu können. Die Sichtbarkeitsdauer des Kometen verlängert sich für die nächsten Tage noch bis um 11½ Uhr.

Werfen wir nun einen Blick auf das aus den letzten Tagen vorliegende ungeheure Beobachtungsmaterial, so können wir vier Gruppen von Nachrichten unterscheiden, nämlich erstens die Gruppe der zuverlässigen, rein objek-

tiven und von Übertreibungen freien Berichte, zweitens die Gruppe der wenig oder gar nicht glaubwürdigen, von subjektiven Täuschungen und Irrtümern durchsetzten Mitteilungen, drittens die Gruppe der Erbüchtungen, absichtlichen Fälschungen und in reklamehafter Weise aufgebauften Elaborate und viertens die Gruppe der heiteren und ernstlichen Nachrichten über die Folgen des Kometenwahns. Ich verzichte gern darauf, die beiden letzten Kategorien in den Kreis meiner Betrachtungen zu ziehen. Mit tiefem Bedauern aber hat man vernommen, daß der Kometenwahn selbst bei den von der Kultur belebten Völkern eine Menge von Opfern, ja sogar zahlreiche Menschenleben, gefordert hat — ein wahrhaft unbegreifliches Moment für den, dem es einmal vergönnt war, das zarte, ferne kosmische Wölchlein, das alles dieses hervorgerufen, mit eigenen Augen zu schauen.

Durchaus zuverlässig und maßgebend sind vor allem die Berichte unserer angesehenen deutschen Observatorien, die sämtlich in kurzer, präziser Form das völlig negative Resultat der Beobachtungen mitteilen; ich nenne von ihnen nur die Astrophysikalischen Observatorien in Potsdam und Heidelberg-Königsstuhl, die Staatssternwarte in Hamburg-Bergedorf, die Universitätssternwarte in Kiel und die Neue Sternwarte in Berlin. In keinem dieser Observatorien ist am 19. Mai eine Spur vom Kopf des Kometen auf der Sonnenscheibe und vom Schweif bemerkt worden, obwohl die vorzüglichsten physikalischen Hilfsmittel zu Gebote standen. Daraus ergibt sich ohne weiteres die Bedeutungslosigkeit der Berichte der zweiten Kategorie, die von allerlei merkwürdigen Phänomenen reden. In erster Linie muß entschieden die Sichtbarkeit des Schweifs am 19. Mai bestritten werden, und je länger der Schweif angegeben wird — einige bemessen ihn auf 100°, noch andere (Amerika!) auf 400° —, um so haltloser sind die Berichte. Ich habe am Abend des 20. Mai ebenfalls einen etwa 100° langen weichen Streif und bald darauf ein schwaches Fächergebilde, dessen Strahlen analog den Kometenschweif ihren Mittelpunkt in der untergegangenen Sonne hatten, etwa vom Kometenort aus gesehen sehen, war mir aber sofort klar darüber, daß diese Erscheinung nur der öfter wahrzunehmende Dämmerungsfächer sein könne. Andere Beobachter haben solche Bildungen irrtümlich für den Kometen-

in seinem Nobelvortrag in Christiania die gleichen Gedanken entwickelt hat; teils wies er, wie früher Carnegie und andere, auf die Vereinigten Staaten mit ihrem höchsten Gericht auch bei Streitigkeiten zwischen einzelnen Staaten hin, teils sprach er sich für eine Friedensliga zwischen den Staaten aus, die wirklich den Frieden wünschen, mit reinen Händen auftreten können und von anderen den Frieden verlangen, endlich verwies er energisch auf die Schaffung einer internationalen Polizeibehörde zur Aufrechterhaltung des Friedens. Die Annahme liegt nahe, daß die beiden ausgeprägten Gegenwartsrichtungen im Laufe des Geschäftsjahrs gemeinsame Ideen gefunden haben, denen der Kaiser nun auch auf seine Weise Ausdruck gegeben hat. Bisher ist diese Idee von der Masse der Politiker gewöhnlich für eine unpraktische Utopie angesehen worden. Neu ist, daß die aktuellsten Politiker unserer Tage die praktische Diskussion aufnehmen. Nichts zeigt klarer das Wachsen des Friedensgedankens in unserer Zeit. Man darf sich nicht täuschen lassen bezüglich der praktischen Schwierigkeiten. Nur erst der Wille da, so müssen auch die Schwierigkeiten überwunden werden können. Die Aufgabe ist groß und die Staatsmänner, die sie der praktischen Lösung zuführen, werden einen größeren Namen in der Geschichte der Menschheit gewinnen als die Führer der großen Eroberungskriege.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drucksberichts in der Morgen-Ausgabe # Berlin, 24. Mai.

In der fortgesetzten ersten und zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über

die Bewilligung weiterer 12 Millionen Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Staatsarbeiter und der Unterbeamten

bittet Abg. v. Stockhausen (kons.) um besondere Berücksichtigung des Wohnungsbaus für Gendarmen aus diesen Fonds.

Abg. Dr. König (Zentr.): Wenn brauchbare Arbeiterhäuser geschaffen werden, werden wir allmählich eine gesunde Generation erhalten.

Abg. Freisch (natl.): Wir erblicken in der Vorlage einen neuen erfreulichen Schritt auf einem bewährten Wege, der schon sehr gute Ergebnisse gehabt hat im Interesse der Volkswohlfahrt.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung erledigt. Es folgt die Beratung eines Antrags Borgmann (Soz.) auf

Aufhebung der §§ 9, 10 und 41 des preussischen Pressgesetzes (Anschlagzettel und Druckschriftenverteilung).

§ 9 bestimmt, daß Anschlagzettel und Plakate, welche einen anderen Inhalt haben als Ankündigungen über gesetzlich nicht verbotene Versammlungen, Betrugnungen, verlorene Sachen, Verkäufe usw. öffentlich nicht angeschlossen werden dürfen. § 10 setzt fest, daß niemand ohne polizeiliche Erlaubnis öffentlich Druckschriften usw. verteilen darf. § 41 regelt die Strafen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) begründet den Antrag. Die Bestimmungen sind ein Umsturzgesetz im eigentlichen Sinne. Das Gesetz kommt uns vor wie ein alter Großvater, der mit Batemördern da sitzt und sich in die neue Zeit nicht schicken kann. Gegen die Ankündigung eines „Bekehrungsmess“ und eines „Liebknechtsummess“ ist man auf Grund dieses Gesetzes eingeschritten.

Einen „Bismarckmüll“ oder einen „Bethmann-Hollwegmüll“ hätte man wohl nicht verboten.

(Heiterkeit.) Das Gesetz ist praktisch ganz undurchführbar. Wenn die Polizei nur einmal auf wenige Tage das Gesetz wirklich in allen Teilen ausführen wollte, würde sie selbst sehr schnell das Gesetz loschlagen. Es würde uns freilich nicht wundern, wenn die Mehrheit den Mut hat, unseren Antrag abzulehnen. Sie würde damit nur ihrer rückständigen Haltung treu bleiben.

Abg. Mertin (freikons.): Wir werden allerdings den Mut haben — um mit Herrn Liebknecht zu reden —, den Antrag abzulehnen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. König (Zentr.) begründet einen Antrag, wonach die §§ 9 und 10 des Pressgesetzes einer zeitgemäßen Revision unterzogen werden sollen.

Abg. Lieber (natl., Wiesbaden 4. Unterabteilung): Meine Freunde können dem Antrag Borgmann nicht stattgeben, weil er, wenn er angenommen würde, eine Lücke schaffen würde, deren Tragweite wir nicht zu überschätzen vermögen. Mit dem Antrag König sind wir einverstanden. Es geht ja bei diesen Bestimmungen so, wie es immer bei solchen Gesetzesvorschriften geht, die einen Abwehr einer Materie darstellen, die im übrigen reichsgesetzlich anderweit geregelt ist. Es bleiben gewisse Trümmer übrig, mit denen die Gesetzgebung wie die Polizei außerordentliche Schwierigkeiten haben. Es ist hiermit ähnlich wie mit der Bestimmung über die Freizügigkeit. Es ist außerordentlich schwierig, sie zu bestimmen, was nach dem Eingriff der Reichsgesetzgebung von dem alten preussischen Landesgesetz noch übrig geblieben ist, was für die Gesetzgebung wie für die Handhabung der Verwaltung zu den größten Schwierigkeiten führt. Das gilt in erster Linie von dem § 10, wenn man dessen Vorschriften mit den Bestimmungen des Reichspressgesetzes und der Reichsgewerbeordnung vergleicht. Ist es sehr schwer, festzustellen, was noch gilt und was schon beseitigt ist. Auch § 9 ist zweifellos in der Form, wie er jetzt vorliegt, nicht mehr angemessen. Auch mir ist aufgefallen, daß die ganzen Ankündigungen, die man häufig auf Bahnhöfen findet, dahingehen, daß zum Schutze der in die Stadt kommenden Mädchen gewisse Veranlassungen getroffen sind, daß Helferinnen dorthin geschickt werden, die sie empfangen sollen, daß diese Ankündigungen gemeinnütziger Art verboten sein würden. (Sehr richtig!)

Auch § 9 bedarf zweifellos einer gründlichen Durchsicht.

Dagegen würde ich es für sehr bedenklich erachten, diese Vorschriften einfach gänzlich zu beseitigen und eine vollständige Freiheit zu schaffen, anzuschlagen und anzuhängen, was dem einzelnen beliebt. Ich habe vor einiger Zeit auf einem der Bismarckbahnhöfe ein Bild mit der Aufschrift „Unsere Ärzte“ ausgestellt gesehen; da war in ganz schamloser Weise eine junge Dame abgebildet, die ärztlich untersucht wurde: ein älterer Arzt legte sein Ohr an ihren Rücken und horchte da arbeitsend. Das ganze Bild war geradezu abscheulich, trotzdem hat es tagelang ausgestellt gestanden. Wenn das auch nicht unter dieses Gesetz fällt, so ist doch die Befürchtung begründet, daß, wenn man alle einschlägigen Vorschriften wegschleudert, Plakate ähnlicher Art uns vorgeführt würden. Es ist mir zweifelhaft, ob die Polizei mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln in der Lage wäre, einem derartigen Unfug zu begegnen. In erster Linie muß die Staatsregierung die Frage prüfen, was von diesen Vorschriften aufrecht erhalten werden soll und nach welchen Richtungen sie abgeändert und ergänzt werden sollen, damit wir feste Grundlagen für unsere Beratungen haben. (Beifall.)

Abg. Träger (Wpt.): Um Sie nicht aufzuhalten, eile ich zum Schluß (Große Heiterkeit.) und beantrage, den Antrag Borgmann der Justizkommission zu überweisen. Wir würden eventuell auch für den Antrag Dr. König stimmen, nur haben wir Bedenken gegen den Ausdruck „zeitgemäß“. Als die Bestimmung erlassen wurde, war sie vollkommen zeitgemäß; denn damals war die Periode der Reaktion, wo man mit allen liberalen Erregungscapitalen aufzuräumen pflegte und namentlich vor der Presse heillose Angst hatte.

Wenn inzwischen allerdings bedeutende Fortschritte gemacht worden sind, so hat es augenblicklich doch ganz den Anschein, als ob man hier etwas zurückweisen möchte. (Sehr richtig! links.) Wenn aber der Abg. Dr. König unter „zeitgemäß“ meint, daß gemäß den Anforderungen einer freiheitlich gesinnten, modern fühlenden Zeit revidiert werden soll, dann wollen wir für seinen Antrag stimmen. Die in Frage kommenden Bestimmungen passen absolut nicht mehr in unseren gegenwärtigen Rechtszustand.

Es sind zwei Beiratsakte, die aus der alten preussischen Landesgesetzgebung übrig geblieben sind

und wie Inseln in der Reichsgesetzgebung herumschwimmen. Man konnte sich, als das Pressgesetz gemacht wurde, nicht so rasch über diese Fragen einigen, und da man das Zustandekommen des Pressgesetzes allgemein als notwendig erachtete, half man sich damit, daß man vorläufig das preussische Recht bestehen ließ. Der § 9 ist also weiter nichts als ein Überbleibsel der alten durch das damalige Pressgesetz schon abgeschafften Zensur. Engherzig sind diese Bestimmungen insofern, als die in dem § 9 gekennzeichneten Materialien durch Plakate veröffentlicht werden dürfen, im übrigen aber eine Veröffentlichung absolut ausgeschlossen ist. Das ist eine ganz unzulässige, nicht mehr zeitgemäße Bestimmung. (Sehr richtig! links.) Es gibt in Preußen einen Landstrich, das Herzogtum Lauenburg, in dem diese Bestimmungen absolut nicht gelten, weil man bei der Einverleibung Lauenburgs und der Einführung der preussischen Gesetze das Pressgesetz übersehen hat. Wir sind also nicht unentschieden, wenn wir wenigstens das Maß von Freiheit erblicken, das im Herzogtum Lauenburg den Einwohnern konzidiert ist. (Sehr richtig! links.) Der § 10 ist ganz überflüssig, weil er mit einer ganz unbedeutenden Abweichung in der Gewerbeordnung reproduziert ist. Durch diese Bestimmung der Gewerbeordnung kann man daselbe wie durch den § 10 erreichen, den Kampf gegen die Schmutzliteratur, die Beaufsichtigung der fliegenden Buchhändler und aller Verkäufer buchhändlerischer Produkte. Ich stimme dem Kollegen König darin zu, daß vielleicht einige Gesichtspunkte noch reiflich erwogen werden müssen, und trete daher dem Antrag bei, die Materie der Justizkommission zur Vorberatung zu überweisen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Pappenheim (kons.) lehnt den Antrag Borgmann ab. Der Antrag des Zentrums sei erwähnenswert, da aber mit ihm auch der sozialdemokratische Antrag der Kommission zugehen müsse, stimme er auch gegen den Antrag König.

Der Zentrumsantrag wird gegen die Stimmen der Rechten angenommen, der sozialdemokratische Antrag abgelehnt.

Es folgt die Beratung des sozialdemokratischen Antrags auf

Änderung des Ausnahmengesetzes (Vagabundenparagraf). Dieser Paragraph gibt der Landespolizeibehörde das Recht, einen entlassenen Sträfling von dem Aufenthalt an gewissen Orten auszuschließen.

Abg. Liebknecht (Soz.) begründet diesen Antrag. Wohin das gegenwärtige Gesetz führt, zeigt

der Fall des Hauptmanns von Köpenick, der von Ort zu Ort geht und so dem Verbrechen in die Arme getrieben wurde. Helfen Sie den Missetätigen und Beladenen.

Abg. v. d. Arnstedt (freikons.): Wir halten die bestehenden Bestimmungen für so wichtig, daß wir sie nicht über Bord werfen möchten. Wir lehnen den Antrag glatt ab. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr; Gesetz, betreffend Staatsmittel für Arbeiterwohnungen; Gesetz, betreffend Feuerversicherungsanstalten; Gerichts- und Gebührenordnung für Notare. Schluß 4¼ Uhr.

Schweiß gehalten. Ferner ist von dem Auftreten abnormer Dämmerungserscheinungen gesprochen worden, sie sollten von kosmischen Staubverunreinigungen der Atmosphäre durch den Kometenschweif herrühren. Das ist natürlich wiederum ein arger Irrtum; denn erstens bestehen diese anomalen Erscheinungen schon seit langer Zeit (man muß sie nur regelmäßig beobachten!), zweitens war der Schweif des Kometen Halleys offenbar viel zu kurz, um bis zur Erde zu reichen, und drittens befindet er jedenfalls gar nicht aus Staub. Endlich sollen noch mehrere von den zahlreichen Ballonpeditionen elektromagnetische Störungen festgestellt haben, ebenso werden von einigen erdmagnetischen Observatorien und von Schiffen derartige Störungen beobachtet. Offenbar waren solche auch zu verzeichnen, aber sie hatten mit dem schemenhaften Kometenschweif wirklich nichts zu schaffen, sondern rührten von den gewaltigen Sonneneruptionen her, deren Vorhandensein uns die großen Flecke und Fackeln deutlich genug anzeigten.

So ist denn die Welt um eine große Enttäuschung reicher geworden, und die astronomische Wissenschaft hat durch das unschöne Scheitern vieler Fernsichtungen in weiten Kreisen an Ansehen verloren. Die ernstesten Fachleute, die vergeblich vor Übertreibungen gewarnt und sich selbst einer anerkenntniswerten Zurückhaltung befleißigt haben, werden sich dadurch freilich nicht betreten lassen, sondern ihr hohes, schwieriges Amt mit der gleichen Ausdauer wie bisher und mit der Zuversicht auf das gesunde Urteil aller Gebildeten weiter verwalten.

76 Jahre hat die Welt nun Ruhe vor dem ebenso unscheinbaren wie gefährlichen Kometengast; wenn er zum nächstenmal zur Sonne zurückkehrt, wird die Menschheit hoffentlich mehr Geduld bewahren und sich vergegenwärtigen, daß die Bedeutung des Halleysterns der Vergangenheit angehört. A. Sienkel.

## Aus Kunst und Leben.

\* Musolino als Gelehrter. Musolino, der berühmte Bandit, der vor fast einem Jahrzehnt durch seine verwegene Brigantentat der Held des Tages war, hat den Rest seines Gefängnislebens der „Wissenschaft“ geweiht. Nur schwer hat sich sein unruhiges, abenteuerliches Temperament in das stille, einträgliche Leben in der Zelle gefunden, aber die acht Jahre, die er nun gefangen sitzt und die ihm eine Ewigkeit bedeuten müssen, haben den wilden Überchwang seines Wesens abbrechen, freilich, von Arbeit

will der ehemalige freie König des Waldes und der Landstraße auch heute noch nichts wissen. Den größten Teil des Tages, so berichtet die „Sicilia“, verbringt Musolino bei dem Studium der wissenschaftlichen und medizinischen Werke, die er sich für das Geld kaufen durfte, das seine Angehörigen aus Amerika ihm schicken. In seinem Gehirn mag diese Fülle neuer schimmernder Verwirrung anrichten; aber Musolino verliert nicht den Mut, und wenn sein Verständnis nicht mehr ausreicht, dann greift er nach dem großen italienischen Wörterbuch und sucht hier die Erklärung. Nach den Bestimmungen des Zuchthauses von Portofino darf er seinen Verwandten alle Vierteljahr schreiben; in den Briefen berichtet er dann von seinen Studien und von den großen sozialreformatorischen Ideen, von denen er nun in enger Zelle träumt. Die strenge Abschließung verträgt er, ohne zu murren, er ist still und stets voller Hoffnung, denn er glaubt, daß die himmlische Gnade ihn binnen kurzem aus seiner Gefangenschaft erlösen wird. Noch immer erklärt er, er sei unschuldig. Die Last der Kerkerjahre hat seine Gestalt ein wenig gebeugt, er ist bleich geworden und mager, die berühmten dunklen Augen aber zeigen noch heute jenen stillen Glanz, der auf alles andere schließen läßt als auf eine blutige Vergangenheit. Wenn man ihn heute sieht, hat man in der Tat nicht den Eindruck, einem Verbrecher gegenüberzustehen, sondern man meint, eine unschuldige, friedlich ungeschätzte Person zu sehen.

### Theater und Literatur.

Das militärische Schauspiel „Die letzten sechs Wochen“ von Leo Jungmann, das in Bremen, Lübeck, Bielefeld und Kreuznach unbeanstandet in Szene ging, wurde von der Zensur im Friedrich-Wilhelm-Städtischen Schauspielhaus zu Berlin verboten.

Oskar Blumenthal und Rudolf Lothar haben ein Verlustspiel vollendet, das den Titel: „Die drei Grazien“ führt und vom Wiener Hofburgtheater zur Aufführung in der kommenden Spielzeit angenommen wurde.

Joseph Rainz benachrichtigte das Breslauer Schauspielhaus, daß es auf sein am 2. Juli beginnendes Gastspiel vorläufig bestimmt rechnen solle.

Die Dresdener Hofopernsängerin Frau Böhm-Van Eubert folgte einem Rufe an die Berliner Hofoper, nachdem sie nach einer gütlichen Verständigung mit der Generaldirektion ihre Dresdener Stellung aufgegeben hat.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß Pauline Viardot-Garcia der Bibliothek der Großen Oper die Partitur des „Don Juan“ von Mozarts eigener Hand geschenkt hat. Die Partitur wurde nach der Angabe französischer Zeitungen von dem Gatten der Künstlerin Viardot in London für 10 500 Frank erworben. Pauline Viardot-Garcia überwies den Schatz vor 15 Jahren dem Archiv des Staatsinstituts für Musik, wie die Große Oper im Amtsstil heißt.

### Bildende Kunst und Musik.

Im Kunstsalon Maximilian Wacht in der Konigsstraße in Berlin, wo die Werke der zurückgewiesenen der Sezession vereinigt sind, ist ein seltsames Attentat gegen einige Gemälde verübt worden. Ein Besucher hat in einem unbeobachteten Augenblick mehrere Bilder, besonders die des Malers Pechstein, sehr augenfällig bespuckt. Einen Schaden haben die Bilder nicht erlitten.

Artur Kampf muß satzungsgemäß vom Präsidium der preussischen Akademie der Künste in Berlin zurücktreten. Als sein Nachfolger ist der Geh. Ratsrat v. Großheim ausgerufen. Großheim gehört zu den Baukünstlern, auf die das architektonische Bild Berlins in der Zeit der Gründungsjahre in der Hauptsache zurückzuführen ist. Die französische Regierung hat Professor Artur Kampf das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion und dem ersten ständigen Sekretär der Akademie Professor Dr. Amerzendorfer, sowie dem Mitglied der Akademie Professor Hans Herrmann das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

### Wissenschaft und Technik.

Eine Gedenkfeier für Abraham Geiger fand in Berlin am Sonntagmorgen im Hörsaal der Lehramtsanstalt für die Wissenschaft des Judentums zur Erinnerung an die Wiederkehr des 100. Geburtstages Abraham Geigers, der der erste Rabbiner in Wiesbaden in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts war, statt. Die Verlierer jüdischer Gemeinde veranstaltete eine Feier in der Synagoge in der Oranienburgerstraße. Die Feier begann mit Chorgesang, worauf ein Gebet in der von Geiger gebildeten Fassung gesprochen wurde. Die Gedächtnisrede hielt Rabbiner Dr. Warschauer.

Ohne jeden Bruch wurde der neue königliche Botanische Garten in Berlin offiziell in allen seinen Teilen für eröffnet erklärt. Zu der Feier hatten sich die hervorragenden Vertreter der botanischen Wissenschaft aus fast allen Weltteilen einacfinden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ gestern nachmittag um 1 Uhr in Bismarck eingetroffen.

Die Großherzogin Luise von Baden leidet seit etwa 10 Tagen an einem Bronchialkatarrh, der im ganzen einen normalen Verlauf zeigt. Die Großherzogin wird infolgedessen für die nächste Zeit genötigt sein, sich vollkommene Schonung aufzuerlegen.

Eine Veteranenfürsorge-Konferenz. Der Staatssekretär des Reichsfinanzamts Bernuth hat an die Leiter sämtlicher Fraktionen des Reichstags folgendes Schreiben gerichtet: „In der Sitzung des Reichstags vom 27. April 1910 ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Frage der Veteranenfürsorge und der Deckung des erwachsenden Mehrbedarfs einer Besprechung mit Mitgliedern des Reichstags unterzogen werden möchte. Unbeschadet der von mir in dieser Sitzung und in derienigen vom 23. April 1910 abgegebenen Erklärungen bin ich bereit, dem Wunsche nachzukommen. Euer usw. beehrte ich mich daher zu bitten, gefälligst vermitteln zu wollen, daß an der Besprechung mindestens zwei Ihrer Partei angehörige Abgeordnete teilnehmen, so daß die Vertretung jedenfalls je einen der Herren umfasst, welche der Veteranenfürsorge und welche den einschlägigen Deckungsfragen besonders nahe stehen. Die Konferenz wird am 10. Juni im Reichsfinanzamt stattfinden.“

Delitzsch freudig bewegt. Vor einigen Tagen weilten Vertreter der schwedischen Gesandtschaft in Berlin im Städtischen Delitzsch, um sich dort die schwedischen Reiter-signale anzuhören, die vom 30jährigen Kriege her in treuer Tradition jede Woche zweimal vom Stadtturm geblasen werden. Dabei hat sich denn die Stadtverwaltung von Delitzsch auch ein Huldigungstelegramm an den schwedischen König Gustaf V. in folgendem anmutigen Stil geleistet: „An S. M. den König von Schweden, Gustaf V., Wien, Schwedische Gesandtschaft. Ew. Majestät wollen allergnädigst gefatten, daß Ew. Majestät wir in allerhöchster Dankbarkeit und Ehrfurcht in dieser schönen und unvergesslichen Feststunde einen alleruntertänigsten Huldigungsgruß senden. Erzelenz v. Trolle und die hochgeehrten Herren der schwedischen Gesandtschaft haben uns heute die hohe Ehre und Freude erwiesen, als unsere Gäste in der festlich geschmückten und freudig bewegten Stadt Delitzsch die alten schwedischen Reiter-signale, die seit November 1632 vom Stadtturm zum Gedenken an die Errettung der Stadt durch dieselben an jedem Samstag und Mittwoch geblasen werden, anzuhören. Der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Delitzsch, Rampoldt, Erster Bürgermeister, Justizrat Dr. Schulte, Stadtverordnetenvorsitzer.“ — Der alte Schulze-Delitzsch, der seine Vaterstadt 1848 in der Nationalversammlung vertrat und mit Stolz von jedem Delitzscher als der große Landmann genannt wird, soll, als ihm ein Himmelsbote dieses Telegramm „aus dem freudigbewegten Delitzsch“ brachte, sehr ungnädig gewesen sein und seine Landsleute mit so kräftigen Ausrufen bedacht haben, daß dagegen die schwedischen Reiter-signale wie ein leises Säufeln geklungen haben.

Sachsen und Österreich. Das „Dressener Journal“ ist ermächtigt, mitzuteilen, daß die in manchen Blättern verbreitete Angabe, Staatsminister Graf Bismarck zu Emden habe in der Sitzung der Finanzdeputation der Zweiten Kammer die Notwendigkeit des Weiterbestehens der Wiener Gesandtschaft für Sachsen mit der vielleicht in Zukunft wieder einmal eintretenden Hegemonie Österreichs in Deutschland begründet, auf bloßer Erfindung beruht. Die Erklärungen des Ministers in der öffentlichen Verhandlung der Zweiten Kammer vom 4. Mai 1910 geben diejenige Gesichtspunkte wieder, die seitens der sächsischen Regierung für die Beibehaltung der Wiener Gesandtschaft angeführt worden sind. Lediglich diese Gesichtspunkte sind in der betreffenden Sitzung der Finanzdeputation des Näheren erläutert worden. Von einer etwaigen Hegemonie Österreichs in Deutschland in Zukunft ist von Seiten des Ministers mit keinem Worte die Rede gewesen.

Streikausbreitungen in Halle. In Halle a. d. S. mißhandelten zwei anständige Leprakurer, Gebrüder Renner, einen arbeitswilligen Kollegen und ariffen dabei den zur Hilfe eilenden Schuttmann Brodersdorf tödlich an. Dieser lag in der Notwehr blank und verletzte den älteren Renner durch Säbelhiebe so schwer, daß er in der Nacht im Krankenhause starb.

Parlamentarisches.

Die Extritorialität des Parlaments. In der Justizkommission des Reichstags kam es gestern zu einer Debatte über die Extritorialität des Parlaments. Dr. Lisco erklärte, die Verbündeten Regierungen hielten eine Beschränkung der amtlichen Untersuchungsmaßnahmen in den Dienstgebäuden des Reichstags und der Landtage nicht für geboten, um den Abgeordneten die volle Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte zu sichern. Die Räume des Bundesrats, die zum Gebrauche des Staatsoberhauptes dienenden Gebäude, die höchsten Gerichts- und Verwaltungsstellen und die Kirchen genießen hierin kein Vorrecht. Für die parlamentarischen Räume ein solches zu schaffen, sei mit dem Staatsinteresse nicht vereinbar. Es erscheine nicht angängig, durch die Gesetzgebung die Verfolgung von strafbaren Handlungen zu erschweren, indem in so ungewöhnlicher Weise das Eingreifen der Behörden eingeschränkt werde, zumal es nicht ausgeschlossen sei, daß die Sonderstellung der parlamentarischen Räume von Nichtabgeordneten zur Verheimlichung der Spuren einer strafbaren Handlung mißbraucht werden könnte. Auf Antrag Gröber (Zentr.) wurde beschlossen: Das Beschlagnahmen und die Durchsuchungen in den Diensträumen der gesetzgebenden Versammlung dürfen nur mit Genehmigung des Vorsitzenden der Versammlung oder dessen Stellvertreter vorgenommen werden. Bei ihrer Vornahme ist ein mit der Beaufsichtigung der Räume beauftragter Beamte der Versammlung zuzuziehen.

Heer und Flotte.

Königin Mary von England ist durch Kabinettsorder vom 24. Mai zum Chef des Stolper Husaren-Regiments ernannt worden.

Ausland.

Belgien.

Von der Brüsseler Weltausstellung. Der König der Bulgaren besuchte in Begleitung des Königs der Belgier die deutsche Abteilung der Weltausstellung. Der König interessierte sich besonders für die Eisenbahnausstellung.

Frankreich.

Internationale Luftschiffahrt-Konferenz. Der Minister für öffentliche Arbeiten Millerand gab zu Ehren der Teilnehmer an der Konferenz für internationale Luftschiffahrt ein Frühstück.

Insubordination von Reservisten. 600 Reservisten des 32. und 77. Infanterie-Regiments, welche zu einer Waffenübung in das Lager von Ruchand bei Tours geschickt worden waren, richteten an den Kriegsminister eine gemeinsame Petition, in welcher sie unter Hinweis darauf, daß das Lager sich in einer sumpfigen Gegend befinde, baten, die Waffenübung in einer gesünderen Gegend abhalten zu dürfen. Da derartige gemeinsame Reklamationen verboten sind, dürfte der Kriegsminister gegen die Reservisten strafrechtliche Maßnahmen treffen. — Im Lager von Massillan weigerten sich 80 Reservisten, die Nacht in Zelten zuzubringen und verließen das Lager um 11 Uhr mit Waffen und Gepäck; sie marschierten unter Absonderung der Internationalen nach Rimes, wo sie nach der Präsektur zogen, wurden jedoch auf dem Wege von zwei Kompanien aufgehalten und nach der Kaserne gebracht, von wo sie nach dem Lager von Massillan zurückmarschierten. Nach Meldungen, die im Kriegsministerium eingegangen sind, handelt es sich bei der Belagerung der 80 im Lager von Massillan untergebrachten Reservisten, die Nacht in Zelten zuzubringen, nicht um eine antimilitaristische Kundgebung, sondern lediglich um einen unüberlegten Streich dieser Reservisten, die sich für eine Nacht der im Lager herrschenden Disziplin entziehen wollten.

England.

Eine Einschränkung der Landestrauer. Auf Wunsch des Königs, der Königin und der Königin-Mutter ist, wie die „Londoner Gazette“ bekannt gibt, in Ergänzung über die Anordnung vom 11. Mai über die Landestrauer Beschränkung bis zum 17. Juni und Halbstrauer bis zum 30. Juni angeordnet worden. Maßgebend für die Verfügung war der Wunsch gewesen, daß die in Betracht kommenden Geschäftskreise nicht durch eine Ausdehnung der Trauer bis zum Ende des Sommers geschädigt werden sollen.

Ein Forschungsreisender in Französisch-Kongo ermordet. Dem Auswärtigen Amt ist die Nachricht zugegangen, daß der englische Forschungsreisende Leutnant Boyd-Alex im Wadal-Gebiete in Französisch-Kongo ermordet worden ist.

Spanien.

Die Bomben-Explosion in Madrid. Der durch die eigene Bombe gezielte Attentäter wurde definitiv erkannt. Es ist der 27jährige Argentinier Carenjia Casarelli. Wie der „Imparcial“ meldet, traf die Polizei, welche von auswärts darauf aufmerksam gemacht war, daß ein Bombenanschlag geplant sei, alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln auf dem Bahnhof in Madrid, wo der König antommen sollte. Dieser änderte jedoch im letzten Augenblick die Route; er war im Automobil nach Madrid gekommen.

Türkei.

Zur freitischen Krise. Wie verlautet, sind die Schutzmächte prinzipiell darüber einig, daß das Verhältnis Äretas zur Türkei nach dem Muster des ehemaligen oströmischen gestaltet werden soll. Meinungsverschiedenheiten bestehen nur noch über die Person des Gouverneurs. Während die Westmächte für einen italienischen General, angeblich Robilant, eingenommen sind, kandidiert Rußland einen Großfürsten, jungtürkische Kreise agieren für einen osmanischen Prinzen, andere für einen Verwandten des Scheichs. — Die Einberufung der in der Türkei lebenden hellenischen Reservisten zu einer dreimonatigen Waffenübung wird jetzt amtlich bestätigt.

China.

Die Christenverfolgungen in China. In Tschuangshia, 30 Meilen nordwestlich von Tschangschah, kam es am Samstag zu Unruhestörungen. Die lutherische Kapelle und ein großer Teil der Stadt wurde niedergebrannt. Die Unruhen werden immer ernster. Die Truppen zeigen sich unzuverlässig, aber die Ruhestörer sind nicht organisiert. Die Bewegung gegen die Fremden dehnt sich weiter aus und die Beamten greifen nicht ein. Nach einer Mitteilung des Reuterschen Bureaus glaubt man, daß die Missionare von Tschuangshia die Stadt kurze Zeit nach den Unruhestörungen in Tschangschah verlassen haben und sich in Hankau in Sicherheit befinden.

Mittelamerika.

Die Revolution in Nicaragua. Ein Telegramm aus Masfield meldet: Ein Angriff, den die Regierungstruppen unter General Lara auf die Stellung der Aufständischen bei Masfield unternahmen, wurde vorgestern abend zurückgeschlagen, doch wurde das Artilleriefeuer die ganze Nacht hindurch aufrecht erhalten und der Angriff gestern früh wieder aufgenommen.

Ausstellung kunstgewerblicher Lehranstalten.

Düsseldorf, 22. Mai.

Am 1. Mai wurde im Düsseldorfer Kunstgewerbe-Museum eine von der königl. Staatsregierung veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten der kunstgewerblichen Lehranstalten in den Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau, die erste dieser Art, durch den Minister für Handel und Gewerbe, Erzelenz Sydow, eröffnet. Einem Ausstellungsbericht von Hugo Büttmann-Düsseldorf, den uns der Direktor des Kunstgewerbevereins für Rheinland, Westfalen und benachbarte Gebiete zu Düsseldorf zur Verfügung stellt, entnehmen wir über die Ausstellung der königl. Keramischen Hochschule in Söhr: „Wesentlich in der weiten Welt sind die Erzeugnisse des „Kamendächerlandes“ im Westerwald anzutreffen. Jedermann kennt sie, ohne darum, selbst bei

selbigen geographischen Kenntnissen, auch zu wissen, daß es einen Ort namens Söhr gibt, und daß dort die altemator der seit Jahrhunderten betriebenen, unerschöpflichen Tonlagern ein festes Fundament bestehenden Tonindustrie sich befindet. Diese königl. Keramische Hochschule Söhr (Direktor: Heinrich Meißner) ist nicht nur bestimmt, theoretisch und praktisch geschulte Kräfte für die Tonindustrie heranzubilden, sondern auch neue Techniken auszuwickeln und alte zu neuartiger Anwendung zu bringen. Als ein Produkt dieser Bestrebungen und als ansprechende Neuheit begegnen uns Gefäße mit craquelierter Fingulatur, jenem Verfahren, das der ostasiatischen Keramik entlehnt ist und das den Gegenstand in dekorativer Weise mit einem negativen Gewirr von Sprüngen überzieht. Des weiteren sind in den aufgestellten vier Vitrinen u. a. Gefäße enthalten, deren Überlaufglasuren an schöner farbiger Wirkung den ebenfalls aus Ostasien stammenden Vorbildern nahekommen. An dekorierten Zierstücken mit modernen farbigen Glasuren ist ersichtlich, daß die Schule den Anforderungen des Publikums, die nun einmal aus geschäftlichen Gründen berücksichtigt werden müssen, gerecht zu werden sucht, ohne sich vom künstlerischen Standpunkt abdrängen zu lassen. Das erwürdige Westerwälder Steingut mit den auch anderwärts dunkelblauen Mustern auf hellgrauem Grund (Salzglasuren) nimmt verdientermaßen den ihm gebührenden Platz in der Kollektion ein. Über den Vitrinen hängen Studien nach der Natur und Entwürfe, Stillierungen und Übertragungen in die gewählte Gebrauchsform. Unter den ausstellenden Schulen befindet sich auch die von Herrn Professor Dr. K. Luthmer-Frankfurt a. M., dem Bezirkskonservator des Regierungsbezirks Wiesbaden, geleitete Kunstgewerbeschule des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins zu Frankfurt a. M. Über diese Anstalt sagt der Bericht: Die Kunstgewerbeschule des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins zu Frankfurt a. M. sorgt für die Heranziehung kunstgebildeter Kräfte für das Kunstgewerbe. Sichtlich hat diese Lehranstalt, die fünf Fachklassen: Innendekoration, Malerei, Aquarellieren (Sonderklasse), Bildhauerei, Bildschnitzerei und Ziselierung begreift, bezüglich des ausstellenden Materials enge Grenzen sich gezogen, weshalb das Gesamtbild den Eindruck sorgfamer Auslese macht. Den großen Vorzug eines eigenen Studiengartens beistehend, bietet sie ihren Schülern eine Fülle von malerischen Motiven und farbigen Anregungen. Die Verwertung der dort gewonnenen Natureindrücke ist u. a. in den Proben von Stegreifarbeiten in der Pinseltechnik zu sehen. Zum Tierstudium gibt der Frankfurter Zoologische Garten Gelegenheit. Perspektivische Ansichten des Ansbacher Schlosses in flatter Technik und geundener frischer Auffassung der koloristischen Gesetze sind die Ausbeute einer der Studienreisen, welche alljährlich unter Leitung des Klassenlehrers für Malerei unternommen werden. Alte, gezeichnet und modelliert, Tierstücke in Holz, Bronzezug und glasiertem Ton, ein figürliches Relief, Konsole und ein Marmorbrunnen mit wasserfreiender Bronzezuggruppe sind aus den beiden Bildhauerklassen hervorgegangen. Eine größere Bronzeplatte mit männlicher Figur sei von den Ziselierungen erwähnt. Architekturskizzen sind für alle Schüler obligatorisch; was davon, auch in Gartenarchitektur, gezeigt wird, ist durchweg lobenswert.

Der Kampf im Baugewerbe.

Wiesbaden, 25. Mai. In den Vorbesprechungen, die zum Zweck einer Einigung im Baugewerbe mit den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Reichsamt des Innern geführt worden sind, ist von beiden Seiten die Einigung einer Einigungskommission in Anregung gebracht worden. Von den Arbeitgebern wurde der Dresdener Oberbürgermeister Dr. Deutzer als Mitglied der Einigungskommission vorgeschlagen und von den Arbeitnehmern wurden die Herren Geh. Rat Dr. Wiedfeldt, Magistratsrat v. Schulz-Berlin, sowie Gewerbegerichtsdirektor Dr. Tremmer-München präsentiert. Diese drei Herren haben bereits im Jahre 1908 die Einigungsverhandlungen geführt. Die gemeinsame Konferenz zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern wird voraussichtlich in den letzten Tagen der Woche stattfinden und den Vorhitz wird dabei voraussichtlich der Staatssekretär Delbrück selbst führen. In dieser Konferenz soll nach der „Frankf. Zig.“ dann auch endgültig darüber entschieden werden, ob ein Einigungsamt eingesetzt werden soll, das dann die weiteren Verhandlungen zu führen hätte. — Zur Bauarbeiterausperrung sagte gestern der Bauauschuss der Offenbacher Stadtverordnetenversammlung einen wichtigen Beschluß. Er lehnte die von den Unternehmern beantragte Streik-Klausel für städtische Bauten ab und beschloß, die Bauarbeiten in Berlin und Hamburger Blättern auszusprechen, da dort bekanntlich nicht ausgesperrt wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 25. Mai.

Die Reichsversicherungsordnung und ihre Bedeutung für die arbeitende Bevölkerung

stand auf der Tagesordnung einer vom Gewerkschaftskartell auf gestern abend in das „Gewerkschaftshaus“ einberufenen öffentlichen Gewerkschaftsversammlung. Als Referent hatte das Kartell den Vorsitzenden der Frankfurter Ortskrankenkasse, Arbeitersekretär Ed. Gräß, einen genauen Kenner der Sozialgesetzgebung, gewonnen, der das Thema in sehr gewandter, vielfach von Wit und Sarkasmus durchsetzter Rede behandelte. Auf Einzelheiten einzugehen, ist bei den 1754 Paragraphe des Gesetzesentwurfs natürlich unmöglich, und Herr Gräß mußte sich darauf beschränken, das arbeitende Bevölkerung besonders Interessierende in großen Zügen zu behandeln. Als einen Kardinalfehler des Entwurfs bezeichnete er, daß er nicht wirklich Remedur schaffe, mit der bestehenden Zersplitterung auftrüme und die Unfallversicherung zum Ersatz der von den Krankenkassen für betungsfähige Arbeiter aufgewendeten Kosten verpflichtet habe.

Dadurch würden die Krankenkassen nie auf einen grünen Zweig kommen können, während Unfall- und Invalidenversicherung Millionen aufspeicherten; Hessen-Rassau habe jetzt schon über 50 Millionen. Sie sollten möglichst in preußischen Konjunktur angelegt werden und seien wahrscheinlich für die Zukunft, für Anleihen bestimmt, denn unsere Zukunft liegt ja auf dem Wasser. In dem Moment, wo die Ärzte den Schlachtfeld gegen die Driftkrankheiten erhoben, hätten die Verhandlungen über den Entwurf auch durch die Regierung eine mehr politische Färbung erhalten. Vosadowsky, der Lokomotivführer der Sozialreform, habe gehen müssen, weil er zu viel Kohlen verbrauchte, und sein Nachfolger Weismann-Hollweg habe enttäuscht, die Reichsversicherungsordnung bringe nichts von dem, was er versprochen, namentlich nicht die Vereinfachung. So könnten die Innungskassen fortbestehen, auch wenn sie nur 20 Mitglieder hätten, und nicht einmal den Vorstand wählen könnten; gegen die freien Hilfskassen aber werde ein verfehlter Schlag geführt, indem für diese mindestens 1000 Mitglieder vorgeschrieben würden, diese doch zur Ortskrankenkasse angemeldet werden müssten, und so allmählich für die Hilfskassen verloren gingen, was den Untergang der letzteren zur Folge hätte. Als einen bemerkenswerten Vorteil bezeichnete Redner die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Dienstboten im Privatbushaus, die in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft beschäftigten und die unständigen Arbeiter, welche letztere freilich unter Umständen zu einer großen Gefahr für die Kassen werden könnten, da sie vermutlich wenig oder keine Beiträge bezahlten, und nur im Krankheitsfall sich der Krankenversicherung erinnerten. Eine einheitliche Reichsversicherung werde behaupteungsweise auch durch die neue Ordnung nicht eingeführt. Die neue Unfallversicherung biete den bisherigen Vorteil, daß sie auf das Transportgewerbe und die Tierhaltung ausgedehnt, aber von einer Beteiligung der Arbeiter an der Verwaltung sei auch jetzt keine Rede, ebensowenig von der so notwendigen Verbesserung des Streitverfahrens. Die Invalidenversicherung lasse erst recht zu wünschen übrig, hier sei nichts getan, um höhere Renten einzuführen, und den Arbeitern kein Recht an der Verwaltung zugehanden worden. Die Hinterbliebenenversicherung habe eine Enttäuschung bereitet, an die selbst die härtesten Bestimmungen nicht geglaubt. Redner folgte die Beanstandungen dahin zusammen: keine Vereinfachung, Fortbestand der großen Zersplitterung, die größere Möglichkeit zur Gründung neuer Kassen, keine Verbesserung der Leistungsfähigkeit, keine Beseitigung der Schwindelkassen, die scharfen Angriffe auf das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter, namentlich durch das Aufdrängen der Halbierung der Beiträge, die Mitwirkung der Behörden bei Anstellung und Beförderung der Beamten usw. Überall Fallstricke, um das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter zu einem Konsens zu machen. Der Redner schloß mit der Aufforderung an die Arbeiter, der weiteren Behandlung der Sache die größte Aufmerksamkeit zu widmen und jeden Angriff auf die freie Verwaltung entschieden zurückzuweisen. Arbeitersekretär Müller, der die verhältnismäßig schwach besuchte Versammlung leitete, dankte Herrn Graf für seine vortrefflichen Ausführungen und forderte noch zur tatkräftigen Unterstützung der ausgesperrten Bauarbeiter auf, insbesondere auch durch zahlreichen Besuch der Volksvorstellung im Residenz-Theater am nächsten Sonntag.

**Ausgabe.** Es sind hier eingetroffen: Prinz Oskar Bernadotte von Wismar aus Stockholm, Prinz Niklas Scherbatow aus Petersburg im „Hotel Rote“, Landtagsabgeordneter Bess aus Stuttgart im „Hotel Grüner Wald“, Graf v. Nisowsky aus Warschau, Graf Tschudi aus Warschau im „Hotel Nassau“ und „Hotel Cecilie“, Generalmajor Freiherr v. Sell aus Potsdam im „Victoria-Hotel“ und „Badaus“, Generalmajor v. Neuffe aus Erfurt im „Haus Museumstraße 6, 2.“

Der frühere Kultusminister v. Studt hat die Absicht, seinen dauernden Wohnsitz vom 1. September d. J. ab in Wiesbaden zu nehmen. So wird wenigstens von Berlin aus berichtet, wo v. Studt zurzeit wohnt.

Der Komet Halley brachte auch gestern Abend wieder halb Wiesbaden auf die Beine und aus unserem Redaktionsbüreau häuften sich heute vormittag die Zuschriften, die sich mit dem seltenen Stern beschäftigten. Man scheint jetzt doch mehr und mehr zu der Erkenntnis zu kommen, daß der ziemlich uninteressante und nicht weniger als eine Sechenswürdigkeit darstellende Komet unmöglich die von verschiedenen Seiten behaupteten Licht- und anderen Erscheinungen hervorgerufen haben kann. Wenigstens wird von den meisten Einheimern energisch bestritten, daß in der Nacht zum 19. Mai sich der Durchgang der Erde durch den Kometenschweif in einer dem Laien irgendwie bemerkbaren Weise angezeigt habe. Wir können aus eigener Beobachtung dieser Ansicht nur beitreten. Allerdings wird auch wieder von merkwürdigen Dingen berichtet, die sich in jener Nacht zugetragen, eine Dame will einen violetten Schein in ihrem Schlafzimmer und Unregelmäßigkeiten ihrer Uhr beobachtet haben usw. Ob derartige Erscheinungen mit dem Kometen in Verbindung gebracht werden können, wird sich erst feststellen lassen, wenn das wissenschaftliche Refsumé über die Wiederkehr des Halley im Jahre 1910 vorliegt. Wir verweisen gleichzeitig auf den Aufsatz unseres astronomischen Mitarbeiters im Feuilleton der vorliegenden Ausgabe.

Der sparsame Eisenbahnfiskus. Der sparen will, muß mit Kleinigkeiten anfangen, dachte der Eisenbahnfiskus, und so hat er denn seine Beamten darauf aufmerksam gemacht, daß die Dienstkleider ohne große Mühe in mehreren Fällen verwendet werden können. Um dies möglich zu machen, sollen die Anwärter niemals ganz zugespitzt, sondern nur etwas befeuchtet werden. Geschlossene Briefumschläge sind nicht aufzuschneiden, sondern so zu öffnen, daß die Verschlussklappe unverfehrt bleibt.

Umleitung der Mainwieserbahnzüge. Wie bekannt, hat der Kaiser während seines Aufenthalts in Homburg dem preußischen Eisenbahnminister die Notwendigkeit des zweigleisigen Ausbaues der Strecke Homburg-Friedberg schriftlich darlegen lassen. Infolgedessen beschäftigt sich die Eisenbahnverwaltung neuerdings mit dem Projekt, dessen Ausführung für die Verbesserung der Väderbahverbindung Wiesbaden-Kassel-Höchst-Homburg-Kauheum und umgekehrt von größter Bedeutung sein wird. Die

Stadt Homburg geht in ihren Forderungen noch weiter, sie verlangt, daß die Züge der Mainwieserbahn von Siegen aus anstatt über Vilbel über Homburg nach Frankfurt geleitet werden sollen. Die Lösung wird vielleicht in der Weise gefunden werden, daß man einen Teil der Züge über Vilbel, die anderen über Homburg laufen läßt. Gibt es erst direkte Züge Homburg-Siegen, so wird es vermutlich nur noch eine Frage der Zeit sein, bis Väderzüge zwischen Wiesbaden und Siegen verkehren.

Hessen-Rassauischer Philologentag. Die 35. Hauptversammlung des Philologenvereins für Hessen-Rassau und Waldeck findet vom 27. bis 29. Mai in Wiesbaden statt. Am Freitagmorgen um 3 1/2 Uhr beginnt die 17. Jahresversammlung der evangelischen Religionslehrer an den höheren Schulen der Provinz Nassau, um 5 1/2 Uhr ist in der Aula des Reformrealgymnasiums in der Drantenstraße die 12. Hauptversammlung des Rhein-philologischen Provinzialverbandes von Hessen-Rassau. Um 8 1/2 Uhr ist Begrüßungabend im großen Saal der „Barthburg“. Die Hauptversammlung des Philologenvereins findet am Samstag, vormittags 10 Uhr, im großen Saal der „Barthburg“ statt. Vorträge sind u. a. hlerzu von Direktor Dr. phil. et jur. Th. Ham-Montaubert über „Herbsttage in Bergamon“ und von Oberlehrer Dr. Kapys-Wiesbaden über „Sprachwissenschaft und Schule“ angemeldet worden. Für den Abend ist ein Besuch des Varietés mit Feuerwerk im Kurhaus vorgesehen. Sonntag finden unter ortskundiger Führung Wanderungen ins Rheingau statt.

Postkarten mit Adresszetteln. Bei Postkarten ist es nach der P.-O. gestattet, die Rückseite durch aufgeklebte Zettel herzustellen. Eine neue Art von Aufklebadressen hat die Privatindustrie insofern geschaffen, als sie Postkartenformulare in den Verkehr gebracht hat, die am unteren Rande einen mit dem Postkartenrand zusammenhängenden, für die Adresse bestimmten, gummierten Streifen besitzen, der nach Befestigung der Karte umgebogen und als Aufklebadresse aufgefaltet wird. Mit der Neuerung wird bezweckt, daß nur eine Blattseite beschrieben und kopiert zu werden braucht. Solche Karten können nach einer Entscheidung des R.-P.-M. im inneren deutschen Verkehr zur Beförderung zugelassen werden, wenn die Adressklappe ihrer ganzen Fläche nach fest aufgeklebt ist. Nach dem Ausland dürfen die Karten nicht befördert werden, da die Klappen das für Adresszettel auf Postkarten im Postpostvereinsverkehr vorgeschriebene Höchstmaß von 2:5 Zentimeter überschreiten.

Unsere Fremdenliste. Die Fremdenliste des „Wiesbadener Tagblatts“ hat jetzt eine wesentliche technische Verbesserung erfahren. Der seitherige fortlaufende Sach ist durch den Kolonnenzettel ersetzt worden, in dem die Namen und Wohnorte getrennt erscheinen. Dadurch wird die von vielen Seiten gewünschte größere Übersichtlichkeit herbeigeführt und eine raschere und bequemere Orientierung ermöglicht.

Rheinschiffahrt. Die Niederländische Dampfschiff-Reederei hat jetzt ein Nachmittagsboot eingelegt, das in Eltwille anlegt; dadurch ist den Wiesbadenern ein günstiger Gelegenheit geboten, das reizvoll gelegene Schlagenbad durch eine sehr abwechslungsreiche Fahrt — elektrische Bahn, Dampfboot und Kleinbahn — in kurzer Zeit zu erreichen. Die elektrische Bahn fährt um 3 Uhr 14 Min von der Rheinstraße in Wiesbaden ab, die Abfahrtszeit des mit einem stattlichen Promenadendeck versehenen Dampfbootes „Christbild“ von Biedrich ist auf 3 Uhr 50 Min. festgesetzt; in Eltwille hat das Boot Anschluss an den 4 Uhr 55 Min. abgehenden Zug der Kleinbahn Eltwille-Schlagenbad.

Vorsicht! Es wird uns geschrieben: Zurzeit treibt sich eine Frauensperson in der Stadt herum, die Modewelt, Kochbücher, Traumbücher und Wahrsagerarten feilbietet und dabei gelegentlich die Treppenvordräge abmacht und mitgehen läßt. Vermutlich verachtet sie auch andere Gegenstände nicht.

Straßenunfall. Der 29 Jahre alte Küfer Jakob Ramspott, Drantenstraße 54 wohnhaft, fuhr gestern Abend gegen 6 Uhr die Adolfsstraße entlang und stieß an der Ecke der Adolfsstraße mit einem nach Biedrich fahrenden schwer beladenen Sanbfuhrwerk zusammen. Er geriet dabei unter die Räder und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten nach Anlegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus. Das eine Pferd des Fuhrwerks wurde an der Brust nicht unerheblich verletzt.

Kurhaus. Das große Gartenfest, welches, wie wir bereits mitteilten, die Kurverwaltung am Samstag dieser Woche veranstaltet, beginnt um 4 Uhr mit einem Konzert des Kurorchesters unter Afferens Leitung, um 6 Uhr findet Konzert der Kapelle des 1. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 „Oranien“ unter Obermusikmeister Heinrichs Leitung und abends 8 Uhr Doppelkonzert der eben genannten Kapellen unter denselben Dirigenten statt. Zu dem großen Feuerwerk, welches etwa 9 1/2 Uhr abgebrannt wird, hat Herr Kurmusikdirektor August Becker Radt. Adolf Claus, ein sehr effektvolles Programm, welches nicht weniger als 40 Nummern enthält, aufgeführt. — Der Wagen-Ausflug (Waldröhre) der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurhaus, fährt morgen Donnerstag nach Kerotal, Marie, Wehen, Oden und Eiserne Hand, übermorgen Freitag nach Clarenthal, Chouffechaus, Georgenborn und Schlagenbad.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Im Hoftheater wird morgen, wie bereits mitgeteilt, Richard Wagners „Lohengrin“ mit Herrn Hensel in der Titelrolle aufgeführt. Die Ufa singt nicht Frau Denera, sondern Frau Hensel-Schweizer vom Opernhaus in Frankfurt. In den übrigen Hauptpartien sind Frau Schröder-Kaminsky (Ulrich) und die Herren Braun (König Heinrich), Geisse (Winkel-Hoercher) und Schab (Telramund) vertreten. Die Vorstellung findet im Abonnement C bei erhöhten Preisen statt. — Am Freitag, den 27. Mai, werden freitags „Journalisten“, die in der neuen Inszenierung zu den Kaiserfestspielen einen so nachhaltigen Erfolg hatten, im Abonnement D wiederholt (Gewöhnliche Preise). Die nächste Aufführung der Komödie „Der Punkt“ Vorgefächten“ von Anker Larsen und Emil Nolter, die am Montagabend ihre erfolgreiche Erstaufführung erlebte, findet bereits am nächsten Montag, den 30. Mai, statt.

Melodien-Theater. Auf die morgen Donnerstag stattfindende Wohltätigkeits-Vorstellung zum Vorteil des Kurheilbades, Krankenliste für deutsche Bühnenausschüsse, und unter gütiger Mitwirkung des Herzog. Hofkapellmeisters Herrn Emil Reuber vom Herzog. Hofkapellmeister in Dessau, sei nochmals aufmerksam gemacht. Zur Aufführung aelanat das Lustspiel „Das zweite Gesicht“, worin der

Künstler als Graf Rengers große Erfolge erzielt. Am Freitag wird Ludwig Thomas' humorvolle Komödie „Die Lokalbahn“ wiederholt und am Samstag auf mehrteiligen Wunsch die übermüthige Komödie „Der König“ (Le roi) wieder in den Spielplan aufgenommen.

Kurhaus. Wie machen darauf aufmerksam, daß das Frühkonzert in der Kochbrunnen-Anlage morgen Donnerstag (Fronleichnam) nicht um 11, sondern erst um 11 1/2 Uhr beginnt. — Die beiden Abonnements-Konzerte übermorgen Freitag werden von der Kapelle des 1. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 „Oranien“ unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Heinrich ausgeführt. Hierbei ist zu bemerken, daß das Abendkonzert um 8 Uhr nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten abgehalten werden kann; sollte die Witterung das Konzert im Freien unmöglich machen, so muß dasselbe wegen des am Freitagabend 8 Uhr im großen Saal stattfindenden großen Extra-Konzerts ausfallen. — Wie nicht anders zu erwarten, ist die Villettinachsfrage zu diesem großen Extra-Konzert, das unter Mitwirkung der Dina der großen Oper in Paris, Madame Aimé Adie, stattfindet, schon jetzt eine sehr rege. Der städtische Kapellmeister Herr Hugo Affernt, der Leiter des Konzerts, hat an spezialisierten Orchesterführern folgende Auswahl getroffen: Vorspiel zur Oper „Rauk“ von Gounod, Adagio und Carrillon aus der 1. Suite „L'Arlesienne“ von Bizet und „Don Juan“ (nach Nikolaus Lenau), Liederdichtung für großes Orchester, op. 20, von Richard Strauß. Nach Nr. 4 des Programms findet eine Pause statt, über das Programm der Frau Adie, welches ein sehr interessantes ist, haben wir bereits berichtet. Zu den Liebern mit Klavierbegleitung wird Herr Kapellmeister Affernt in bekannter Weise die Begleitung ausüben. Das Konzert wird etwa 9 1/2 Uhr beendet sein. Die Eintrittspreise betragen: Logenplatz rechts und links 5 M., 1. Parterre 1. bis 20. Reihe 4 M., 1. Parterre 21. bis 24. Reihe und Mittelgalerie 3 M., 2. Parterre und Rangalgalerie 2 M., Rangalgalerie Rückst. 1 M. Die Damen werden gebeten, auf den Toiletten ohne Hüte erscheinen zu wollen. Handprogramme, welche die Texte der Gesangsvorträge enthalten, sind an den Saaleingängen käuflich zu haben.

Konzert. Am Fronleichnamstag findet in der Restauration Stellen bei der Kapellenergroße Konzertkonzert des Wiesbadener Doppelquartetts statt. Es werden hier von folgenden Komponisten zu Gehör gebracht: Mt. Beih, Herber, Kirck, Kreuter, Kull, Pauli und Schauk.

Kranfurter Stadttheater. (Spielplan) Opera. Haus. Mittwoch, den 25. Mai: „Rienzi“. Donnerstag, den 26.: „Oberon“. Freitag, den 27.: „Geldlos“. Samstag, den 28.: „Das Glück“. Hierauf: „Auerhahn“. Sonntag, den 29.: „Tristan und Isolde“. Montag, den 30.: „Die geschiedene Frau“. Dienstag, den 31.: „Der Prophet“. Mittwoch, den 1. Juni: „Geldlos“. — Schauspielhaus. Mittwoch, den 25. Mai: „Nathan der Weise“. Donnerstag, den 26.: „Wilhelm Tell“. Freitag, den 27.: „Sans Rango“. Samstag, den 28.: „Der böse Geist Lumpenwagabundus“ oder: „Das liebliche Aleeblatt“. Sonntag, den 29.: „Der böse Geist Lumpenwagabundus“ oder: „Das liebliche Aleeblatt“. Montag, den 30.: „Al-Helberg“. Dienstag, den 31.: „Johannisfeuer“. Mittwoch, den 1. Juni: „Der böse Geist Lumpenwagabundus“ oder: „Das liebliche Aleeblatt“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erbenheim, 24. Mai. Die drei neugewählten Schöffen Born, E. Lunt und G. Chr. Koch I sind vom Landrat bekräftigt worden. Die Wahl des Beigeordneten findet am 30. Mai, vormittags 11 Uhr, statt.

Nassauische Nachrichten.

Das Unwetter im Rheingau.

!! Aus dem Rheingau, 24. Mai. Das Unwetter vom vergangenen Samstag hat in Ostrich die südliche, etwa 20 Meter lange und 2 1/2 Meter hohe Friedhofsmauer umgerissen. Gräber und Grabdenkmäler wurden teilweise vernichtet. — In Rüdeshcim wird mit aller Macht an dem Fortbringen des angeschwemmten Schlammes und Reinigen der unter Wasser gesetzten Keller und Wohnungen gearbeitet. Die Weinberge sind stellenweise so durchnurzt und von herabgeschürzten Geröll beschädigt, daß sie wohl neu angelegt werden müssen.

Westwälder Eisenbahnprojekte.

S. Erbach (Westwald), 23. Mai. Mit der Weiterführung der Neubaustraße Marienberg-Erbach nach dem Rhein zu beschäftigt sind eine Anzahl Projekte, die zwar früher schon aufgetaucht sind, aber jetzt wieder lebhaft erörtert werden. Versammlung folgt auf Versammlung, Resolutionsentwürfe werden gefaßt, die Landtagsabgeordneten sollen angegangen werden. Die ist zuerst das Gesamtprojekt, über dessen Vinführung man sich nicht einigen kann. Die eine Meinung will die Bahn über Siebsbahn, die andere über Selters geführt wissen, noch andere Interessenten wirken dafür, daß die Bahn nicht in Erbach, sondern in Hadenburg Anschluß an die Westwälderbahn Limburg-Altenkirchen finden möge. Weitere Projekte sind die Linien Erbach-Dierdorf-Sömmingen und Erbach-Dreifeichen-Steinbach-Söhlchenbach-Seifen, die aber auch wieder Varianten aufzuweisen haben. Sicher ist, daß die Bahn Marienberg-Erbach weitergeführt werden muß, wenn sich dieses folgerichtige Bahnen rentieren soll. Doch dürfte noch reichlich Zeit vergehen, bis endlich die beste Linienführung gefunden sein wird.

Limburg, 23. Mai. Hier wurde gestern nach einem Vortrage des Schriftstellers Brandt-Berlin eine Ortsgruppe des Hansabundes gegründet, der sofort 80 Mitglieder beitraten. Die Versammlung verlief außerst fröhlich. Anhänger des Bundes der Landwirte versuchten demonstrativ den Saal, als der Vorsitzende einem ihrer Diskussionsredner das Wort entzog, nachdem dieser schon mehr als 10 Minuten zu einer persönlichen Bemerkung gesprochen hatte. Ein Limburger Anhänger des Windthorstbundes, der sich in bisheriger Gegend als politische Größe aufspielt und in fast allen öffentlichen Versammlungen das Wort erhebt und sich dadurch oft dem Spott aller Versammlungsteilnehmer preisgibt, erweckte auch gestern wieder fröhliche Heiterkeit. Der 27-jährige Herr glaubte sich berufen, die Mitteilung, die das Zentrum in der preußischen Wahlrechtsreform beschloßen, als den „armen Leuten zugute kommend“ zu bezeichnen.

Limburg, 23. Mai. Wie in einer Versammlung des hiesigen Nationalliberalen Wahlvereins mitgeteilt wurde, soll demnächst im hiesigen Bezirk ein Parteisekretär angestellt werden.

Danborn, 23. Mai. Am Samstag fand hier die Frühjahrsversammlung des 7. Landw. Bezirksvereins statt. Nach dem Geschäftsbericht hat der Bezirk im abgelaufenen Jahre zur Hebung der Flegenzucht im Kreise Limburg 200 M. und zur Förderung der Viehzucht 200 M. bewilligt. Als Delegierte für die diesjährige Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte in Oberurzel wurden gewählt: Mühlensfelder Kalkberg-Mühlen 26. Jaf. W. Anap. Hof Gnadenthal, Landrat Vüchting-Limburg, Kreisierarzt Bensch-Limburg, Bürgermeister Bellinger-Eschhofen, Ph. Ferd. Wagner, Kauschermühle b. Riederbrechen, Bürgermeister Schmidt-Elz, Landwirt Gg. Haysmann-Riederneifen, Landwirt Hofst. - Dornort, Bürgermeister Bausch - Oberhausen und Stadtrath a. D. Hanson - Gamberg. Der Vorigende, Herr Landrat Vüchting, teilte der Versammlung mit, daß von Seiten der Landwirtschaftskammer beabsichtigt sei, die Mitgliederbeiträge oder einzelnen Bezirksvereine zu erhöhen. Nach längerer Debatte stimmte die Versammlung einer Erhöhung des Beitrages um 60 Pf. zu mit der Bestimmung, daß 35 Pf. in der Klasse der Bezirksvereine verbleiben.

Montaubert, 23. Mai. Der Ferienzug, der 12 Uhr abends Limburg verläßt, hätte gestern Abend beinahe einen Zusammenstoß mit einer nach Goldhausen fahrenden

Maschine gehabt. Der Umsturz der beiden Führer gelang es jedoch, die beiden Maschinen auf einen Abstand von 20 Meter zum Straßrand zu bringen.

w. Montabaur, 23. Mai. Sein 60jähriges Jubiläum feierte am Samstag und Sonntag der hiesige Sozialgewerbeverein. Das sehr reichhaltige Programm wurde am Samstagabend durch einen Koncert eingeleitet, der im Hotel „Deutscher Hof“ stattfand. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Buchdruckermeister Georg Sauerborn. Glückwünschschriften waren von dem Zentralvorstand des Zentralvereins für Nassau, der Handwerkskammer, der Limburger Handelskammer, vom Herrn Regierungsrat Dr. Schmitt-Stettin (früher Landrat von Montabaur), vom Kreisstudieninspektor Seminarinspektor Hölcher-Montabaur, vom Fortbildungsschulinspektor Siegler-Frankfurt usw. eingegangen. Die Ausstellung von Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, sowie von Lehrplänen und Gesellenstücken war auf besuch und fand allgemein Beifall. Am Sonntagmorgen fand im „Raffaer Hof“ eine Versammlung der Gewerbevereine des Unterwiesbaldenraumes statt, in welcher Herr Buchdruckermeister Sauerborn über „Bildung von Gewerbevereinen - Kreisverbänden“ sprach. In der von dem Redner empfohlenen und von der Versammlung angenommenen Resolution wird gesagt, daß die versammelten Vereine die Notwendigkeit der Bildung von Gewerbevereins-Kreisverbänden anerkennen. Die Resolution wurde dem Zentralvorstand der von der Bitte übergeben, die Angelegenheit zur Kenntnis der Sozialvereine zu bringen und sie möglichst zur Behandlung. Nachmittags bewegte sich ein städtischer Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, wo Gemeindefunktionäre Dr. W. Thamm die Festrede hielt. Die Glückwünsche des Zentralvorstandes überbrachte Herr Fortbildungsschulinspektor Herr-Weisbaden. Den Herren Zeichenlehrer J. R. Bach und Ad. Löwen Guth, sowie Herrn Lehrer Lanz ließ der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau je ein Anerkennungsdiplom und dem 1. Vorsitzenden eine Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied des hiesigen Vereins überreichen.

1. Herborn, 24. Mai. Auch hier kreibt jeden Abend der Kommet eine größere Anzahl von Einwohnern auf die in der Nähe unserer Stadt gelegenen Anhöhen, jedoch bisher ohne „sichtbaren“ Erfolg. In der fraglichen Nacht des Kometendurchgangs waren ebenfalls viele hinausgewandert, sogar photographische Apparate zur „Festlegung“ des Kometen aufgestellt. Leider trieb auch eine Anzahl junger Leute der übermütigen „Automobil“ zu bestiegen, um bei dem hochgelegenen Dörfchen Koth den Durchgang des Kometen zu beobachten. Bei der Rückfahrt verlor der Führer des Autos die Herrschaft über dasselbe und die Bremse versagte. Eine Anzahl der Mitfahrenden sprang während der rasenden Fahrt ab. Einzelnen glückte der Sprung, sie kamen mit leichten Hautabwürfungen davon, während der Buchdrucker de la Rotte sich hier so unglücklich stürzte, daß er schwer verletzt am Kopfe in das hiesige Krankenhaus eingebracht wurde, wo er zur Stunde noch darniederliegt. — Am benachbarten Gehrensbau (Dill) erkrankt der 19jährige Karl Bender beim Baden in der Dill. Der Gemeindefunktionär Müller, welcher ihn retten wollte, kam in eigene Lebensgefahr, da der Ertrinkende sich fest an ihm klammerte. Nur mit Mühe konnte er sich frei machen. — Im Distrikt haben für Güterkonsolidation 1910 folgende Gemeinden Zuschüsse erhalten: Dillenburg 6500 M., Steinbrücken 400 M. und Oberdorf 4700 M.

Aus der Umgebung.

Aufgedeckte Unterschlagungen.

— Darmstadt, 24. Mai. Der vor einigen Wochen plötzlich verstorbenen Justizrat Hubert in Oppenheim hat sich, wie sich nachträglich herausgestellt hat, bedeutende Unterschlagungen, man spricht von 100.000 Mark, zuschulden kommen lassen. Es heißt jetzt, daß Hubert freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Niedergeschossen.

rmk. Darmstadt, 24. Mai. Zwei Knechte der Landwehr Lauß und Eidmann in Groß-Umstadt drangen am Montagabend mit Prügeln bewaffnet gemeinschaftlich in die Wohnung ihrer Dienstherren ein. In der Notwehr gab der junge Eidmann einen Schuß auf die Knechte ab, der leider den einen, Max Breher aus Lindenberg in Unterfranken, tot niederstreckte. Da augenscheinlich Notwehr vorliegt, wurde von der Verhaftung Eidmanns abgesehen.

Ein Kind verbrannt.

Offenbach a. M., 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag machte sich die 4jährige Tochter eines Fabrikarbeiters in der Bismarckstraße in Abwesenheit der Mutter mit dem brennenden Spirituskocher zu schaffen, der umfiel und die Kleider des Kindes in Brand setzte. Das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es ihnen noch abends erlag.

49. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften am Mittelrhein.

W. C. Königstein, 24. Mai.

Unser freundliches Tannschäldchen hat für heute und morgen den Genossenschaften Unterkunft geboten, und die Zugkraft unserer herrlichen Gebirgslandschaft hat sich bei dieser Gelegenheit, wie so häufig früher, auf das glänzendste bewährt. Weltweit die meisten Genossenschaften des Verbandes sind vertreten, und selten war die Zahl ihrer Delegierten eine größere als die, welche sich heute zur Eröffnungssitzung in dem Profastischen Saale zusammengefunden hatte. Unter anderen hervortragenden Protokollredaktoren des Genossenschaftswesens aus Nassau, Hessen und der benachbarten Bezirke ist der deutsche Genossenschaftsanwalt Abg. Dr. Crüger anwesend.

Den Vorsitz bei den Verhandlungen führt sachgemäß der Verbandsdirektor Justizrat Dr. Alberti-Weisbaden. Als sein Stellvertreter wurde heute Gobel-Königstein, als Protokollführer Verbandsrevisor Seibert-Weisbaden und als dessen Ersatzmann Hebler-Hachenburg bestimmt. Mit der Prüfung der Verbandsrechnungen wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden Seidel-Rastätten, Kaufmann-Caub und Haubert-Griessheim betraut. Der Verbandsrevisor Seibert erstattete den üblichen eingehenden Bericht über die von ihm vorgenommenen Revisionen. Der Revisor machte eine Anzahl beachtenswerter Vorschläge, die sich durchgängig auf die Technik der Geschäftsführung bezogen. Das Verhältnis der eigenen Mittel zum Betriebskapital sei im allgemeinen ein befriedigendes, wie die Zustände bei den Verbandsvereinen überhaupt berechtigten, auf sie stolz zu sein. Der Genossenschaftsanwalt Dr. Crüger unterstrich einzelne der Forderungen des Verbandsrevisors mit besonderem Nachdruck, so die, daß die Zusammenfassung des Aufsichtsrats wenigstens stets eine ausreichende Kontrolle des Vorstands in

den Fällen garantiere, in denen die Geschäftsführung einem Vorstandsmitglied allein zufalle, und daß auch Quittungen über die Zahlungen an die Kasse erstellt werden. Wer fremde Gelder verwalte, müsse sich jeder Kontrolle, ohne persönlich empfindlich zu sein, unterziehen. In den Protokollen werde vielfach nicht scharf genug zwischen der Genehmigung der Bilanz und der Entlastung des Kassierers unterschieden. Wo von den Genossenschaften der Einführung der vom Verband empfohlenen Geschäftsanteile für Vorstand und Aufsichtsrat Widerstand entgegengesetzt werde, da passe sich durchweg die Geschäftsführung ihrem Rahmen und damit dem durch die Praxis als nützlich Erwiesenen nicht an. Eine derartige Geschäftsanteile stelle zugleich das beste Lernmittel für die Mitglieder des Aufsichtsrats dar. Die Frage, ob der, der die Belastungsliste falsch führe, nicht gegen die § 147 und 148 des Genossenschaftsgesetzes verstoße, sei nicht absolut verneinend zu beantworten. Größtenteils sei ja die Belastungsliste eingeführt. Wo die fehlerhafte Kontrolle unmöglich für den Aufsichtsrat. Wo mit Hypotheken gearbeitet werde, dürfe man nicht verschließen, sofern irgend nicht ganz klar sei, das Grundbuch einzusehen. Im weiteren sprachen zu dem Revisionsbericht Direktor Malz, Kaufmann Jung-Weisbaden, Direktor Meis-Weisbaden, der Vorsitzende Justizrat Dr. Alberti, Abt-Elville usw. Eine Frage, ob ein ausgeschlossenes Mitglied auch dann als ausgeschlossen vom Gericht angesehen werde, wenn es die Annahme des ihm den Ausschluß anzeigenden eingeschriebenen Briefes verweigere, wird bedingungslos vom Genossenschaftsanwalt wie auch vom Verbandsdirektor bejaht, mit dem Hinzufügen, daß das Gesetz diese Form der Benachrichtigung nicht vorschreibe. Auf eine Anfrage des Vertreters von Rastätten, ob eine mit ihrem Manne in Gütertrennung lebende Frau ohne die Zustimmung des Mannes die Mitgliedschaft erwerben könne, antwortet der Genossenschaftsanwalt, daß die Frau überhaupt einer solchen Zustimmung nicht bedürfe.

Die Verhandlungen des zweiten Tages (Mittwoch) begannen vormittags gegen 9 Uhr mit der Erstattung des Berichtes über die Entwicklung des Verbandes durch den Verbandsdirektor Justizrat Dr. Alberti-Weisbaden. Dem Verbandsrat während der Berichtes zwei Vereine neu beigetreten: der Vorshufverein zu Dillenburg und der Kredit- und Sparverein zu Framerstheim. Die 79 heute zusammengeschlossenen Genossenschaften bestehen aus 74 Kredit-, 2 Rohstoff-, 1 Bau-, 1 Magazingenossenschaft und 1 Betriebsverband. 53 von den Genossenschaften haben unbeschränkte, 26 beschränkte, von den 74 Kreditgenossenschaften 52 unbeschränkte und 22 beschränkte Haftpflicht, 71 Kreditvereine wiesen am 1. Januar dieses Jahres 69.459 Mitglieder auf oder 1150 mehr als zu Beginn des Jahres 1909. Die reich brachte Ende 1909 632 Mitglieder, in der Hauptsache selbständige Handwerker und Rentiers, Frankfurt (Gew. Kaffe, S. u. Gew. Sand und Bodenheimer) 4607 in der Hauptsache selbständige Handwerker, selbständige Kaufleute und Händler, Ärzte, Apotheker, Lehrer, Beamte und Rentiers; Höchst 1755 (Handwerker, Kaufleute, Ärzte usw. und Rentiers); Limburg 1331, Mainz 4321, Wiesbaden 1334, meist Handwerker, Kaufleute, Ärzte, Apotheker, Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Staats- und Gemeindebeamte, resp. Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsausübung. Bei 13 dieser Genossenschaften hat im Berichtsjahr die Mitgliederzahl um 867 zu-, bei 2 um 42 abgenommen. Unter den Mitgliedern waren 28,8 Prozent Handwerker, 17 Prozent Kaufleute und Händler, 4,7 Prozent selbständige Landwirte. Die 49 Vereine in Landorten und kleineren Städten stellten Ende 1909 30.666 Mitglieder, 77 mehr als 1908. Bei 30 derselben belief sich die Zunahme auf 358, bei 15 die Abnahme auf 231. Bei 4 Vereinen ist der Bestand unverändert geblieben. Bei diesen 49 Vereinen befanden sich unter den Mitgliedern 10.995 selbständige Landwirte, 6006 Handwerker, 1634 Kaufleute usw. Die Summe aller Ausgaben ist mit 1.308.875 571 Mark um 149 Millionen gegen das Vorjahr gestiegen, der Ertrag an Zinsen und Provisionen der Vereinsschuldner und an sonstigen Einnahmen betrug bei den städtischen Vereinen 5.831.681 M. gegen 6.020.867 M. in 1908. Bei den ländlichen Vereinen war das Erträgnis 2.192.298 M. gegen 2.117.377 M. in 1908. Die veränderten Verhältnisse des Geldmarktes haben demnach die ländlichen Verhältnisse so gut wie nicht berührt. Das fremde Betriebskapital erforderte bei den städtischen Vereinen 3,47, bei den ländlichen 3,53 Prozent.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Wiesbaden und Legitimationspapiere. Eine Entscheidung von allgemeiner Bedeutung fällt heute die Wiesbadener Strafkammer. Der Reisende Bernhard K. in Frankfurt a. M. war im Dezember v. J. für seine dortige Firma in Caub geschäftlich tätig, als ihn ein Polizeibeamter zum Vorzeigen der Legitimationspapiere anhief. Dieser Aufforderung leistete er erst Folge, als der Beamte einen Geldarmen zur Hilfe antief, der sich in einem Hause von der Nichtigkeit der Papiere überzeugte. Der Polizeibeamte fügte sich hierdurch zurückgesetzt und erstattete Anzeige, weil der Reisende außerdem ohne vorherige Aufforderung einen Kunden besucht hatte. Das Schöffengericht St. Goarshausen verurteilte den Reisenden aus § 24a und § 147 der Gewerbeordnung zu je 6 M. Geldstrafe. Hiergegen legte dieser Berufung ein. Die Strafkammer erkannte heute für Recht, daß zum Besuch der Kaufmannschaft im Sinne der Gewerbeordnung eine bestimmte Aufforderung derselben nicht erforderlich sei, vielmehr eine bloße Entwidlung beim Avisieren des Besuchers seitens der Firma genügt, ohne daß ein Auftrag in sichere Aussicht gestellt wird. Die diesbezüglich angelegte Geldstrafe von 6 M. hielt das Gericht nicht für gerechtfertigt und hob dieselbe auf. Vetter der zweiten Strafe machte der Reisende geltend, daß er der Aufforderung eines Beamten, die Papiere auf offener Straße vorzuzeigen, nicht Folge zu leisten brauche, da dies als eine Verletzung anzusehen sei. Dieser Ansicht konnte das Gericht nicht beitreten; es hielt deshalb die zweite Geldstrafe von 6 M. als zu Recht ergangen. Der Beamte hätte zwar aus Anstand das Vorzeigen der Papiere an einem abgelegenen Ort verlangen können, doch die gesetzlichen Bestimmungen verbotlichen ihn hierzu nicht.

Die Weisfel des Prinzen von Draganz.

Urteil.

— Berlin, 24. Mai. Die 7. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 beurteilte heute den Direktor der Emerald Mines Ltd. Comp. Clark wegen Betrugs, begangen gegen den Prinzen von Draganz, der durch Weisfelsschwindeln um mehrere Millionen Mark betrogen worden sein soll, zu 2 Jahren Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden sämtlich freigesprochen. Wie verlautet, wird der Angeklagte Berufung einlegen.

Prozess Hofrichter.

Wien, 24. Mai. Das Kriegsgericht gegen Oberleutnant Hofrichter setzte heute in Abwesenheit des Angeklagten die Verhandlungen fort. Als Vorsitzender fungiert der Oberstleutnant des 24. Infanterie-Regiments Vidulovitsch. Der Hauptmann-Auditor Kunz setzte die Vorlesung seines Informationsberichts fort, wobei er auch die psychiatrischen Gutachten des Oberstabsarztes Drastich Mattauschel mitteilt, wonach Hofrichter als geistig minderwertig, jedoch strafrechtlich vollkommen verantwortlich bezeichnet wird. Der Schluß des Vortrags des Auditors enthält folgende Hauptangelegenheiten: wegen Mordanschlags an dem Hauptmann Mader, wegen versuchten Mordanschlags an dem übrigen elf Empfängern der Giftbriefe, wegen Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt (Fall Lutzmann) und wegen Fälschung von Dokumenten (Marschrouen). Wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, ist die Beendigung der Verhandlung nicht vor Ende dieser Woche zu erwarten. Offiziell wird bekanntgegeben, daß die kriegsgerichtliche Schlußverhandlung gegen den Oberleutnant Hofrichter voraussichtlich mehrere Tage, möglicherweise auch eine ganze Woche dauern wird. Die offizielle Bekanntgabe des Urteils dürfte nicht vor Mitte Juni erfolgen, da das Urteil, welches vom Kriegsgericht gefällt wird, vom obersten Kriegsgerichtsherrn, welcher Feldmarschallleutnant v. Versbach ist, erst genau durchgesehen werden muß, was zum mindesten eine Arbeit von ca. 3 Wochen beansprucht.

hd. Wien, 25. Mai. Das Befinden Hofrichters wird als sehr schlecht geschildert. Nach seiner vorgestrigen Vernehmung hatte er einen Beinbruch und konnte nur mühsam durch ärztliche Mittel beruhigt werden. Gestern war er ganz gebrochen.

Der Mord im Elzug.

Paris, 24. Mai. Heute begann vor dem 2. Kriegsgericht der Prozess gegen die beiden Soldaten Grabu und Michel wegen Totschlags, begangen im Elzug an der Witwe Souin, der Nichte des früheren Direktors der Banq von Frankreich. Die beiden Soldaten hatten bekanntlich die Witwe im Eisenbahnabteil ermordet und dann betrauert.

Kleine Chronik.

Weitere Exzesse in der Pariser Universität. Auch Dienstaagnachmittag kam es in der medizinischen Fakultät der Pariser Universität, während der Auslesung der Kandidaten für die Dozenturprüfung zur lärmenden Austritten, obwohl im Prüfungslokal zahlreiche Polizisten aufgestellt worden waren. Einer der Ruhestörer, welcher ein Ritualied der Prüfungskommission mit faulen Eiern bevorzugen hatte, wurde von einem Polizeioffizier festgenommen, worauf eine allgemeine Prügelei zwischen den Schutzleuten und den Manifestanten entstand. Erst dem persönlichen Eingreifen des Polizeipräsidenten Lévine gelang es, die Ruhe einigermaßen wieder herzustellen.

Ein russisches Marineboot gekentert. Ein Segelboot des Kreuzers „Gromoboi“ wurde während einer Übungsfahrt von einem Windstoß umgekippt. Sechs Mann sind ertrunken. Einer wurde halb erstarrt aus dem Kiele eines Bootes von den Rettungsmannschaften aufgefunden.

Ein Schiffszusammenstoß. Der Dampfer „Frank Goodhaer“ sank nach einem Zusammenstoß in der Thunde-Bai (Nordamerika). 19 Personen sind ertrunken.

Bergigte Erbsensuppe. Nach dem Genuß von Erbsensuppe erkrankte in Duisburg eine Arbeiterfamilie unter Vergiftungserscheinungen. Zwei Kinder sind bereits gestorben, eins liegt hoffnungslos darnieder.

Ein Lustmord. Ein unbekannt gebliebener dreißigjähriger Mann ertränkte ein junges Mädchen nach einem kurzen Wortwechsel im Piesenbach bei Minchen und entfloß. Auf den Marm zweier Knaben wurde sofort nach dem Mädchen gesucht; es konnte nur als Leiche geborgen werden.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Statistik des auswärtigen Handels.

Nach den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands betrug im April 1910:

1. Die Einfuhr 5.504.049 Tonnen, ferner 13.112 Stück, worunter 13.022 Pferde gegen 5.008.601 Tonnen und einige Tausend Stück im April v. J.
2. Die Ausfuhr 4.435.196 Tonnen, ferner 512 Stück, worunter 443 Pferde gegen 3.786.203 Tonnen usw. im April v. J.
3. Die Einfuhr erreichte in den vier ersten Monaten dieser Jahres 17.901.806 Tonnen, außerdem 57.863 Stück, worunter 57.669 Pferde, gegen 16.965.031 Tonnen und 47.071 Stück (46.930 Pferde) im gleichen Abschnitte des Vorjahres. 18 von den 19 Tarifabschnitten erfahrung Einfuhrleistungen, namentlich Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft usw. (+ 508.881 Tonnen), mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle (+ 228.492 Tonnen), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, unedle Metalle und Waren daraus, Waren aus Steinen usw.
4. Die Gesamteinfuhr belief sich in den vier ersten Monaten auf 16.094.702 Tonnen und 2413 Stück (2423 Pferde) gegen 14.358.235 Tonnen und 2422 Stück (2301 Pferde) im Vorjahre. An der Zunahme der Ausfuhr sind 18 Tarifabschnitte beteiligt, zumeist mineralische und fossile Rohstoffe usw. mit

rund 800 000 Tonnen, chemische usw. Erzeugnisse mit 350 303 Tonnen, unedle Metalle und Waren daraus mit 319 771 Tonnen (vorab Eisen + 310 183).

Banken und Börse.

Russische Finanzen. Die definitive Abrechnung des russischen Staatsbudgets für 1909 ergab nach dem „Berl. Tagbl.“ einen Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 68,10 Mill. Rbl. Hierzu kommen noch die Restanten früherer Jahre.

Zahlungseinstellungen. Den Gläubigern des Vorschußvereins Obermückstadt, e. G. m. u. H., denen auf ihre Forderungen bisher 10 Proz. als Abschlagszahlung geleistet wurden, sollen im Juni weitere 20 Proz. gezahlt werden.

Berg- und Hüttenwesen.

Düsseldorfer Röhren-Industrie, A.-G. In der außerordentlichen Generalversammlung der Düsseldorfer Röhren-Industrie, A.-G. wurde einstimmig der Vertrag über eine Interessengemeinschaft mit der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft auf die Dauer von 25 Jahren genehmigt.

Dividenden-Schätzungen. Die Berliner Handelsgesellschaft veröffentlicht in ihrem neuesten Wochenberichte Schätzungen der Dividenden einiger großen Montan- und Industrie-Gesellschaften.

Industrie und Handel.

Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft. In der ordentlichen Generalversammlung wurde die von heute ab zahlbare Dividende auf 13 Proz. festgesetzt.

Verschiedenes.

Der Saatensand des Reiches. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Saatensand des Reiches um Mitte Mai, wobei 2 gut und 3 mittel bedeutet; Winterweizen 2,3 (Vorjahr 3,1); Sommerweizen 2,5 (Vorjahr 2,6); Winterspelz 2,2 (Vorjahr 2,6); Sommerroggen 2,6 (Vorjahr 3,0); Sommergerste 2,4 (Vorjahr 2,7); Kartoffeln fehlt; Klee 2,3 (Vorjahr 2,9); Luzerne 2,5 (Vorjahr 2,8); Bewässerungswiesen 2,3 (Vorjahr 2,6) und andere Wiesen 2,6 (Vorjahr 3,1).

Bei der Wein-Versteigerung des Kommerzienrats Joseph Krayer-Johannisberg i. Rheing. wurden für das Halbstück 1908er Winkler durchschnittlich 993 M., für das Halbstück 1909er Johannisberger 710 M., für das Halbstück 1908er Geisenheimer 1010 M., für das Halbstück 1908er Winkler durchschnittlich 1385 M., für das Halbstück 1908er Johannisberger 1100 M. und 1650 M., für das Halbstück 1908er Geisenheimer 810 M. und 1110 M. bezahlt.

Marktberichte.

Viehmarkt zu Hellich am 24. Mai. Der letzte Viehmarkt war gut befahren und stark besucht, und herrschten hohe Preise bei flottem Handel.

Fruchtmarkt zu Weillburg am 24. Mai. Preis per 100 Kilogramm: Weizen 23.10 bis 23.25 M., Roggen 16.25 bis 16.50 M., Futtergerste 16.50 bis 16.65 M., Hafer 15.75 bis

16.10 M., Kartoffeln 5.75 bis 7.10 M., Heu 9.50 bis 10 M., Riestroh 6.75 bis 7 M., Krumm- und Preßstroh 5.25 bis 5.40 M., Butter per Kilo 2.40 M., Eier per Schock 3.80 bis 4.20 M.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 25. Mai. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte, letzte Notierung. Includes entries for Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Die Rückkehr des Kaisers.

wb. Wildpark, 25. Mai. Der Kaiser traf heute morgen 7 Uhr auf der Station Wildpark ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise.

Zur Erkrankung des zweiten Kronprinzenjohannes.

wb. Berlin, 25. Mai. Die Fiebererregungen bei dem Prinzen Louis Ferdinand liegen neuerdings etwas nach, so daß von der Herausgabe amtlicher Bulletins abzusehen wurde.

Das Befinden des Prinzen Louis Ferdinand ist andauernd zufriedenstellend. Der Verlauf der Krankheit ist normal. Gefahr ist nicht vorhanden.

Der Antrittsbesuch des belgischen Königspaars.

Potsdam, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das belgische Königspar trifft am 30. Mai auf der Station Wildpark ein.

Der vermeintliche Bombenanschlag auf den König von Spanien.

wb. Madrid, 25. Mai. Der richtige Name des Mannes, in dessen Koffer gestern eine Bombe explodierte, ist José Coregalia Laborelli.

Zu der Meuterei französischer Reservisten.

wb. Paris, 25. Mai. Zu der Meuterei der Reservisten von Massifan wird aus Nimes weiter gemeldet, daß vier Anstifter der Meuterei, von denen einer gegen den Regimentsobersten einen Schlag geführt hat, ins Gefängnis gebracht wurden.

Schwere Orzesse von Streikenden.

wb. Paris, 25. Mai. An 300 füzlich in den Aufstand getretene Arbeiter der Steinbrüche in Mery-sur-

Diese drangen gestern abend mit ihren Weibern und Kindern in den Bahnhof ein, um den Abgang eines mit Steinen beladenen Zuges zu verhindern.

Ein Fabrikbrand.

hd. Berlin, 25. Mai. Gestern nachmittags gegen 4 1/2 Uhr brach bei der Farben- und Lackfabrik von Müller u. Mann in Charlottenburg ein großer Brand aus.

Schiffsunfälle.

wb. London, 25. Mai. Der deutsche Dampfer „Gesteinsünde“ ist gestern abend bei Berwid während dichten Nebels mit einem Heringsflößerbote zusammengestoßen.

wb. London, 25. Mai. Die deutsche Bark „S. C. Timen“, die bei dem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Skerryvore“ beschädigt wurde, wurde in Southampton eingeschleppt.

hd. London, 25. Mai. Nach dem im Laufe der gestrigen Taages bei der African Steamship Company eingegangenen Meldungen ist der von Antwerpen nach dem Kongo mit Passagieren und Post abgegangene Dampfer „Leopoldsville“ beim Einlaufen in den Hafen Sherbro, südlich der Mündung von Sierra Leone, auf einen Felsen gelaufen.

Buforesh, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Eine militärische Mission, bestehend aus drei Generalen, einem Admiral, fünf Obersten und mehreren anderen Offizieren, ist nach Odessa abgereist.

London, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der König von Dänemark ist heute vormittag abgereist.

Ereslan, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der bei dem Eisenbahnunglück in Kleinbreja schwer verletzte Lokomotivführer Schürmann ist in der vergangenen Nacht gestorben.

wb. Meisburg im Kreis Daun, 25. Mai. Heute früh überflog ein Ballon mit einer Gondel, aber ohne Aufsassen, den Ort und zwar so tief, daß er einen Schornstein umwarf und dadurch das Dorf alarmierte.

Letzte Handelsnachrichten.

\* Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 25. Mai. (14 pro 100 Kilo Hafer 16 M. bis 16 M. 80 Pf. Riestroh 5 M. bis 6 M. 50 Pf., Heu 9 M. bis 10 M. 20 Pf. Anhefabren waren 11 Wagen mit Frucht, 14 Wagen mit Stroh und Heu.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Wetterologe Abteilung des Reichs Wetterdienst)

für den 26. Mai:

Zräbung, meist trocken, etwas kühl, nördliche Winde.

Gesondres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Sonntagszeitung, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Wiesbadenerstraße 19, täglich ausgehängt.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die lästigen Schnuppen versch. an und verändert das alte, wärte und allen diese Barrieren Ancepps Brauchelhaar, wasser, befordert sehr den Haarnuß und warft die Kopf, nerven. Man achte genau auf Bild und Namenstung Seb. Ancepp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Ancepp-Haus, nur Rheinstraße 59, Telephon 110.

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Verlag: W. Schuler von Weill.

Verantwortlicher Redaktor für Politik u. Sonst.: H. Degerberg, Erbprinz. Köln: für Nachrichten: H. Degerberg, Erbprinz. Wiesbaden: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Berlin: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Frankfurt: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Hamburg: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Leipzig: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. München: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Stuttgart: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Breslau: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Danzig: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Königsberg: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Warschau: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Krakau: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Prag: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Wien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Pest: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Budapest: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Brüssel: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. London: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Paris: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Rom: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Neapel: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Athen: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Konstantinopel: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Bagdad: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Bombay: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Calcutta: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Shanghai: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Hongkong: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Yokohama: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Osaka: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Manila: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Cebu: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Batavia: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Surabaja: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Singapore: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Java: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Sumatra: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Celebes: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Molukken: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Ostindien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Australien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Neuseeland: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Südamerika: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Nordamerika: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Kanada: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Mexiko: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Zentralamerika: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Karibik: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Westindien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Brasilien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Argentinien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Uruguay: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Chile: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Peru: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Kolumbien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Venezuela: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Ecuador: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Kuba: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Haiti: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Santo Domingo: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Mexiko: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Zentralamerika: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Karibik: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Westindien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Brasilien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Argentinien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Uruguay: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Chile: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Peru: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Kolumbien: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Venezuela: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Ecuador: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Kuba: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Haiti: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz. Santo Domingo: für Nachrichten: G. K. H. Degerberg, Erbprinz.

Taschenuhren in allen Preislagen. E. Bücking, Langgasse 5.

Ich bitte mein Schaufenster zu beachten.

14. Ziehung der 5. Klasse 222. Rgl. Preuß. Lotterie.

Am 7. Mai 1910, Nachmittags, Nachdruck verboten.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 222nd Prussian Lottery. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 222nd Prussian Lottery, continuing from the previous table.

14. Ziehung der 5. Klasse 222. Rgl. Preuß. Lotterie.

Am 7. Mai 1910, Nachmittags, Nachdruck verboten.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 222nd Prussian Lottery, continuing from the previous table.

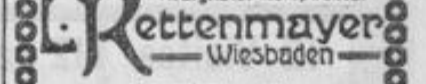
Table of lottery numbers for the 5th class of the 222nd Prussian Lottery, continuing from the previous table.

Zeichnungen auf die neue, bis 1916 unkündbare, mündelsichere

4% Deutsche Schutzgebietsanleihe zum Emissionskurs von 101.— %

werden bis spätestens 23. Mai 1910 provisorisch freigegeben

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 123.



Übernimmt auch Verpackungen einzelner Frachttügel und deren Abholung u. Expedition

Nikolasstr. 5. Verkaufs

Advertisement for Flechten (lichens) with an illustration of a lichen and text describing its benefits for skin and health.

Ich war am ganzen Leibe mit Flechten. Der neue Tagblatt-Fahrplan-Sommer-Ausgabe 1910

# Die stete Zunahme

**Gesetzlich!**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 1/2 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

unseres Kundenkreises ist der deutlichste Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Firma. Um den wiederholten Nachfragen nach unseren Gratisbildern gerecht zu werden, geben wir

Jedem, der sich in der Zeit

**vom 26. Mai bis 12. Juni,**

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen),

**Gesetzlich!**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 1/2 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

## ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

1000 Mark zahlen wie demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

12 Visites  
1.90

12 Kabinetts  
4.90

12 Visites, 4 Mk. matt.

12 Kabinetts, 8 Mk. matt.

# Samson & Cie.,

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10. Telephon 1986.

Sonntags nur von 9 1/2 - 2 Uhr geöffnet.

12 Visites f. Kinder  
2.50

12 Viktoria, 5 Mk. matt.

12 Postkarten  
von 1.90 Mk. an.

12 Prinzess, 9 Mk. matt.



## Rucksäcke

aus den besten ausprobierten Stoffen zu enorm billigen Preisen.

**Kaufh. Führer,**

Kirchgasse 64. K 86



## Herren-Trikotagen

Normalhemden  
Normalbeinkleider  
Normaljacken  
Herrensocken  
Garnituren  
Herrenhandschuhe.

FRANZ SCHIRG-HOFLIEF.

WEBERGASSE 1  
HOTEL NASSAU

K 166

## Rollschutzwände, Balkonmöbel,

Giesskannen billigt. 741  
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.

## Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse 20.

K 118

Stampier bei 1 Pfund nur 3 Pf. Drogerie Bruno Backe.



## Wäsche- mangeln

von Mk. 20 an, Waschmaschin., Wringmaschin., Plättbrotter, Bügelöfen, Dall-Glühstoffs-Eisen billigt 526

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Flledrige Ledersachen, Handtischen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden nett aufgefärbt. Homer, Schwalbacherstr. 27, 2.

## Chr. Wagner, Damenschneider,

Launestr. 27, 1. Etage,

empfehlen sich zur Anfertigung feiner Schneiderarbeiten u. Kostüme. Stoff, Leinen, Baufelle. Größtliche Arbeit, äußerst billige Preise. Auch Veränderungen und Ausbügeln nur mit rascher Bedienung.



## Zitronensaft

aus frischer Frucht

vorzüglich bei Gicht u. Rheumatismus, unentbehrlich in jeder Küche, 756 in Flakons zu 50, 70 Pf., 1.50 u. 2.50 Mk.

## Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,

Nur Rheinstrasse 59 (71). Telephon 130.

Vor den im Handel befindlichen Kunstprodukten sei gewarnt.

Grösste Auswahl — Billigste Preise.

## Eisschränke

Eismaschinen

Eisformen

## Gartenmöbel

Rohrmöbel

Rollschutzwände

## Gaskocher

Bitte um zwanglose Besichtigung meiner Ausstellung.

K 32

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

## Langnese Cakes

in

## Pic-Packungen.

Langnese's Eiweiss . . . . . Paket 25 Pf.  
Demitune . . . . . " 30 Pf.  
Albert . . . . . " 25 Pf.  
Nedda . . . . . " 30 Pf.  
Lang-nese . . . . . " 30 Pf.

Das Neueste und Zweckmässigste auf dem Gebiet der Cakes-Packungen. 728

A. H. Langnese Ww. & Co., Hamburg.  
Vertreter Adolf Klingsohr Ww., Wiesbaden.

## Kopfmassage — Haarbürsten

empfeht

Blum's Flora-Drogerie,

Grosse Burgstrasse 5. Telephon 2433.

Alleinverkauf für Wiesbaden.



## Reform- Bettwaren.

Reform-Zellen-Matratzen

mit auswechselbarem Füll-Material.

Reform-Trikot-Matratzen

aus porösem schmiegsamem Trikotstoff.

Reform-Woll-Unterbetten

mit einer warmen und kühlen Seite.

Reform-Rosshaar-Kissen

mit einer warmen und kühlen Seite.

Aerztlich empfohlen.

Billigste Preise.

Baby-Artikel, sowie Kopfkissen, Unterbetten etc.

## S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

## Rollschuh-Palast.

In der Festhalle der früheren Ausstellung, direkt am Hauptbahnhof.

Heute Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 Uhr:  
**Grosse Mainacht.**

Von 8-11 Uhr:  
Rollschuhlaufen, Kunstlaufen etc.

Nach 11 Uhr: **Tanz** (ohne Rollschuhe).  
Militär-Ballorchester. Entree 1 Mark.

## Walhalla-Restaurant.

Morgen grosses 812

**Extra-Konzert,**  
unter Leitung von Kapellmeister Paul Freudenberg.

Restaurations Stollen bei der  
Morgen, am Fronleichnamstage:  
Fasanerie.

Großes Künstler-Konzert des Wiesb. Doppelquartetts.  
Anfang 5 Uhr nachmittags.  
Es ladet ergebenst ein Ph. Schön, Besitzer.

## Kino-Sportgesellschaft.

Fronleichnamstag:

Ausflug nach Schierstein (Livoli).  
Bei Bier. Zugleitung: G. Diehl.

Tanzschüler des Herrn H. Grimm.

Nächsten Sonntag:

Ausflug nach Erbenheim,  
„Zum Frankfurter Hof“.

B 10620

Internationale Ausstellung für Sport u. Spiel,  
Frankfurt a. Main.

Donnerstag, den 26. Mai. Eintrittspreis den ganzen  
Tag 50 Pf. Nachm. 4 Uhr: Preisfischen. Nachm. u. abends:  
Elite-Doppelkonzert der British Northumberland-Military-  
Band aus New-Castle-on-Tyne und leichtes Konzert des  
Musikkorps des Inf.-Regts. Nr. 32 in Weiningen. Abends große  
bengalische Beleuchtung des ganzen Ansehensgebäudes.  
Abends von 8<sup>1/4</sup> Uhr ab: Stabübungen der Turnerinnen der  
Turngemeinde Bornheim.

Freitag, den 27. Mai, vorm. von 8 Uhr ab: Intern. Fechtturnier,  
Junioren, Florett und Säbel. Nachm. 4 Uhr: Preisfischen.

Samstag, den 28. Mai, vormittags von 8 Uhr ab: Intern. Fecht-  
turnier, Senioren, Florett.

Arena: Nachm. 5 Uhr: Hosen-Wettspiele. Frankfurter Fußballklub 1894  
gegen Heidelberger Hockey-Klub.

Die Tribünen der Arena, außer der Logentribüne, sind frei.

Am Freitag und Samstag, nachm. und abends: Elite-Doppelkonzerte  
der British Northumberland-Military-Band aus New-Castle-  
on-Tyne und des Musikkorps der IV. Batof. Art.-Abteilung  
Guxhaven.

An allen Tagen abends von 9 Uhr ab:

Schaubühne, Model- und Rollschuh-Krobatik, Römische Gladiatorspiele.

Akitaro Ono, Champion des Jiu-Jitsu-Kampfes.

Marokkanische Springer. Turneikünstler.

Eintrittspreise zur Schaubühne: 1 Mk., 50 Pf., 20 Pf., 10 Pf.

Bergnügungspark: Modelbahn, Schießhalle, Toboggan, Teufelsmühle,  
Blasbläser, Kaspertheater, Taugboden. F 125

## Neue Matjes-Heringe,

extraf. Downingsbay, feinste Castlebay, Stornoway,  
per Stück 25 Pf., Stück 20 Pf., Stck. 15 Pf.,  
für Hotels u. Wiederverkäufer Engrospreise!

Täglich frische Zufuhr direkt von der Auktion  
in Hamburg!

Grösster u. schnellster Umsatz am Platze,  
daher stets frischeste Ware in

**Frickel's Fischhallen,** Grabenstr. 16.  
Bleichstr. 4.  
Kirchgasse 7.

## Konkurs-Ausverkauf.

Um das aus dem Konkurse G. Herz, Inhaber der Firma N. Herz & Söhne, stammende  
Lager von

### Kunstgegenständen jeder Art

möglichst rasch zu räumen, habe ich mich entschlossen, für die nächsten Tage eine  
nochmalige Preisverminderung von 20%

eintreten zu lassen. Der Laden Wilhelmstrasse, Ecke Burgstrasse, ist von früh 8 Uhr bis  
abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet. F 248

Der Konkursverwalter:  
C. Brodt.

## Villa Eden (Sommerfrische),

im wunderschönen Waschbachtal,  
bei der Hoderbergmühle, Stüringer  
Straße 5, Zimmer mit u. ohne Pension,  
je nach Vereinbarung. Frau Alice  
Peysch in Kloppenheim b. Wiesb.

## Weltberühmt

sind And. Koch's Mundhar-  
monikas. Größte Auswahl empfiehlt

## G. M. Kösch,

46 Webergasse 46.

## Billiges Angebot.

Wegen größ. Nachbestellung habe einige  
bessere Herren- u. Speisezimmer in  
Eiche, sowie Schlafzimmer u. Salons  
in Nuss- u. Mahag. und 2 gut gearb.  
Leiderstühle preiswert abzugeben.

Alle andere Holz- und Polster-  
arbeiten, nur beste Arbeiten, preiswert.  
Möbel-Gesch. Bisnardring 19.

## Nur Herren-

### Stärkwäsche

nimmt die

Original Pariser  
Neuwäscherei von  
Maraninchi Mangin,  
Kgl. Hoflief., Stuttgart.

zum Waschen u. Bügeln an u. stellt  
dieselbe wie neu her.

Abholung und Ablieferung inner-  
halb 8 Tagen kostenlos.

Annahmestellen bei:  
Bruno Arns, Michelberg 15. und  
F. M. Diez, Erbacher Str. 9.

## Weine.

Ich empfehle folgende sehr preiswürdige  
Marken unter Garantie für Jahrgang  
und Ursprungsort:

1908er Jügelheimer (weiß) . . . 0.70  
1903er Braunsheimer . . . 1.-  
1904er Biederer . . . 1.20  
1907er Rieckheimer Deiberg . . . 1.50  
1908er Reidesheimer . . . 1.70

Bei Entnahme von 12 Flaschen und  
mehr 5% Rabatt! 748

Friedr. Marburg, Weinhandlung,  
Neugasse 1a.  
Telephon 2069. - Begr. 1882.

Ein hervorragender Magenlöser ist der  
von der Montecapellfabrik A. F. Lind  
Nachfolger, Siebrich a. N.,  
hergestellte

## Schwarzer Johannisbeerlikör.

Derselbe ist aus dem Saft der  
schwarzen Johannisbeere hergestellt, deren  
gute Eigenschaften für den Magen wohl  
allgemein anerkannt sind.  
Es kostet die 1/2 Liter-Flasche Mk. 2.-,  
" " " " " " " " 1.10.

Wiederlagen bei:

Ferd. Alex. Michelsberg,  
Aug. Korthauer, Netzer,  
E. Richter, Rörigstr.,  
Ludwig Fischer, Sedanstr.

## Ka Heidelberg-Wein

5 Flaschen 2.75 Mk., franco ins Haus,  
M. Hattmer,  
Albrechtstr. 24. - Telephon 3988.

Billig. Schweizerkäse, Billig.

Geküht, per Bfd. 90 Pf.,  
Zweierteil 10 Bfd. 50 Pf.,  
Bauerntüte 60 St. 2.60, B 10342

Franz Bender jr., Eierhandl.,  
Helenenstr. 1a. - Telephon 368.

Hochfeine Kartoffeln  
sehr billig zu haben.  
B. Barbeler, Gerichtsstr. 5.

## Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Wiesbaden, E. V.  
Montag, den 6. Juni 1910, abends 8 Uhr, im Gartenzimmer  
der Restauration Poths (Langgasse):

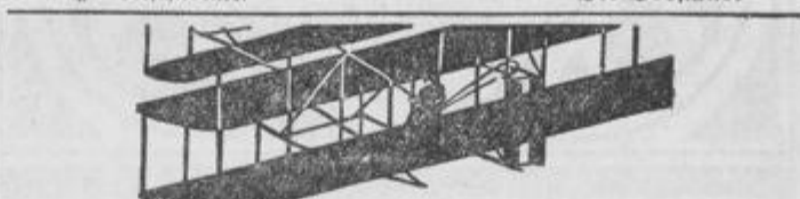
### Ordentliche Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
  2. Kassenbericht.
  3. Wahl der Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung 1910/11.
  4. Beschlussfassung:  
a) über das Eintrittsgeld neuer Mitglieder,  
b) über die Vereinsblätter.
  5. Vorstandswahl.
  6. Anträge von Mitgliedern.
  7. Abänderung der §§ 8 u. 10 der Satzung (Lauf des Vereinsjahres).
- Nach der Satzung kann in der ordentlichen Generalversammlung nur  
über solche Anträge abgestimmt werden, die auf der Tagesordnung stehen.  
Wir bitten daher unsere Mitglieder, Anträge, die der ordentlichen  
Generalversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet werden sollen, dem  
Vorsitzenden Herrn Dr. Arthur Fleischer, Oranienstrasse 13, bis ein-  
schliesslich 4. Juni c. schriftlich einzureichen. F 369

Der Vorstand.

## Männer-Turnverein.

Samstag, 23. Mai, abends 9 Uhr:  
Jahres-Hauptversammlung.  
Tagesordnung: Erhaltung der Jahresberichte. Wahl der Rechnungs-  
prüfer, Haushaltsplan 1910/11. Wahl des Vorstandes und Ehrengerichts.  
Wahl des Fahnenträgers und Begleiter. Bericht über Arbeits- und Feldberg-  
Turntag. Verschiedenes. Der Vorstand.



## Deutsches Flugtechnisches Institut

Küppers im Taunus.  
Theoretisch-praktische Lehranstalt für Flugtechniker.  
Spezielle Fiegerkurse, auch für Damen. 1 1/2 qkm grosses  
Fluggelände. Erste Lehrkräfte. Beginn des Sommersemesters  
Anfang Mai. Prosp. u. Lehrplan auf Wunsch z. Verfügung. F 73

## Weinrestaurant „Roland“

5 Spiegelgasse 5.

Neu eröffnet! ———— Neu eröffnet!

Angenehm luftige Räume mit freundl. Garten.

Menu am 26. Mai 1910:

à 1.25 Mk. Ochsenschwanzsuppe, Stangenspargel, Mousselin-Soc. Zunge und Schinken, Kalbsrücken, Salat und Kompott, Eis, Käse oder Kaffee.	à 1.75 Mk. Ochsenschwanzsuppe, Zander mit Butter und Kartoffeln, Stangenspargel, Mousselin-Soc. Zunge und Schinken, Junge Hähnen, Salat, Kompott, Eis, Käse oder Kaffee.
--	--

Adolf Fischer,  
langjähriger Direktor auf dem Petersberg bei Königswinter.

## Restaurant Fürst Bismarck,

Bismarck-Ring.

## Gröffnung der Gartenwirtschaft.

Empfehle aufgepflegte Biere und prima Apfelwein. B 10551

## Restaurant „Blauer Garten“

an d. Chaussee Kastel-Hochheim, gleich oberh. d. Kostheimer Wasserwerks.  
Besitzer: L. Stromberg.  
Original eingerichtete Obstweinschenke in eigenartig angelegtem  
Restaurationsgarten und grosser Obstplantage. Ausschlank hochfeiner  
Obstweine eigener Kelterung, sowie alkoholfreier Frucht- und  
Trauben-Säfte, Milch, Kaffee. Grösstes und vornehmstes Etablissement  
dieser Art in der Umgegend von Mainz, Wiesbaden und Frankfurt.  
Während der Saison täglich frisch gepöckeltes Eis, Obstkuchen,  
Bowlen, Erdbeeren mit Schlagrahm, Frucht-Eis etc. etc.  
Dieser einzig schöne Ausflugsort ist von Kastel aus zu Fuss in  
20 Minuten bequem zu erreichen, ausserdem Fahrgelegenheit mit der  
elektrischen Bahn von Wiesbaden bis Endstation Kostheim, von da  
noch 8 Minuten zu Fuss auf staubfreiem Weg.  
Besuch lohnend und empfehlenswert. (Ins.-Nr. 7011) F 40

### Verein für Feuerbestattung E. V.

Wiesbaden.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder

Einladung mit einachstem Transportfahrg.	Mk. 40.—
Gebühren des St. Kreiskarzes	18.—
Leicheninhalt mit Stempel	8.50
Beforgung der Papiere und Bestellungen	5.—
Telephon und Gildbrief	1.—
Leichenwagen	20.—
Einäschung, Harmoniumspiel	70.—
<b>Mk. 162.50</b>	

**Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:**  
 Einäschung 80.—, an die Vereinskasse lt. Statut 20.— **Mk. 50.—**  
 Notarielle Beglaubigung, wenn eine Verfügung nicht vorhanden 4.70  
 Bei einer Trauerfeier durch einen evangel. Geistlichen in Mainz sind an die evangel. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk. und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. F446  
 Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Mauritiusstr. 5, 1, morgens 10—12 Uhr, sonst Marktstr. 70, P., 1. Laden erteilt.

**Kostenfreie Stellenvermittlung**  
 besorgt sachgemäß und schnell der  
**Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband**  
 Hamburg, Holstenwall 4. F 534  
 Größter kaufmännischer Verein der Welt.  
 126,000 Mitglieder. 1300 Ortsgruppen.  
 Geschäftsstelle Wiesbaden, Westendstraße 38.

**Rheinbadeschwimmanstalt Biebrich.**  
 Zeige hiermit die **Eröffnung** meiner Badeanstalt ergebenst an.  
**Paul Ezelius.**

**Ebensens große Geranientage.**  
 Noch ein großer Rest Geranien sind für mich reserviert. Durch großen Umsatz gebe ich Stück zu 2 u. 30 Pf. Ferner verkaufe ich im Hofe **Serdersstraße 5** einen großen Rest an Palmen, Gelanien von 80 Pf. an, Rhodur 2 u. 3 Mk., Lorbeer ein und Pyramiden sehr preiswert, Kränze von 30 Pf. an. **Luxemburgstraße 13** gebe ich 10 Kopfkissen für 20 Pf., Spinat 5 Pfund 20 Pf., Spargel 25 u. 45 Pf., Zitronen 10 Pf.

**Ebensens billig,** Serdersstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Str. Ring. Teleph. 6504.

**Makulatur**  
 in Päckchen zu 50 Pfg., der Leinwand Mk. 4.—  
 zu haben im  
**Tagblatt-Verlag**  
 Langgasse 21.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)  
**Blutreinigungs-, Tee's**  
 Brust-Johannis-Kräuter  
 erhalten Sie nur in der bekannt vorzögl. Qualität u. Frische  
**Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“**  
 Nur 59 Rheinstraße 59. — Telephon 130.

Ins **Auge fallend** und überraschend sind die **Erfolge** des  
**Wiesbadener Kräuterhaarwassers Pithiarol**  
 bei allen Haarorker., wirkt frisch, Kopf-schmerzen stillend. Hervorragende An-erkennung: Ich bestätige Ihnen gern, dass Ihr Kopf-wasser Pithiarol mir vorzögl. Dienste geleistet hat. Nach kurz-Gebrauch waren meine Schuppen völlig beseitigt und kann es gegen Haarausfall, zur Er-frischung der Kopfhaut und Stärkung der Kopfnerven aufs beste empfohlen. **Faist, Königl. Maschinenmeister der Kaiserl. Autom.-Abt. — Stets in frischer Füllung zu haben bei den Frisuren: Herren Löbig und Steiner, Bleichstraße, Theaterstr. Gürth, Jean Meiler, 1 Heberpl. J. A. Dähler, Schillerpl. J. G. Lorenz, Schwalbacherstr., H. Simon, Neugasse, O. Krebs und Aug. Hüster, Moritzstr., Gallonske, Goldg., Oeligmann, Luxemburgpl. Kremer, Schw. 1 acherstr., Silber, Michelsberg, Häbach, Franken-str., u. in Dotzheim: Parfüm.-Eink.-Genossenschaft.**

**Achtung für Hotels.**  
**Amerikanische Tafeläpfel.**  
 Frisch eingetr. prima vollastige Äpfel, sehr haltbar, in Kisten von ca. 50 Pfd. br. Kopfstück-Goldbreinerten liefert die Kiste zu 15 Mk. und 1 ad-nahme ab hier, bei mehreren Kisten franco. (Fopt. 2197) F 125  
**Karl Füssler, Obsthandlung** en groß,  
 Frankfurt a. M., Marktthalle.

Reserviert für den **Handschrift-Verbesserer „Staribus“**  
 Frisch geschaffene **Rehböcke** täglich eintreffend. Offertiere: feinste Rehrücken, „Rehenten“, „Rehbug“ zu billigstem Tagespreis.  
 Nerostr. 26. Aug. Korthauer. Tel. 7.5.

**Schnell-Back-Pulver.**  
**MOEBUS**  
 Mislingen d. Gebäcks ausgeschl. Seit über 25 Jahren unerreicht!  
**Dr. Moebus, 189**  
 Taunusstraße 25. Teleph. 2007.  
**L. Jahn, Wwe., Wellritstr. 13.**

**St. Angel-Schellfisch** 50 Pf.  
**„ Angel-Kabeljau** 50 Pf.  
**„ Rotzungen** 80 Pf.  
**„ Mainische** 60 Pf.  
 empfiehlt in lebendfrischer Ware  
**Nerostr. 26. Aug. Korthauer.**  
 Tel. 705. **Flücker-Konsum, Dorfstr. 9. B1061**  
**Spargel! Spargel! Spargel!**  
 nur Gonsenheim, täglich frisch B 10151  
**Blücherstraße 4.**

**Bananen!**  
 Große Sendung kanarischer Bananen eingetroffen.  
 Preis per Pfund 30 Pf.  
**Hommer's Obsthandlung,** Marktstr. 19a, Ecke Grabenstr. Telephon 1301.

Schöner **schottischer Schäferhund** bill. zu verk. Hermannstraße 21, 1. l.  
**5 Jungkucke** preiswert abgegeben. Offerten erbeten an Jagdwirtschaftler Keller, Waldsorf bei Hamb. rg.

Einige größ. u. kleinere wertvolle **Orient-Teppiche** zu verkaufen. Sehr billig. — Nur gegen Kasse Off. u. O. 684 an den Tagbl.-Verl.

Zu verk. **Biedermeier-Zimmer,** Kirchb. mit acht Ebenholz-Einlagen, best. a. 1 Glaschranz, 1 rund. Tisch, 6 Stühlen. Näheres Mainz, Ernst-Ludwig-Strasse 12, Part. F 40  
**Jul. Rosenfeld,** Metzgergasse 29, zahlt für sehr herrsch. Damen-, Kinder-Kleider, Möbel, Silber, Gold, Silber, Brillanten, ganze Nachlässe des besten Preises. Telephon 3964.

**Elegant, gut-erhaltener, kompletter Salon** zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 684** an den Tagbl.-Verlag.

**Farbige Schuhe,** welche schmutzig werden wie neu angefarbt bei **M. Sulzbach, Nerostraße 17.**

Gärtner empf. sich den geehrten Herrschaften bei bill. Verrechnung. **H. Kettenbach, Herrngartenstraße 7.**

**Schwedische Massage** von ärztl. gepr. Massieu. **Fr. Paula Hoffmann, Saalgaße 36, 1.** **Berühmte Pneumologin und Akrologin** für Herren und Damen. **Frída Fick, Nerostr. 8, 2.**

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
 Kontor: Langgasse 21  
 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.**  
 Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerband, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

**Trauerstoffe**  
**Trauerkleider**  
**Trauerhüte**  
**Trauerblusen**  
 in allen Preislagen  
**J. Hertz**  
 Langgasse 21.

**Wer** würde Künstlerin (Schauspielerin) mit 500 Mk. aus großer Not helfen? Off. u. N. 122 an die Tagbl.-Redak-tion, Bismarckring 29. B10622  
**Albrechtstraße 21, 1. f. h. möbl. separ. Zimmer zu verm. Preis 20 Mk.**  
**Jung. Haus u. Badebienen** sucht sofort **Hotel Ried.**

**Mk. 800.—**  
**Belohnung.**  
**Sonntag, den 22. Mai** wurde in **Niedernhausen** i. Taunus in unmittelbarer Nähe des **Hotel Herrwald** eine **graue, Schmutz-tasche mit Inhalt und barem Geld** verloren. Abzugeben gegen obige Be-lohnung bei **Hofjuwelier Koch, Frankfurt a. M.** Kaiserstraße 25. F 73

**Die Dame,** die **Sonntag** abend den **Staubmantel** vertauschte, wird dringend gebeten, denselben im **Taunus-Hotel** gegen den alten zurückzugeben. 5143

**Verloren** goldenes **Armband** von **Sonnenberger** Straße durch den **Sarggarten** nach dem **Waldbrunn** u. zurück. Gegen gute **Belohnung** abzugeben. **Sendigs Eden-Hotel.**

**Wiesbadener Beerdigungs-Institut**  
**Ernst Müller,** Schreiner, — geründet 1834. — **Telephon 576.**  
**Sarg-Magazin.** **Walluferstraße 3.**  
**Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.** 724  
**Lieferant des Beamten-Vereins.**  
 Ueberführungen von und nach **auswärts** in **privatem** Leichen-wagen.

**Dankfagung.**  
 Für die uns bewiesene herzliche Teil-nahme bei dem uns so schwer betroffenen **Verlust** sprechen wir hiermit unsern innigsten, tiefgefühltesten **Dank** aus.  
**Paula Bex, geb. Schmidt.**  
**Familie Moriz Schmidt.**  
 Wiesbaden, Freiburg, 25. Mai 1910.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine **liebe gute Frau Martha Arendt,** nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem **Leiden** im vollen Glauben an den allgütigen **Schöpfer** geruht und sanft ent-schlafen ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die **Beerdigung** findet **Donnerstag, um 3/4 11 Uhr,** von der **Trauerhalle in Biebrich** aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
 Am 24. Mai verschied in **Wiesbaden**  
**Frau Helena Schloesser,**  
 Witwe des verstorbenen **William Schloesser** aus **London,** im 64. Lebensjahre.  
 Blumenpenden verboten. Die **Einäschung** findet am **25. Mai** in **Mainz** statt.

**Verloren** ein schwarzes **Eigentuch** von **Adolf-sirahe** bis **Rindg.** Abzug. geg. Be-lohn. **Adolfstraße 9, 3 r.**

**Verloren** am **Freitag** oder **Sonntag** ein hell-grauer **Sommer-Überzieher** mit olivem Futter. Der **ehrl. Finder** wird ge-beten, denselben gegen gute **Belohn.** abzugeb. **Pension Heimberger, Wilhelmstr. 44.**

Eine **Damentasche** mit **Bügel, schwarz,** mit **Stahlperlen** verziert, **verloren** **Unter Str.** bis zur **Reichenburgstr.** Gegen **Finderlohn** v. 3 Mk. abzug. **Niederbergstraße 1.**

**Ring** **verloren.** 2 Brillanten, 1 **Saphir.** Abzugeben geg. hohe **Belohn.** **Kundbureau, Friedrichstr.**

**Verloren** in d. **Kolagen** am **Theater** ein **schwarzer Schal** mit gemalten **Blumen.** Gegen **Belohnung** abzugeben im **Hotel Minerva.**

Ein **rechten Herrenschuh** **schwarz** beim **Transport** v. **Raffauer Hof** bis **Kaiserhof** **verloren.** Abzugeben. **Kaiserhof, 6. Portier.** 5147

**Schwarzer Dadel** seit längerer Zeit **entlaufen.** Gegen hohe **Belohnung** abzugeben **Kranz-platz 8/4.**

**Moderne Freundin** a. best. Kr., unabh. wünscht i. geb. Dame, eleg. fass. **Erst. Ausst., w. a. anon. Suichr. u. N. O. 20 postl. erb.**

**Erntegemeint.** **Gebild. Herr** (Beamter) wünscht mit **gleichgestimmter Dame** zwecks **Reinigungsaustausch** in **anonymen Briefverkehr** zu treten. **Gefl. selbst-gewählte anonyme Adresse** erbitte u. **N. 1445** an **D. Franz, Mainz.** F 40